



Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021 Vornamenstatistik 2021

Heft 8/2022

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation
www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021 Vornamenstatistik 2021

Um zu einer öffentlichen Bewusstseinsbildung bezüglich der Vorgänge in der Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Steiermark beizutragen, werden die Ergebnisse eines Jahres von der Landesstatistik umfassend analysiert und in einer Publikation dokumentiert. Erkenntnisse von Zusammenhängen können für spezifische Entscheidungen und Planungen hilfreich sein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2020 sind im Berichtsjahr 2021 folgende Entwicklungen für unser Bundesland zu vermerken: Nach einem markanten Anstieg im Jahr 2020 ging die Zahl der Verstorbenen zurück, aber das Niveau ist höher als vor Pandemiebeginn. Auch die Scheidungszahlen sind 2021 weiter gesunken und erreichen sogar einen neuen Tiefststand seit 1989. Die Heiratszahlen hingegen blieben nahezu unverändert, während die Geburtenzahlen dieses Mal deutlich gestiegen sind und den zweithöchsten Wert seit 1998 ausmachen.

Seit November 2014 werden die Daten der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) gemeldet. Dadurch werden auch die im Ausland stattgefundenen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen erfasst, was zusammen mit weiteren methodischen Änderungen ab 2015 leider nur mehr eine bedingte

Vergleichbarkeit mit den Jahren davor zulässt.

Um auch kleinräumig Beobachtungen zu ermöglichen, sind im Tabellenanhang die Geburten und Sterbefälle inkl. relativer Raten auf der Gemeindeebene dargestellt.

Eng mit der Geburt in Zusammenhang steht natürlich die Vergabe eines Vornamens. Es ist daher schon Tradition, dass nach dem Bericht über die Natürliche Bevölkerungsbewegung eine Auswertung der Vornamenstatistik angeschlossen wird, die 2021 bei den Buben diesmal von Jonas und Paul und bei den Mädchen wieder von Marie angeführt wird.

Ein Blick auf unsere Homepage unter www.statistik.steiermark.at bietet weitere Informationsmöglichkeiten zur Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Scheidungen sowie anderen statistischen Themenbereichen.

Zu erwähnen wäre noch, dass aus Lesbarkeits- und Platzgründen oft nur die männliche Form verwendet wird, die Aussagen aber für beide Geschlechter gelten.

Graz, im November 2022

AU ISSN 0039-1093

66. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-Mail: abteilung17@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den vorliegenden Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021 Vornamenstatistik 2021

INHALTSVERZEICHNIS

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 2021.....	5
1 ÜBERBLICK.....	5
1.1 Hauptergebnisse 2021	5
1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung	6
2 STATISTISCHE ANALYSE DER LEBENDGEBURTEN 2021	9
2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2021	9
2.2 Hauptergebnisse 2021 regional	11
2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer).....	11
2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten	12
2.3 Legitimität und Geburtenfolge	16
2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters	18
2.4.1 Alter der Mutter	18
2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter	20
2.4.3 Familienstand der Mutter.....	22
2.4.4 Alter des ehelichen Vaters	23
2.5 Sonstige Merkmale.....	24
2.5.1 Anstaltsgeburten	24
2.5.2 Geschlecht	24
2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale	24
2.5.4 Ehedauer der Eltern	25
2.5.5 Staatsangehörigkeit.....	26
2.5.6 Mehrlingsgeburten.....	26
2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene	27
3 STATISTISCHE ANALYSE DER STERBEFÄLLE 2021.....	31
3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung	31
3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2021	33
3.2.1 Allgemein	33
3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene	35
3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene.....	39
3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2021.....	41
3.4 Gestorbene 2021 nach Sterbemonat und Geschlecht	43
3.5 Sterbefälle 2021 nach ausgesuchten Todesursachengruppen.....	44
3.5.1 Sterbefälle 2021 infolge COVID-19.....	49
3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene.....	54
4 STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHLIEBUNGEN IM JAHR 2021.....	59

4.1	Entwicklung bis 2021.....	59
4.2	Hauptergebnis 2021.....	61
4.3	Strukturmerkmale der Eheschließungen 2021	62
4.3.1	Dauer seit der letzten Ehelösung.....	64
4.4	Eheschließungen 2021 nach dem Alter der Brautleute	67
4.5	Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2021.....	69
4.6	Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2021 auf der Bezirksebene	70
5	STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHIEDUNGEN 2021.....	74
5.1	Entwicklung bis 2021.....	74
5.1.1	Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen.....	76
5.2	Hauptergebnis 2021.....	77
5.3	Alter der Geschiedenen	78
5.4	Ehedauer.....	79
5.5	Ordnungszahl der geschiedenen Ehen.....	81
5.6	Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes	82
5.7	Ehescheidungen und betroffene Kinder	83
5.8	Räumliche Verteilung	86
6	TABELLENTEIL	90
VORNAMENSTATISTIK 2021		101
1	EINLEITUNG.....	101
2	STEIERMARKERGEBNIS.....	101
2.1	Knaben und Allgemeines	103
2.2	Mädchenname	105
3	ÖSTERREICH: DIE BELIEBTESTEN VORNAMEN 2021	106
TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE.....		109
BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE „STEIRISCHE STATISTIKEN“ SEIT 1980		119

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

1 Überblick

1.1 Hauptergebnisse 2021

- Die Zahl der **Geburten** beträgt im Jahr **2021** genau **11.357** und ist damit um 424 bzw. **+3,9% höher** als im Vorjahr (2020: 10.933). Dieser Wert ist somit der **zweithöchste seit 1998**. Die Zahl der unehelichen Geburten ist von 5.258 (2020) auf 5.520 deutlich gestiegen, sodass die **Unehelichenrate** auf **48,6%** angewachsen ist (2020: 48,1%).
- Durch den deutlichen Geburtenanstieg **erhöht** sich die **Zahl der Kinder pro Frau** von 1,41 im Jahr 2020 auf **1,47**. Das entspricht fast 3 Kindern je 2 Frauen, wobei allerdings etwas mehr als jede 4. Frau bei Fortsetzung des derzeitigen Trends überhaupt keine Kinder mehr bekommen wird.
- Bei der Auswertung der **Vornamen** der Neugeborenen liegen 2021 bei den **Buben** Jonas und Paul auf Platz 1, gefolgt von Tobias, Jakob und Maximilian, wobei letzterer die Gesamtwertung 2010-21 anführt. Bei den **Mädchen** liegt 2021 wieder Marie - diesmal vor Mia und Emilia - vorne, in der Mehrjahreswertung 2010-21 noch immer Anna.
- Im zweiten Jahr der Pandemie starben in der Steiermark 1.135 Personen **an COVID-19**. **Insgesamt** belief sich die Zahl der Todesfälle auf **13.532 Personen**. Nach einem markanten Anstieg im Jahr 2020 (auf 14.449) ging die Zahl der Verstorbenen um **-917 Fälle** bzw. **-6,3%** zurück. Das Niveau ist dennoch höher als vor der Pandemie.
- Die **Lebenserwartung** hat sich durch den Rückgang der Sterblichkeit sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern im Jahr 2021 wieder erhöht und zwar in etwa um 4 bzw. 8 Monate (**2021: Frauen 84,2 Jahre** bzw. **Männer 79,3 Jahre**; 2020: Frauen 83,9 Jahre bzw. Männer 78,6 Jahre).
- Die **Säuglingssterblichkeit** ist 2021 in der Steiermark mit 2,0 pro 1.000 Lebendgeburten **etwas gefallen** (2020: 2,2) und liegt weiter unter dem Bundesschnitt von 2,7.
- Das **Geburtendefizit** ist 2021 wieder geringer (-2.175; 2020: -3.516), aber weist noch immer den **zweithöchsten Wert seit dem 2. Weltkrieg** auf.
- Die **Heiratszahlen** blieben 2021 mit 5.737 Eheschließungen nahezu unverändert (2020: 5.757). Die Eheschließungsziffer hat sich mit **4,6 Ehen pro 1.000 Einwohner** nicht verändert. Nach wie vor gilt unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten, dass **nur etwas mehr als die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten**. Regional sieht man, dass wie bereits in den Vorjahren die Heiratsraten **im städtischen Bereich** (speziell Großraum Graz) tendenziell höher als im ländlichen sind.
- Seit 2019 dürfen auch **gleichgeschlechtliche Paare** vor den **Traualtar** treten, 2021 waren es 26 männliche und 41 weibliche Paare. Ebenfalls seit 2019 ist auch für verschiedengeschlechtliche Paare die Begründung einer **eingetragenen Partnerschaft** möglich. 2021 wagten 163 Paare - hauptsächlich **verschiedengeschlechtliche** (155 bzw. 95,1%) - diesen Schritt.
- Die **Scheidungen** sind 2021 wieder **gesunken**, und zwar diesmal um **-2,4%** auf genau **1.956**, der **niedrigste Wert seit 1989**. Die sogenannte **Gesamtscheidungsrate** liegt nun bei **34,4%** (2020: 35,6%). Regional gab es im **Fünfjahreschnitt 2017-2021** die **höchsten Raten** in Leibnitz, Graz-Umgebung und Voitsberg, die niedrigsten im ländlichen Bereich (Minimum in Murau).

Tabelle 1

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung 2019-2021 (endgültige Ergebnisse)					
Ereignisse	2021	2020	2019	Veränderung 2020/21	
				absolut	in %
Lebendgeburten	11.357	10.933	10.970	424	3,9
<i>davon unehelich abs.</i>	5.520	5.258	5.138	262	5,0
<i>in %</i>	48,6	48,1	46,8	-	-
Sterbefälle	13.532	14.449	12.691	-917	-6,3
Geburtendefizit	-2.175	-3.516	-1.721	1.341	-38,1
Eheschließungen	5.737	5.757	6.476	-20	-0,3
Ehescheidungen	1.956	2.005	2.093	-49	-2,4

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung

Welche Auswirkungen die internationale Zuwanderung der vergangenen Jahre auf die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark hat, zeigt die folgende Tabelle.

Die **ausländischen Geburten** (= ausländische Staatsangehörigkeit des Kindes, also genau dann, wenn weder Mutter noch ehelicher Vater Österreicher sind, wobei durch eine gesetzliche Änderung ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater die Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind besteht) sind im Vergleich **zum Vorjahr wieder gesunken**.

Nach dem Rekordwert von 1.976 im Jahr 2016 sank die Zahl 2017 auf 1.821 (-7,8%) und 2018 weiter auf 1.725. 2019 stieg die Zahl der ausländischen Geburten auf 1.871 (+8,5%). 2020 beträgt sie 1.865, um 6 weniger als 2019 (-0,3%). Im aktuellen Berichtsjahr 2021 ging diese Zahl um weitere 2,5% zurück und beträgt nun 1.819. Seit 1988 haben sie sich zahlenmäßig aber weit mehr als verzehnfacht. Im

Jahr 1999 wurde die 1.000er Marke erstmals erreicht. Danach waren die Ausländergeburten tendenziell eher rückläufig. 2008 wurde wieder ein hoher Anstieg auf über 1.000 Geburten verzeichnet, der 2010 deutlich getoppt wurde. Nach einem Absinken im Berichtsjahr 2011 hat diese Zahl 2016 den Rekordwert mit nicht ganz 2.000 erreicht und liegt nun 2021 bei 1.819.

Die Zahl der **inländischen Geburten** lag in den letzten Jahren deutlich über dem Tiefstand von 2014 (8.946), meistens deutlich darüber, sowie auch im aktuellen Berichtsjahr. **Für 2021** wurden **9.538 inländische Geburten** verzeichnet. Das sind um 470 bzw. 5,2% mehr als 2020, damals betrug diese Zahl 9.068.

Die 1.819 Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit machen mit 16,0% 2021 etwas weniger als ein Sechstel der gesamten Lebendgeburten eines Jahres in der Steiermark aus (2020 17,1%), was deutlich über dem Bevölkerungsanteil der ausländischen Wohnbevölkerung von derzeit 12,4% (Stand 1.1.2022) liegt.

Tabelle 2

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung der In- und Ausländer seit 1988								
Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss	
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	
1988	13.174	127	1,0	12.614	132	1,0	560	-5
1990	13.071	228	1,7	12.308	139	1,1	763	89
1992	13.062	640	4,7	12.333	157	1,3	729	483
1994	12.136	809	6,2	11.870	163	1,4	266	646
1996	11.451	973	7,8	11.893	173	1,4	-442	800
1998	10.195	973	8,7	11.658	162	1,4	-1.463	811
2000	9.683	992	9,3	11.464	135	1,2	-1.781	857
2001	9.146	868	8,7	11.251	115	1,0	-2.105	753
2002	9.551	911	8,7	11.358	149	1,3	-1.807	762
2003	9.548	816	7,9	11.686	143	1,2	-2.138	673
2004	9.580	884	8,4	11.353	131	1,1	-1.773	753
2005	9.522	929	8,9	11.322	131	1,1	-1.800	798
2006	9.378	908	8,8	11.352	121	1,1	-1.974	787
2007	9.270	897	8,8	11.264	131	1,1	-1.994	766
2008	9.222	1.033	10,1	11.540	185	1,6	-2.318	848
2009	9.162	1.026	10,1	11.888	205	1,7	-2.726	821
2010	9.224	1.176	11,3	11.630	222	1,9	-2.406	954
2011	9.091	1.100	10,8	11.457	211	1,8	-2.366	889
2012	9.069	1.280	12,4	11.754	236	2,0	-2.685	1.044
2013	9.010	1.305	12,7	11.498	262	2,2	-2.488	1.043
2014	8.946	1.470	14,1	11.541	326	2,7	-2.595	1.144
2015	9.382	1.761	15,8	12.511	310	2,4	-3.129	1.451
2016	9.238	1.976	17,6	11.969	342	2,8	-2.731	1.634
2017*	9.564	1.821	16,0	12.458	375	2,9	-2.894	1.446
2018*	9.320	1.725	15,6	12.231	362	2,9	-2.911	1.363
2019*	9.099	1.871	17,1	12.292	399	3,0	-3.193	1.472
2020*	9.068	1.865	17,1	13.997	452	3,1	-4.929	1.413
2021*	9.538	1.819	16,0	13.097	435	3,2	-3.559	1.384

* ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind (gesetzliche Änderung)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Zahl der **Geburten von ausländischen Müttern** betrug 2021 genau 2.537 (2020: 2.601, 2019: 2.620, 2018: 2.417, 2017: 2.573, 2016: 2.532, 2015: 2.328, 2013: 1.808, 2011: 1.699, 2009: 1.628, 2007: 1.527), das sind genau **22,3% aller Geburten** (zur Erinnerung ein Kind bekommt wie gesagt aufgrund einer gesetzlichen Änderung genau dann die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn mindestens ein Elternteil Österreicher ist siehe oben). Im Vergleich zu 2020 ist die Zahl zurückgegangen (-64 bzw. -2,5%).

Da es in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Steiermark viele Einbürgerungen gegeben hat (in Summe der letzten 25 Jahre über 33.600, bei einem Bestand von derzeit - 1.1.2022 - genau 155.907 Ausländern; allerdings mit starkem Rückgang der Einbürgerungszahlen seit Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes 2006), ist zusätzlich auch die Zahl der Geburten von Müttern nach dem Geburtsland interessant. Demnach gab es 2021 exakt 2.803 (2020 2.904, 2019: 2.942, 2018: 2.759, 2017: 2.939, 2016: 2.884,

2013: 2.157, 2010: 2.104, 2007: 2.132) Lebendgeburten von im Ausland geborenen Müttern, das ist nicht ganz ein Viertel (2021: 24,7%, 2020: 26,6%, 2019: 26,8%, 2018: 25,0% 2017: 25,8%, 2016: 25,7%, 2013: 20,9%, 2001 erst 13,4%) aller Geburten, davon fast die Hälfte in Graz-Stadt (genau 1.390). In Graz macht dieser Anteil 46,1% (2020: 49,3%, 2019: 47,6%, 2018: 45,5%, 2017: 48,1%, 2016: 44,8%, 2015: 43,4%, 2012: 40,5%) aus, d.h. fast die Hälfte aller Grazer Geburten stammen von Müttern mit Geburtsort im Ausland.

Kombiniert man Geburtsland mit Staatsbürgerschaft, bekommt man auch noch Informationen über die Herkunft der Mütter, wobei ausländische Herkunft dann zutrifft, wenn entweder das Geburtsland und/oder die Staatsbürgerschaft Ausland sind. So wurden 2021 in der Steiermark **genau 2.917 Kinder von Müttern mit ausländischer Herkunft** geboren, das entspricht 25,7% aller Geburten (2020 27,3%, 2019: 27,5%, 2018: 25,7%, 2017: 26,2%, 2016: 2.948, 2013: 21,3%), wobei die meisten dieser Mütter auch im Ausland geboren wurden. In Graz waren es genau 1.428 von 3.015 Kindern, also 47,4% von Müttern ausländischer Herkunft.

Da die internationalen Zuwanderer noch relativ jung sind, ist auch die **Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung sehr gering**. Der Anteil an den gesamten Sterbefällen liegt im Jahr 2021 mit 3,2% leicht über dem Niveau der beiden Jahre davor (3,1%).

Die errechnete **Lebenserwartung** ergibt normalerweise für Ausländer **hohe Werte**. Nachdem im Vorjahr die Abweichungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung 7 Monate (Männer) bzw. 11 Monate (Frauen) betrug, liegt nun, 2021, die errechnete Lebenserwartung bei den ausländischen Männern bei 78,8 Jahren in etwa sechs Monate unter dem Steier-

markniveau (79,3 Jahre), bei den ausländischen Frauen ist die Lebenserwartung diesmal mit etwas mehr als 2 Monate darüber zu finden (84,4 Jahre zu 84,2 Jahre bei der weiblichen Gesamtbevölkerung). Die Abweichungen können auch aufgrund der geringen Besetzungszahlen problematisch sein (2021 hatten lediglich 435 Gestorbene bzw. 3,2% eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft). Für 2021 wurde auch wieder die Lebenserwartung für **im Ausland Geborene** berechnet, hier ergeben sich aufgrund der höheren Besetzungszahlen (1.162 Gestorbene bzw. 8,6% wurden im Ausland geboren) und der mit der Gesamtbevölkerung eher vergleichbaren Altersstruktur durchaus relevante Werte von 79,2 Jahren für Männer (2020: 79,7) und 84,1 Jahren für Frauen (2020: 83,9). Im Vergleich liegen diese Werte für das Jahr 2021 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ziemlich nahe dem Niveau der steirischen Gesamtbevölkerung.

Die Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung war aber bis 1989 höher als die jeweiligen Geburtenziffern, wodurch sich im Gegensatz zur inländischen Bevölkerung Geburtendefizite ergaben. Seit 1990 waren bei den **Ausländern** (speziell durch den sukzessiven Familiennachzug) jedoch insbesondere zu Beginn der 90er Jahre stark steigende Geburtenüberschüsse zu registrieren. Die **Geburtenbilanz** fiel auch im Jahr 2021 mit einem **Plus von 1.384** wieder sehr positiv aus und ist somit die **sechstöchste je erreichte**. Jedoch reicht dieser von der ausländischen Wohnbevölkerung (Bevölkerungsanteil wie erwähnt 12,4%) in der Steiermark erzielte Geburtenüberschuss wie schon seit 1997 bei weitem nicht aus, um das 2021 gegenüber dem Vorjahr wieder gefallene - dennoch sehr hohe - Geburtendefizit der Inländer auszugleichen.

Auffallend ist darüber hinaus, dass die **Unehe-lichenrate** in der **nicht-österreichischen Wohnbevölkerung** (24,6%, bezogen auf die

Staatsangehörigkeit der Mutter) bei den Lebendgeborenen **deutlich geringer** als bei den Österreicherinnen (55,5%) ist. Die Unehelichenrate bei den österreichischen Staatsbürgerinnen stieg noch dazu in den vergangenen Jahren in der Steiermark von 38,6% (1993) über 48,9% (2003) auf nun eben 55,5% stark, während es bei den Nicht-Österreicherinnen zwischen 1993 (13,7%) und 2003 (14,7%) kaum eine Veränderung gab, erst seither steigt die Rate (auf nun eben 24,6%), trotzdem bleibt der Abstand zu den Inländerinnen enorm!

2 Statistische Analyse der Lebendgeburten 2021

2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2021

Die **Zahl der Geburten** stieg im Jahr 2021 um **3,9%** oder in absoluten Zahlen um 424 Kinder gegenüber 2020 und befindet sich mit nunmehr **11.357** auf dem **zweithöchsten Stand** seit 1998.

Bei langfristiger Betrachtung macht die Geburtenentwicklung eine Talfahrt (siehe Grafik 1). Einer der **Hauptgründe** für die tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen (siehe Anhangtabelle I) ist das **mittel- und längerfristige Sinken der Frauenzahl im Hauptgebäralter** (20 bis unter 35 Jahre), von 1992 (Höchststand seit 1961) bis 2013 ist diese Zahl um fast ein Fünftel (19,8%) von 142.913 auf 114.559 im Jahresdurchschnitt gesunken, 2014 bis 2016 ist die Zahl jeweils leicht gestiegen, seit 2017 wieder im Sinkflug (2021: 111.126, 2020: 112.432, 2019: 113.479, 2018: 114.581, 2017: 115.556, 2016: 116.322, 2015: 115.916, 2014: 115.438).

2021 beträgt die **Geburtenziffer** (Lebendgeburten auf 1.000 Einwohner) **9,1**. Dieses Ergebnis liegt über dem Niveau der drei vorangegangenen Jahre, aber bei weitem unter den Höchstständen in den 60er bis 80er Jahren (1961: 20,0, 1963: 20,2 - Höchststand seit 1961, 1971: 15,1, 1981: 12,3, 1991: 11,7, 2001: 8,4, 2011: 8,4, 2014: 8,6, 2015 und 2016: je 9,1, 2017: 9,2, 2018: 8,9, 2019 und 2020: je 8,8).

Betrachtet man die **Entwicklung der absoluten Geburtenzahlen** in den letzten Jahren, so liegt die Zahl in Vergleich zu den Vorjahren deutlich über dem 10-Jahrestiefststand von 2011 und zwar um 1.166 Geburten bzw. +11,4%. In den 90er Jahren kam es am Anfang zu einem Anstieg (1990 auf 1991 um +4,3%) sowie von 1995 auf 1996 (+1,6%). Von 2001 auf 2002 zeigte sich nach einem ziemlich großen Rückgang ein erfreulicher Anstieg um 4,5%, auch von 2003 auf 2004, von 2007 auf 2008 und von 2009 auf 2010 erhöhten sich die Zahlen leicht (zwischen 0,9% und 2,1%), 2011 gab es wieder einen Rückgang um 2%, sowie meistens in den letzten beiden Jahrzehnten mit zum Teil deutlichen Geburtenrückgängen. 2012 stieg die Zahl um 1,6%, um 2013 wieder leicht zu sinken. 2014 stieg die Geburtenzahl etwas, 2015 deutlich, 2016 und 2017 nochmals geringfügig an, 2018 gab es schließlich wieder einen Rückgang und zwar um 3%, 2019 ein weiteres marginales Minus von 0,7% gefolgt von 2020 mit -0,3%. 2021 wurde ein deutlicher Anstieg der Geburtenzahl verzeichnet und zwar um fast 4%. (1994/95: -5,6%, 1996/97: -5,7%, 1997/98: -4,7%, 1998/99: -3,6%, 2000/01: -6,2%, 2001/02: +4,5%, 2002/03: -0,9%, 2003/04: 1,0%, 2004/05: -0,1%, 2005/06: -1,6%, 2006/07: -1,2%, 2007/08: +0,9%, 2008/09: -0,7%, 2009/10: +2,1%; 2010/11: -2,0%, 2011/12: +1,6%, 2012/13: -0,3%, 2013/14: +1,0%, 2014/15: +7,0%, 2015/16: +0,6%, 2016/17: +1,5%,

2017/18: -3,0%, 2018/19: -0,7%; 2019/20: -0,3%, 2020/21: +3,9%).

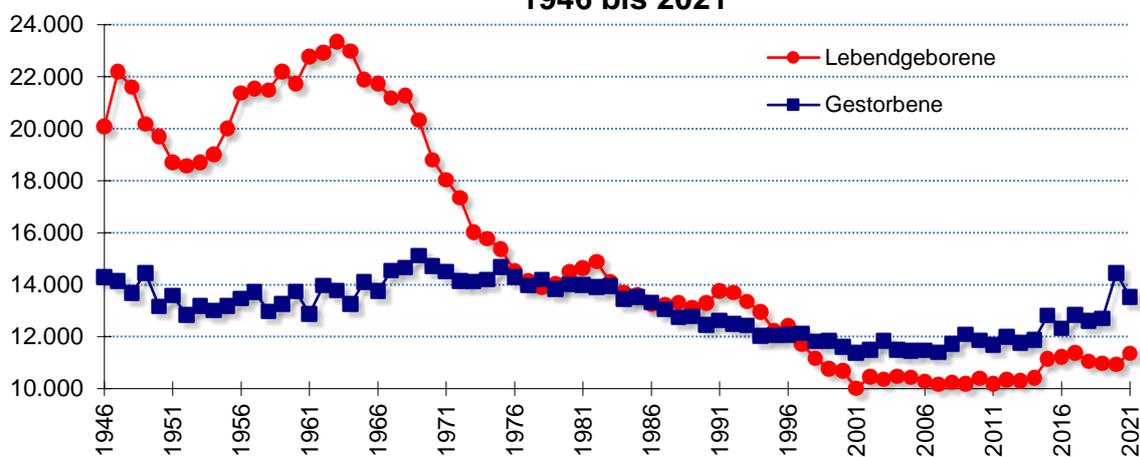
Im Jahr 2021 hat sich die Zahl der Sterbefälle erfreulicherweise wieder verringert und zwar um 917 Fälle bzw. -6,3% - siehe Tabelle 11. Zur Erinnerung: Coronabedingt sind im Jahr 2020 die Sterbefälle markant gestiegen (im Vergleich zu 2019 +1.758 bzw. +13,9%). Durch die gestiegene Geburtenzahl (wie erwähnt +424 bzw. 3,9% - siehe Tabelle 3) hat sich zwar die Kluft zwischen Leben und Tod 2021 wieder bedeutend verkleinert. Das Geburtendefizit hat sich 2021 um 38,1% auf -2.175 Personen verringert (2020: -3.516, 2019: -1.721, 2018: -1.548, 2017: -1.448, 2016: -1.097, 2015: -1.678, 2014: -1.451, 2013: -1.445, 2012: -1.641, 2011: -1.477,

2010: -1.452, 2009: -1.905, 2008: -1.470), aber es ist noch immer **der zweithöchste Wert seit dem 2. Weltkrieg**, der sich aus einem deutlich höheren Geburtendefizit der Inländer und einem weiterhin hohen Geburtenüberschuss der Ausländer, der das Defizit aber bei weitem nicht ausgleichen kann, zusammensetzt (siehe Tabelle 2).

Betrachtet man die **Entwicklung der Geburten- bzw. Sterbezahlen** und damit der Geburtenbilanzen längerfristig, so sieht man anhand der folgenden Grafik, dass es bis Mitte der 70er Jahre zum Teil hohe Geburtenüberschüsse gab, besonders in der Zeit des Babybooms bis Ende der 60er Jahre. 1978 kam es dann erstmals zu einem Geburtendefizit (siehe auch Anhangtabelle I).

Grafik 1

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark 1946 bis 2021



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2020 - Jahr 1 der Pandemie - ist ein Ausnahmejahr. In den Jahren davor waren die großen Veränderungen in der steirischen Geburtenbilanz fast ausschließlich auf die Zahl der Geburten zurückzuführen, denn die Sterbefälle zeigten weniger große Schwankungen, wenngleich sie auch - zumindest bisher - tendenziell leicht abnahmen, was sich aber mit der zunehmenden Überalterung ändern wird. Zu leichten

Phasen des Aufschwunges bei den Geburten kam es noch einmal jeweils zu Beginn der 80er und 90er Jahre, als die Geburtenbilanzen daraufhin kurzfristig wieder stiegen. Seit 1996 ist allerdings auch dieses letzte Hoch endgültig vorbei, und seit 1997 sind die Geburtenbilanzen durchgehend negativ mit steigender Tendenz. 2020 hat die Pandemie zu einem beträchtlichen Anstieg der Sterbefälle geführt

und somit die Geburtenbilanz in ein weitaus größeres Minus geführt. 2021 ging die Zahl der Sterbefälle zwar wieder beträchtlich zurück, aber liegt noch immer deutlich über dem Niveau vor Pandemiebeginn.

Das Jahr 2021 ist regional betrachtet von Geburtendefiziten geprägt (11 von 13 Bezirken).

Sehr hohe Geburtendefizite (absolut - siehe Tabelle III des Anhangs) haben nach wie vor die obersteirischen Bezirke **Bruck-Mürzschlag und Murtal, sowie Leoben und Liezen**, aber auch **Voitsberg** aufzuweisen.

Neben **Weiz** (+70) findet man 2021 lediglich in **Graz-Stadt** (+559) einen deutlichen Geburtenüberschuss (erstmalig 2004 erreicht). 2005 hat sich der positive Geburtensaldo durch vermehrte Geburten von Migrantinnen mehr als vervierfacht (von 53 auf 223), 2013 wurde mit +536 ein neuer Höchststand erreicht, der zwar

2014 nicht übertroffen werden konnte, sehr wohl aber von 2015 bis 2019. 2020 war der Geburtenüberschuss mit 372 wieder deutlich niedriger und lag auf dem Niveau von 2012 (373). 2021 stieg das positive Geburtensaldo auf 559 Personen an.

2.2 Hauptergebnisse 2021 regional

2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)

Landesweit kamen 2021 in **Voitsberg** (7,1 je 1.000 Einwohner), **Leoben** (7,6/1.000 Einwohner) und **Murau** (7,9/1.000 Einwohner) am wenigsten Kinder zur Welt, wogegen weiterhin in **Graz-Stadt** und **Weiz** mit 10,3 bzw. 10,0 je 1.000 Einwohner **am meisten Geburten** registriert wurden, gefolgt von Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld und Leibnitz.

Tabelle 3

Steiermark: Lebendgeborene 2021 nach Bezirken, Legitimität, Geschlecht und Staatsangehörigkeit										
Bezirke	Lebendgeborene			davon						
	insg.	Veränd. zu 2020 in %	Geburtenziffer ¹⁾	männlich	weiblich	ehelich	unehelich		Ausländer	
							abs.	in % ²⁾	abs.	in %
Graz-Stadt	3.015	2,5	10,3	1.555	1.460	1.822	1.193	39,6	913	30,3
Deutschlandsberg	489	-0,6	8,0	265	224	206	283	57,9	18	3,7
Graz-Umgebung	1.518	6,8	9,5	745	773	808	710	46,8	190	12,5
Leibnitz	777	2,4	9,1	412	365	365	412	53,0	89	11,5
Leoben	450	11,4	7,6	227	223	233	217	48,2	83	18,4
Liezen	715	6,6	9,0	336	379	315	400	55,9	98	13,7
Murau	216	3,3	7,9	112	104	81	135	62,5	5	2,3
Voitsberg	361	-8,8	7,1	176	185	155	206	57,1	16	4,4
Weiz	912	0,7	10,0	485	427	426	486	53,3	94	10,3
Murtal	597	3,8	8,4	283	314	299	298	49,9	84	14,1
Bruck-Mürzschlag	785	11,5	8,0	424	361	404	381	48,5	138	17,6
Hartberg-Fürstenfeld	853	9,4	9,4	432	421	419	434	50,9	39	4,6
Südoststeiermark	669	-0,7	8,0	331	338	304	365	54,6	52	7,8
Steiermark	11.357	3,9	9,1	5.783	5.574	5.837	5.520	48,6	1.819	16,0

1) Geburten auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung 1.1.2021 und 1.1.2022; 2) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Anders als im Vorjahr verzeichneten mehr Bezirke ein Plus als Minus gegenüber 2020 bei der Zahl der Lebendgeborenen (10 von derzeit 13 steirischen Bezirke, 2019 auf 2020 waren es 6 Bezirke, 2018 auf 2019 5), wobei diesmal (im Vergleich zu 2020) am besten **Bruck-Mürzzuschlag** (+11,5%), **Leoben** mit 11,4% und **Hartberg-Fürstenfeld** mit 9,4% abschnitten, weit dahinter folgen **Graz-Umgebung** (+6,8%) und **Liezen** (+6,6%). **Voitsberg** weist den größten Rückgang mit -8,8% auf. Kaum vorhanden ist er in der **Südoststeiermark** (-0,7%) und Deutschlandsberg (-0,6%). In der Landeshauptstadt Graz stieg die Geburtenzahl um 2,5% an (2020: -1,8%, 2019: +0,8%, 2018: -0,2%; 2017: -1,4%, 2016: -

0,3%, 2015: +12,3%, 2014: +3,5%, 2013: +1,8% und 2012: +2,9%).

2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten

Die Gesamtfruchtbarkeitsrate (kurz: GFR) oder zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder im Durchschnitt von einer Frau geboren würden, wenn sie sich ihr Leben lang den altersspezifischen Geburtenziffern des Beobachtungsjahres entsprechend verhielte und es keine Sterblichkeit gäbe. Diese Raten wurden vor 18 Jahren erstmals aktuell für die Jahre 1997 bis 1999 auf der Bezirksebene berechnet und danach um die Ergebnisse für 2000 bis 2021 ergänzt.

Tabelle 4

Steiermark: Gesamtfruchtbarkeitsraten auf der Bezirksebene								
Bezirk	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2017-21	2019*	2020*	2021*
Graz-Stadt	1,27	1,18	1,23	1,26	1,30	1,31	1,27	1,31
Deutschlandsberg	1,67	1,48	1,28	1,41	1,49	1,43	1,49	1,51
Graz-Umgebung	1,66	1,47	1,22	1,39	1,57	1,58	1,54	1,61
Leibnitz	1,72	1,54	1,28	1,33	1,53	1,47	1,52	1,53
Leoben	1,37	1,29	1,21	1,26	1,34	1,38	1,26	1,41
Liezen	1,76	1,54	1,34	1,39	1,58	1,52	1,52	1,64
Murau	1,89	1,60	1,23	1,45	1,45	1,37	1,45	1,53
Voitsberg	1,35	1,35	1,23	1,34	1,35	1,25	1,47	1,36
Weiz	1,84	1,62	1,34	1,57	1,66	1,62	1,71	1,73
Murtal	1,62	1,45	1,32	1,43	1,55	1,54	1,54	1,61
Bruck-Mürzzuschlag	1,51	1,36	1,18	1,39	1,49	1,45	1,38	1,55
Hartberg-Fürstenfeld	1,87	1,67	1,30	1,42	1,58	1,51	1,54	1,70
Südoststeiermark	1,82	1,55	1,29	1,36	1,55	1,52	1,50	1,51
Steiermark	1,61	1,44	1,28	1,34	1,43	1,41	1,41	1,47
Inländerinnen	-	-	-	1,27	1,35	1,31	1,32	1,40
Ausländerinnen	-	-	-	1,95	1,90	1,95	1,88	1,78
Österreich	1,63	1,49	1,36	1,43	1,48	1,46	1,44	1,48

* Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahresdurchschnitt 2019/2020/2021; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2019/1.1.2020, 1.1.2020/1.1.2021 und 1.1.2021/1.1.2022

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2020), Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Allerdings wurde für die Berechnungen der GFR der Jahre 1997 bis 1999 als Bezugsbevölkerung eine auf der Prognose der ÖROK basierende Population herangezogen, während für 2000 die Daten der von der Statistik Austria erstellten „Regionalprognose Steiermark“ verwendet wurden. Für die Berechnungen der Berichtsjahre 2001 bis 2003 wurden für die Bezirke die Ergebnisse der Volkszählung 2001, für 2004 die ÖROK-Regionalprognose 2001-2031 und POPREG (Statistik Austria), für 2005 bis 2020 jeweils der Durchschnitt der Jahresanfangs- und Endbestände aus POPREG herangezogen, für die Steiermarkergebnisse wurden bis 2003 die Bevölkerungsfortschreibung und ab 2004 POPREG-Jahresdurchschnitte als Datenquelle gewählt. Diese notwendigerweise unterschiedlichen Datenquellen waren bis 2005 mit ein Grund für die zum Teil größeren Veränderungen in den steirischen Bezirken gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre.

Zur Minimierung von Zufallsschwankungen (teils sehr geringe Besetzungszahlen!) sollte vor allem der jeweilige aktuelle **Fünf-Jahreschnitt** betrachtet werden (Tabelle 4), inklusive einem Vergleich mit den Durchschnittswerten der Jahre 1979-83, 1989-93, 1999-2003 und 2009-13 sowie den entsprechenden Landes- und Bundeswerten.

Demnach kommen (laut aktuellem Fünf-Jahresschnitt 2017-2021) besonders in **Graz-Stadt** (1,30) aber auch in **Leoben** (1,34) und **Voitsberg** (1,35) **am wenigsten Kinder pro Frau** zur Welt.

Die **höchste Gesamtfruchtbarkeitsrate** findet man hingegen insbesondere in **Weiz** mit 1,66 gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld** und **Liezen** (jeweils 1,58), **Graz-Umgebung**

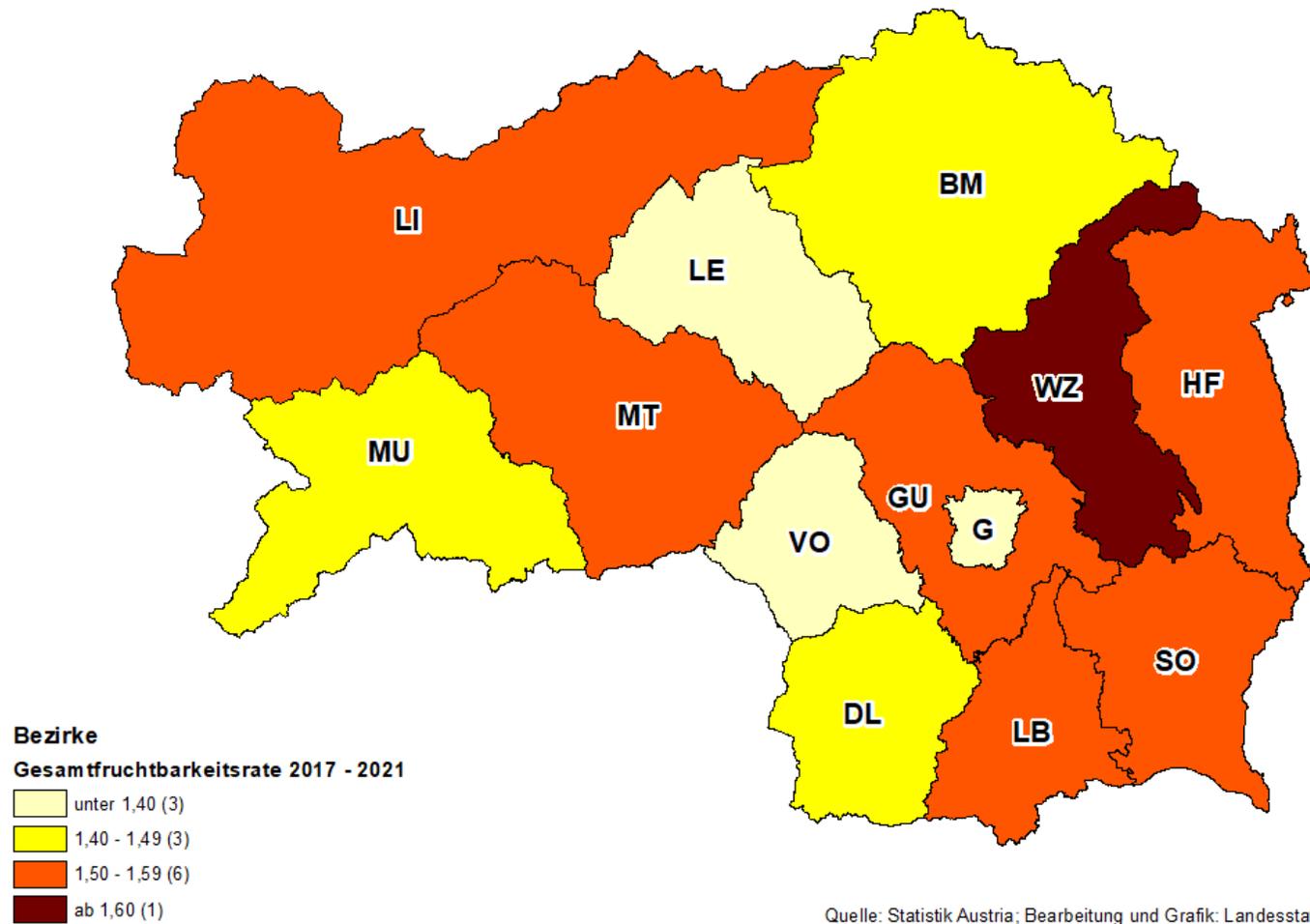
(1,57) sowie **Murtal** und **Südoststeiermark** (jeweils 1,55), wobei die Unterschiede tendenziell immer geringer werden.

So betrug die **Bandbreite im Durchschnitt** der Jahre 1979 bis 1983 (bezogen auf die neuen seit 2013 geltenden Bezirke) noch 0,62 (Graz mit 1,27 bis Murau mit 1,89), zwischen 1989 und 1993 noch 0,49 (wiederum Graz mit 1,18 bis Hartberg-Fürstenfeld mit 1,67), 1999 bis 2003 aber nur mehr 0,16 (Bruck-Mürzschlag mit 1,18 bis Liezen und Weiz mit je 1,34). Seither ist der Unterschied wieder gestiegen und betrug 2009-2013 genau 0,31 (Graz und Leoben mit je 1,26 sowie Weiz mit 1,57). Aktuell für 2017-2021 beträgt die Differenz zwischen höchstem Wert (Weiz 1,66) und niedrigstem (Graz 1,30) 0,35 (Rundungsdifferenz). Statistisch erfassen kann man diese sich verändernden Unterschiede auch in Form der Streuung der Werte um den Mittelwert (= Standardabweichung), diese betrug 1979-83 noch 0,21, 1989-93 dann 0,14, 1999-2003 nur mehr 0,05 und 2009-13 genau 0,08. Für die aktuelle Periode 2017-2021 wurde mit 0,11 ein nur etwas höherer Wert errechnet.

Allgemein gab es **im Laufe der letzten Jahrzehnte in allen Bezirken** mehr oder weniger **starke Rückgänge**, wobei diese in den (zumeist ländlichen) Bezirken **mit hohem Ausgangsniveau am stärksten** ausgefallen sind, während es in den städtischen Bezirken ausgehend von bereits sehr niedrigen Raten nur mehr moderate Rückgänge bzw. leichte Zuwächse gegeben hat. Damit hat eine wie erwähnt weitere Angleichung der Werte stattgefunden, wobei die meisten Bezirke in den letzten Jahren seit der Jahrtausendwende sogar deutliche Zuwächse erzielen konnten.

Grafik 2

Steiermark - Bezirke: Gesamfruchtbarkeitsrate 2017 - 2021



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Der weitaus **größte Unterschied** in der Rate lässt sich aber **nach der Nationalität** ausmachen. So haben die Ausländerinnen mit einer GFR von 1,90 im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 eine deutlich höhere Quote als die Inländerinnen (1,35), was die Vermutung zulässt, dass sich diese Bevölkerungsgruppe im Geburtsverhalten stärker an ihren jeweiligen Herkunftsländern mit zumeist höheren Geburtenraten orientiert als an hiesigen Verhältnissen.

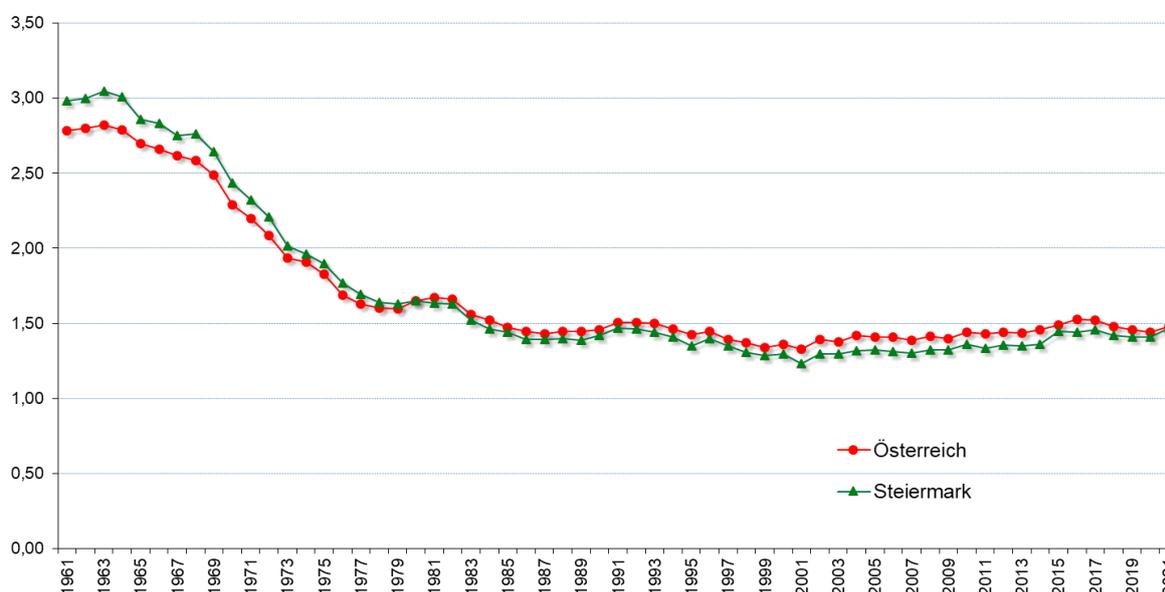
Für 2021 wurde aufgrund der bis vor einigen Jahren hohen Einbürgerungszahlen der letzten Jahre (siehe auch Abschnitt 1.2) auch wieder der Unterschied nach dem **Geburtsland** der Mütter berechnet, es können ähnliche Aussagen wie nach der Nationalität getroffen werden, die Rate der im Inland geborenen Frauen

ist mit 1,41 gleich hoch wie die der Inländerinnen. Im Vergleich zu 2020 sind diese Werte etwas höher. Bei den im Ausland geborenen Frauen liegt 2021 die Rate mit 1,79 etwas unter dem Wert der Ausländerinnen (1,80). Diese Werte sind im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger ausgefallen.

Die **gesamtsteirische Fruchtbarkeitsrate** (siehe auch Kapitel 2.4.2) ist nach dramatischen Rückgängen insbesondere in den 70er Jahren auch im Laufe der 80er und 90er Jahre weiter gesunken, während es seit der Jahrtausendwende eher leicht bergauf geht, und zwar fast parallel zur Österreich-Quote, jedoch auf seit Beginn der 80er Jahre etwas niedrigerem und davor etwas höherem Niveau (siehe nachfolgende Grafik).

Grafik 3

Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate 1961 - 2021



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** ist die Steiermark 2021 in der Rangfolge auf dem **viertletzten** Platz zu finden. Wien bildet mit 1,30 das

Schlusslicht, das Burgenland liegt bei 1,40 Kindern pro Frau, gefolgt von Kärnten (1,46) und der Steiermark (1,47). Weiterhin an der

Spitze zu finden sind Vorarlberg (1,66) und Oberösterreich (1,62), gefolgt von Salzburg (1,57), der Bundeswert beträgt 1,48 (nach 1,44 im Jahr 2020, 1,46 im Jahr 2019, 1,48 im Jahr 2018 und 1,52 im Jahr 2017).

2.3 Legitimität und Geburtenfolge

Wie bereits erwähnt ist die Zahl der Geburten im Jahr 2021 steiermarkweit um 424 gestiegen bzw. um +3,9%, bei den **ehelichen** Lebendgeborenen hat sich die Zahl der Geburten um 162 bzw. +2,9% erhöht, bei den **unehelich** Geborenen um 262 bzw. +5,0%. Die **Unehelichenquote** verzeichnet nur einen leichten Anstieg und zwar von 48,1% auf 48,6% und liegt weiterhin unter dem Rekordniveau des Jahres 2014 (50,6%). Dennoch kann man weiterhin sagen, dass nahezu **jede zweite Geburt in der Steiermark unehelich** ist. Mit dieser Quote liegt die Steiermark in der Bundesländerreihung nach wie vor hinter Kärnten (51,1%) an zweiter Stelle mit deutlichem Abstand zu Tirol (45,4%), dem Burgenland (43,7%) und Salzburg (42,4%). Die geringste Unehelichenquote wies wie schon seit 2006 Wien (2005: Vorarlberg, 2004: Burgenland) mit einem Anteil von 36,2% auf. Unter dem Österreichschnitt (41,5%) liegen zusätzlich Oberösterreich (40,8%), Niederösterreich (39,4%) und Vorarlberg (36,7%).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote bundesweit (von 41,2% auf 41,5%) sowie in fast allen Bundesländern ein wenig erhöht, ausgenommen Kärnten hier blieb die Rate annähernd gleich, in Tirol fällt sie mit 45,4% im Vergleich zu 2020 (45,6%) geringer aus, sowie in Vorarlberg (2021 36,7% und 2020 37,5%).

Regional gesehen lag im Jahr 2021 in **8 der 13 steirischen Bezirke** die Unehelichenquote bei über 50% (2020: 9, 2019: 8, 2018: 10, 2017: 9 Bezirke), wobei die höchsten Werte in den Bezirken **Murau** (62,5%, 2020: 58,4%, **Platz 2**

bundesweit), **Deutschlandsberg** (57,9%, 2020: 56,0%; Platz 5 bundesweit) und **Voitsberg** (57,1%, 2020: 57,3%, Platz 6 bundesweit) und zu finden waren (Tabelle 3). Murau ist damit bereits traditionell ganz vorne zu finden. Demnach kommt also weit mehr als jedes zweite Kind in den oben erwähnten Bezirken unehelich auf die Welt, in Murau sogar fast zwei von drei Kindern! In der Steiermark insgesamt war es vergleichsweise jedes zweite Kind, in Österreich etwas mehr als zwei von fünf Kindern. Mit Abstand **am geringsten** war der Anteil der unehelich geborenen Kinder wieder in **Graz-Stadt** (aufgrund der hohen Zahl an Ausländergeburten, mit 39,6% als einziger steirischer Bezirk unter dem Bundeswert!), mit Abstand gefolgt von **Graz-Umgebung** (46,8%), **Leoben** (48,2%) und **Bruck-Mürzzuschlag** (48,5%). Wegen der teilweise recht geringen Besetzungszahlen kommt es hier jedoch immer wieder zu teils beträchtlichen Schwankungen der Jahresergebnisse, wobei aber 2021 **unter den 20 österreichischen Bezirken mit den höchsten Unehelichenquoten nicht weniger als 7 steirische (davon fünf unter den TOP 10 - Platz 2, 5 bis 7 und 10) sowie 7 Bezirke aus Kärnten (darunter Platz 3, 4 und 8)** zu finden sind, was doch eine ziemlich eindeutige regionale Konzentration darstellt!

Die Unehelichenquoten bei den **Erstgeburten** fallen deutlich höher aus. In den meisten Bezirken bis auf Graz-Stadt (48,0%), Graz-Umgebung (57,3%), Murtal (58,0%), Bruck-Mürzzuschlag (58,2%) und Leoben (58,8%) wurden ganz grob zwei von drei Erstgeborenen unehelich geboren, wobei hier 2021 der **Bezirk Murau (74,0%) an der Spitze** liegt. Steiermarkweit stammten in etwa drei von fünf (58,3%) Erstgeborenen von Eltern ohne Trauschein. Deutlich über 50% lag der Anteil der unehelichen Kinder bei den **Zweitgeborenen** nur mehr in **Murau (62,5%)**, insgesamt

bei 42,2% (vgl. dazu Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht).

Die Struktur der Geburten in der gesamten Steiermark anhand der **(Lebend-)Geburtenfolge** entsprach 2021 ziemlich genau dem Muster der Vorjahre (in Klammern die Anteile

2020): 50,6 (50,1) Prozent aller Lebendgeborenen waren Erstgeborene, 34,9 (34,4) Prozent Zweitgeborene, 10,2 (11,0) Prozent Drittgeborene, 2,9 (3,0) Prozent Viertgeborene und nur 1,4 (1,6) Prozent der Lebendgeborenen waren Fünft- oder Mehrgeborene.

Tabelle 5

Steiermark: Lebendgeborene 2021 nach Lebendgeburtenfolge und Legitimität				
Lebendgeburtenfolge	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich		in % ¹⁾
		abs.	abs.	
1	5.741	2.394	3.347	58,3
2	3.965	2.292	1.673	42,2
3	1.163	798	365	31,4
4	324	234	90	27,8
5+	164	119	45	27,4
Gesamt	11.357	5.837	5.520	48,6

¹⁾Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich zum Vorjahr stieg diesmal die **Zahl der Erstgeborenen** um 269 bzw. 4,9%, bei den Zweitgeborenen um 205 bzw. 5,5%. Bei den Drittgeborenen hingegen verringerte sich die Zahl wieder und zwar um 41 Kinder (-3,4%). Die Zahl der Viertgeborenen blieb annähernd gleich (-1, bzw. -0,3%). Die kleinste Gruppe und zwar jene der Fünft- und Mehrgeborenen verzeichnete gegenüber 2020 um 8 Geburten (-3,9%) weniger.

Betrachtet man die letzte Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen im Detail, so kamen in der Steiermark im Jahr 2021 (in Klammern die Zahlen 2020) noch 101 (111) als fünftes, 34 (42) als sechstes, 22 (15) als siebentes, 5 (3) als achttes, eines (0) als neuntes und eines (1) als zehntes Kind auf die Welt.

Die **Unehelichenquote der Erstgeborenen** ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas höher und erreicht fast das Niveau von

2018. In der Vergangenheit hat es bereits höhere Quoten gegeben (1999: 56,0%, 2000: 57,4%, 2010: 62,9%, 2012: 62,8%, 2013: 60,2%, 2014: 60,9%, 2015: 60,5%, 2016: 59,1%, 2017: 59,3%, 2018: 58,6%, 2019: 56,3%, 2020: 57,2%, 2021: 58,3%).

Deutlich geringer hingegen sind die Unehelichenquoten bei den danach Geborenen. Es zeigt sich also einmal mehr, dass die Kindeseltern vor der Geburt des zweiten Kindes zu einem großen Teil eine Ehe eingehen. Dadurch senkt sich **bei den Zweitgeborenen** die Unehelichenrate radikal ab, und zwar von eben 58,3% bei den Erstgeborenen auf 42,2% bei den Zweitgeborenen. So war absolut gesehen die Zahl der ehelichen Zweitgeborenen 2021 wieder niedriger als jene der ehelichen Erstgeborenen (und zwar um 98 Kindern). Im Gegensatz dazu sind 60,6% aller unehelichen Kinder Erstgeborene (Erstgeborenen-Anteil bei den ehelichen Kindern: 41,0%).

Die - analog zu der in Abschnitt 4.1. analysierten so genannten Gesamterstheiratsrate - errechnete Maßzahl für die Geburten (Gesamterstgeburtenrate), die angibt, wie viel **Prozent der jungen Frauen** (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstgeburtenraten) **voraussichtlich jemals ein Kind bekommen werden**, zeigt, dass dieser Wert im Jahr 2021 mit **75,5% gegenüber dem Vorjahr** wieder **gestiegen** ist (2020: 71,7%, 2019: 70,2%, 2018: 70,1%, 2017: 72,0%, 2016: 71,1%, 2015: 74,9%, 2014: 68,4%, 2013: 67,7%, 2012: 68,1%, in den Jahren davor zwischen 63% und 66%, 2001 sogar nur 61%). Trotzdem liegt er noch immer deutlich über den Werten bis 2014 sowie über dem Niveau Mitte der 80er Jahre (um die 67%), was wie gesagt bedeuten würde, dass ohne zukünftige Änderung des Geburtenverhaltens nun fast **drei von vier Frauen jemals Mütter werden!**

Gesicherte Daten gibt es allerdings nur für Frauenkohorten bzw. **Geburtsjahrgänge mit abgeschlossener Fertilität**, was aber nichts über aktuelle Trends aussagt. So haben die Geburtsjahre 1950-60 eine Kinderlosenrate von rund 13%, in den zwei Jahrzehnten davor waren es etwa 10%, was den Trend zu höheren Kinderlosenzahlen allerdings zumindest bestätigen würde. Der endgültige Wert der Jahrgänge 1960-70 dürfte sich bei etwa 20% einpendeln.

2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters

2.4.1 Alter der Mutter

Das **Durchschnittsalter der Mütter** ist 2021 gegenüber 2020 (31,0 Jahre) leicht gestiegen und liegt nun bei **31,2 Jahren**.

Gegenüber 2020 haben sich die Unehelichenquoten nach Altersstufen unterschiedlich verändert. Bei den unter 20-Jährigen ist die Quote nach wie vor sehr hoch, aber im Vergleich zu

2020 liegt sie nun bei 76,9% (2020: 83,2%). Bei den 20- bis unter 25-Jährigen sank sie unter die 60%-Marke (2021: 58,5%, 2020: 60,4%), bei den 40- bis unter 45-Jährigen von 45,0% auf 42,9%. Bei den 45- und Mehrjährigen sank sie besonders stark und zwar um 14,1 Prozentpunkte, wobei hier zu sagen ist, dass auf diese Altersgruppe diesmal nur 20 Geburten entfallen (0,2%). In den anderen Altersgruppen nahm die Quote leicht zu (25 bis unter 30 Jahren +2,1 Prozentpunkte, 30 bis unter 35-Jahren +1,1 Prozentpunkte, 35 bis unter 40-Jahren +0,7 Prozentpunkte).

Man sieht dennoch nach wie vor, dass tendenziell die **Unehelichenrate der Lebendgeborenen mit zunehmendem Alter der Mütter sinkt**, was ein Indiz dafür ist, dass vor allem bei den unter 30-Jährigen Lebensgemeinschaften der Eheschließung vorgelagert sind. So kamen 2021 mehr als 3 von 4 Lebendgeborenen von unter 20-jährigen Müttern unehelich zur Welt.

Das **durchschnittliche Erstgeburtsalter** ist gegenüber 2020 mit **30,0 Jahren** etwas gestiegen (2020: 29,8, 2019: 29,9 Jahre, 2018: 29,6 Jahre, 2017 und 2016: 29,3 Jahre, 2015: 29,2 Jahre, 2014 und 2013: 28,8 Jahre, 2012: 28,5 Jahre), und hat ein neues Plateau erreicht, wenn man bedenkt, im Jahr 1990 betrug das durchschnittliche Alter der Mütter in der Steiermark bei ihrer ersten Geburt nur 25,9 Jahre.

Die **jüngste Mutter** brachte 2021 ihr erstes Kind **nicht ganz 2 Monate nach ihrem 15. Geburtstag** auf die Welt und die **Älteste ihr (erstes) Kind mit 52 Jahren und fast 7 Monaten**. Das Rekordalter erreichte 2007 eine Mutter mit 66 Jahren. Weitere zwei Mütter brachten 2021 mit 15 Jahren ihr erstes Kind auf die Welt. Eine 16-Jährige und eine 17-Jährige hingegen wurden 2021 zum zweiten Mal Mutter. Zwei Mütter gebaren in diesem Berichtsjahr im Alter von 20 Jahren ihr viertes Kind, eine 23-Jährige wurde zum fünften Mal,

eine 28-Jährige zum sechsten Mal und zwei 29-Jährige zum siebten Mal Mutter. Zwei 32-Jährige brachten bereits ihr achtens Kind zur Welt und eine 40-Jährige sogar ihr **10. Kind!**

Nur mehr 0,01% der Lebendgeborenen des Jahres 2021 (2020: 0,01%, 2019: 0,03%, 2018: 0,03%, 2015 bis 2017: 0,1%, 2014: 0,3%, 2013: 0,5%; 2012: 0,9%, 2011: 1,8%. 2010: 2,7%, 2009: 4,3%, 2008: 5,9%, 2007: 8,6%, 2006: 11,5%, 2005: 13,5%, 2004: 18%, 2003: 22%) entfielen auf **Mütter, deren Geburtsjahr in die Periode des Baby-Booms** (1955 – 1969) fiel (in diesen Jahren gab es ohne Unter-

brechung jährlich jeweils mehr als 20.000 Geburten). Die Bedeutung dieser bis vor einigen Jahren zahlenmäßig außerordentlich wichtigen Mütterkohorte nimmt natürlich altersbedingt rapide ab, wodurch sich auch die **Zahl der potentiellen Mütter immer weiter verringert**, da geburtenschwächere Jahrgänge nachkommen. So ist zum Beispiel die Zahl der **Frauen im Hauptgebäralter von 20 bis unter 35 Jahren** von fast 143.000 im Jahr 1992 auf rund 111.126 **im Jahr 2021** um mehr als ein Fünftel gesunken.

Tabelle 6

Steiermark: Lebendgeborene 2021 nach dem Alter der Mutter und der Legitimität				
Alter der Mutter in Jahren	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich		in % ¹⁾
		abs.	abs.	
unter 20	121	28	93	76,9
20 bis unter 25	1.117	464	653	58,5
25 bis unter 30	3.475	1.595	1.880	54,1
30 bis unter 35	3.978	2.228	1.750	44,0
35 bis unter 40	2.212	1.263	949	42,9
40 bis unter 45	434	248	186	42,9
45 und älter	20	11	9	45,0
Gesamt	11.357	5.837	5.520	48,6
Durchschnittsalter	31,2	31,8	30,6	-
Median	31,2	31,9	30,4	-

1) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Diese Entwicklung ist zwar derzeit etwas abgeschwächt, wird aber wieder stärker werden, allerdings durch die massive Zuwanderung der letzten Jahre deutlich geringer ausfallen als noch vor einigen Jahren befürchtet. Es ist daher **längerfristig mit Geburtenrückgängen** zu rechnen, sofern es nicht zu einer weiteren deutlichen Steigerung der Geburten pro Frau kommt. Ein Vergleich der Gesamtfruchtbarkeitsraten der letzten 10 Jahre lässt zwar einen leichten Anstieg erkennen (s. a. Kap. 2.4.2.), ob das bereits der Beginn einer Trendwende ist, ist aber ungewiss.

Bei den **meisten Lebendgeburten** waren im Jahr 2020 - wie 2012 bis 2021- die Mütter im Alter **zwischen 30 und 34 Jahren** (2011 und davor im Alter zwischen 25 und 30 Jahren), wobei die Anteile der unteren Altersgruppen tendenziell geringer werden, während die höheren Altersstufen immer mehr zulegen. So entfielen im Jahr 2021 wie bereits seit 2011 über 50% (2021 exakt 58,5%) aller Lebendgeborenen auf die Altersgruppe der ab 30-jährigen Mütter (2020: 57,2%, 2019: 57,8%, 2018: 56,1%, 2017: 54,7%, 2016: 54,4%, 2015: 54,0%, 2014: 52,5%, 2013: 51,3%, 2012: 50,9%, 2010: 48%, 2005: 45,2%, 2003:

43,7%). In der internationalen Forschung wird dies als „Nachzieheffekt“ eingestuft. Dieser ist in den skandinavischen Ländern beispielsweise sehr hoch.

Das **höchste Durchschnittsalter** bei der Geburt wurde mit 32,0 bzw. 31,8 Jahren - über dem Landesschnitt von 31,2 Jahren (2020: 31,0, 2019: 31,1, 2018: 30,9, 2017: 30,7, 2015 und 2016: 30,5, 2014: 30,3, 2012: 30,1, 2010: 29,9, 2006: 29,6, 2003: 29,2) - wiederum in **Graz-Umgebung** und **Graz-Stadt** registriert. Alle anderen Bezirke liegen teils deutlich darunter. Das **niedrigste Durchschnittsalter** bei der Geburt findet man 2021 in den Bezirken **Bruck-Mürzzuschlag** und **Murtal** mit jeweils 30,5 Jahren, sowie in **Hartberg-Fürstentfeld** und **Leoben** mit jeweils 30,6 Jahren. Vergleicht man also **Graz-Umgebung** mit **Bruck-Mürzzuschlag** bzw. **Murtal** hinsichtlich des Durchschnittsalters, so zeigt sich, dass die gebärenden Frauen in Murtal im Schnitt

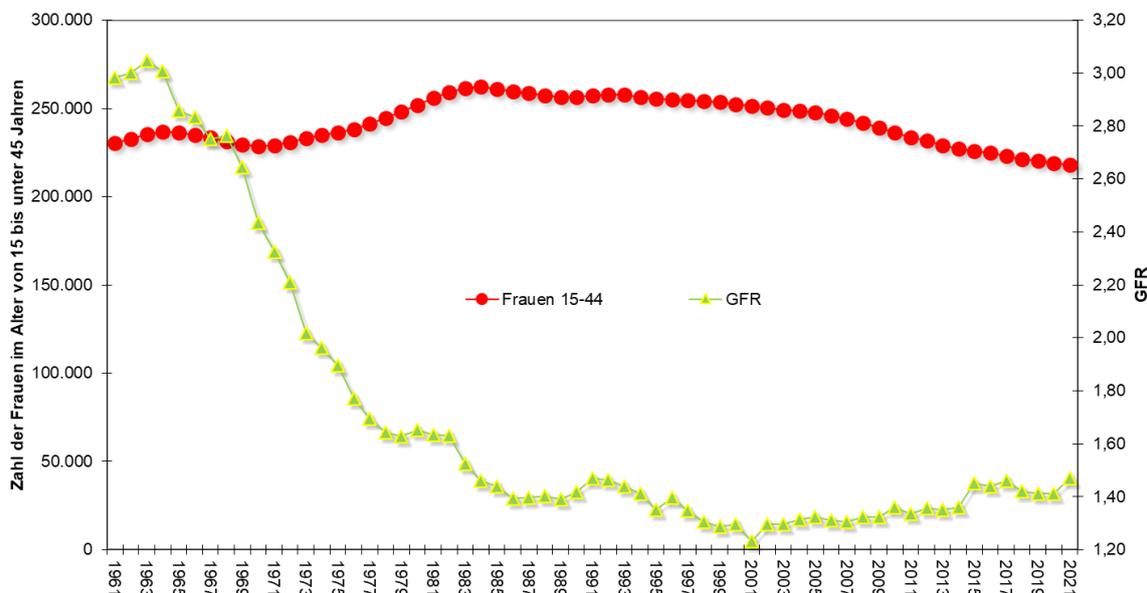
nicht ganz 1½ Jahre jünger sind als in Graz-Umgebung.

2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet wurde, hängt die Zahl der Geburten und damit die derzeit beobachtbare Geburtenentwicklung primär von zwei Komponenten ab, die in diesem Abschnitt nun etwas näher beleuchtet werden, und zwar einerseits von der **Kinderzahl pro Frau** (Gesamtfruchtbarkeitsrate bzw. detaillierter die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern) und andererseits von der Zahl der Frauen im so genannten gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre). Anhand der folgenden Grafik ist deutlich zu sehen, dass diese Entwicklungen nicht nur entgegengesetzte Richtungen, sondern auch durchaus **unterschiedliche zeitliche Dynamiken** aufweisen.

Grafik 4

Steiermark: Frauen im gebärfähigen Alter bzw. GFR (1961 bis 2021)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Eine relativ kontinuierliche **Abwärtsentwicklung** ist im Bereich der **Gesamtfruchtbarkeitsrate** erkennbar, wobei insbesondere im

Laufe der 60er und 70er Jahre dramatische Rückgänge zu verzeichnen waren. So hat sich die GFR von 1963 bis 1983 - also im Verlauf

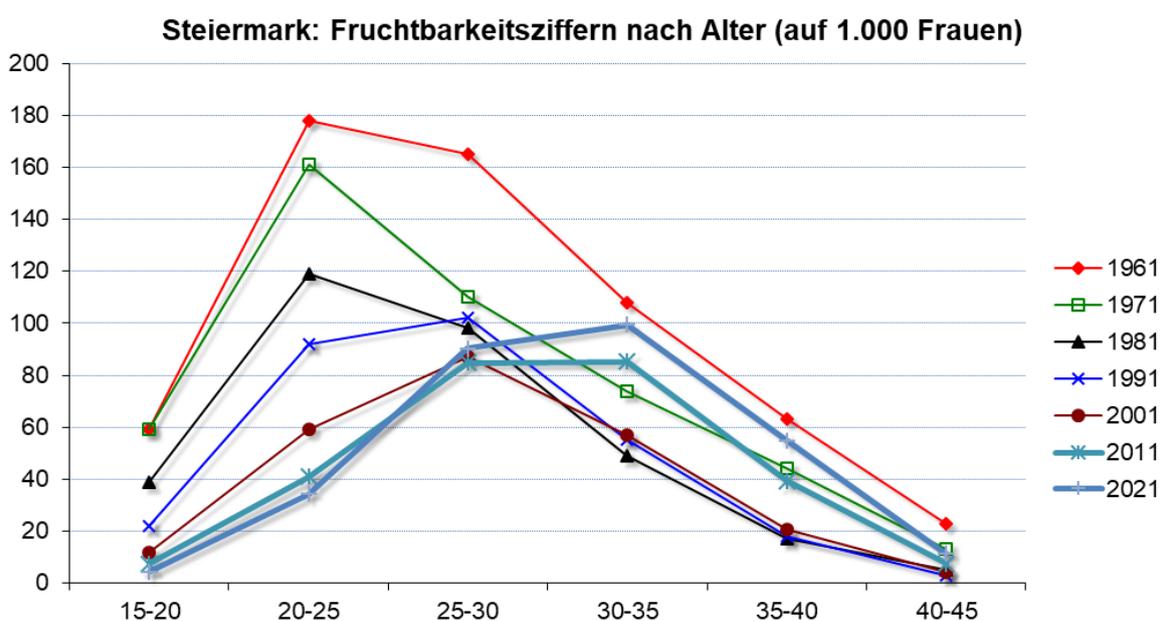
von lediglich 20 Jahren - von 3,05 auf 1,52 halbiert. Seither geht es zwar stetig, aber nicht mehr so rasant bergab. Nur um 1990 gab es aufgrund des einsetzenden Ausländerzustromes einen kleinen Anstieg, der aber schon bald wieder verebbte. Das bis dato niedrigste Niveau wurde 2001 mit einer (revidierten) GFR von nur noch 1,23 erreicht, wobei es seither wieder etwas bergauf gegangen ist, 2015 ist es nach einem leichten Anstieg zuvor von 1,35 auf 1,36 zu einem deutlichen Zuwachs auf 1,45 gekommen. 2017 erreichte der Wert sogar den Höchststand seit 1992 (1,46), der bis 2020 nicht gehalten werden konnte (die Werte beliefen sich auf 1,41 bis 1,42). Im **aktuellen Berichtsjahr** ist die **Gesamtfruchtbarkeitsrate** derart gestiegen, dass sie nun mit 1,47 den **höchsten Wert seit 1992** aufweist.

Ganz anders stellt sich die Entwicklung der **Zahl der Frauen zwischen 15 und unter 45 Jahren** dar. Hier waren von Beginn der 70er Jahre an bis zur Mitte der 80er Jahre deutliche Steigerungen zu verzeichnen, die die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter um weit mehr als 30.000 von unter 229.000 im Jahr 1970 (dem einstigen tiefsten Stand seit 1961) auf

den historischen Höchststand von über 262.000 im Jahr 1984 steigen ließen. Diese Entwicklung hat den Geburtenrückgang infolge der gleichzeitig stark sinkenden Fruchtbarkeitsraten zumindest etwas gemildert. Seither hat sich die **Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren** stetig verringert, die Tendenz ist - mit Ausnahme zu Beginn der 90er Jahre - trotz anhaltender Zuwanderung eindeutig fallend. Im **Jahr 2021** wird nun ein neuer Rekordtiefststand (seit 1961) erreicht (mit genau **218.175**). Es ist weiterhin mit Rückgängen zu rechnen, da zahlenmäßig stärkere Kohorten sukzessive diese Altersgruppe verlassen und nur mehr relativ geburtenschwache Jahrgänge nachrücken (siehe auch oben).

Verändert hat sich aber sehr wohl die **interne Verteilung**, indem die höheren Altersgruppen in letzter Zeit immer mehr Gewicht erhalten. Dass diese Frauen aber aufgrund niedriger Fruchtbarkeitsziffern für die Gesamtfertilität nicht so relevant sind und es damit **automatisch zu weiteren Geburtenrückgängen** kommen muss, zeigt folgende Grafik (inklusive Zeitverlauf).

Grafik 5



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wie bereits erwähnt (siehe Tabelle 6), entfällt das **Gros der Geburten** (75,5%, 2020: 76,7%, 2019: 75,6%, 2018: 76,3%, 2017: 77,4%, 2015 und 2016: 78,0%, 2014: 79,5%, 2012: 78,0%, 2010: 78,8%, 2005: 80,5%) auf die **Altersgruppe der 20- bis unter 35-Jährigen**. Grafik 5 zeigt, dass sich das Fertilitätsniveau hier insbesondere bei den 20- bis unter 25-Jährigen in den vergangenen 50 Jahren kontinuierlich drastisch verringert hat, aber auch die Kinderzahlen der 15- bis unter 20-Jährigen nehmen stetig ab. Es sind dies die Altersgruppen mit Ausbildungszeiten bzw. mit der höchsten weiblichen Erwerbsquote (20-25-Jährige). Hingegen ist bei den über 30-Jährigen seit den 80er Jahren kein Rückgang mehr zu bemerken, es ist sogar zu teilweise deutlichen Anstiegen gekommen. In der in Bezug auf die Fruchtbarkeit - inzwischen zusammen mit den 30- bis unter 35-Jährigen - wichtigsten Altersgruppe der 25- bis unter 30-jährigen Frauen ist der Rückgang bereits seit den 70er und 80er Jahren deutlich gebremst, in den letzten mehr als 10 Jahren befindet sich die Fruchtbarkeitsziffer ungefähr auf gleichem Niveau.

Während also in den **60er Jahren** die massivsten **Rückgänge** der Fruchtbarkeit bei den **Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen** (höhere Geburtenfolgen) erfolgten, sind **seither** vor allem **Rückgänge bei den jüngeren Frauen** zu beobachten. Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger Kinder** als früher, sie bekommen sie nun im Schnitt auch **in einem höheren Alter**.

Bemerkenswert sind somit nicht nur die drastischen Rückgänge der Gesamtfruchtbarkeitsrate, sondern auch die Rückgänge bzw. **Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen**, wie anhand der vorherigen Grafik ersichtlich.

Deutlich wird das auch im **Vergleich** der absoluten Zahlen von **2021** zu 20 Jahren davor,

also **2001**. In Summe gab es einen Anstieg um 1.343 oder 13,4% von 10.014 (Tiefststand seit 1946) auf eben 11.357 Lebendgeburten. Bei den unter 25-Jährigen allerdings betrug das Minus etwas mehr als die Hälfte (-50,6%!) von 2.508 auf nur mehr 1.238 Geburten, bei den 25 bis unter 30-Jährigen hingegen ist die Zahl nahezu unverändert geblieben (-0,2%) von 3.481 auf 3.475, während es bei den 30 bis unter 35-jährigen Müttern bereits ein deutliches Plus von 2.671 auf 3.978 Geburten (+44,1%) gab. **Ab 35 Jahren** hat sich hingegen die Zahl innerhalb der 20 Jahren **mehr als verdoppelt (!)** und zwar bei den 35- bis unter 40-Jährigen stieg die Zahl von 1.058 auf 2.212 Geburten (+109,1%) und bei den ab 40-Jährigen 205 auf 454 (+121,5%).

Hier sieht man noch einmal deutlich, dass auch enorme relative Zuwächse in den höheren Mütter-Altersgruppen bei weitem zu geringe Besetzungszahlen aufweisen, um die drastischen Rückgänge in den „fruchtbareren“ jüngeren Jahren zu kompensieren.

2.4.3 Familienstand der Mutter

Etwa die Hälfte des Geburtenvolumens von 2021, nämlich genau 51,4% (2020: 51,9%, 2019: 53,1%, 2018: 51,2%, 2017: 50,8%, 2016: 51,5%, 2015: 50,3%), entfiel auf **verheiratete Mütter**. 1996 lag dieser Anteil noch bei 61,6%. Auch daran ist der längerfristige Anstieg der Unehelichkeit zu erkennen.

Bei 45,9% (2020: 45,2% - 2006: noch 42%) aller Lebendgeburten befindet sich derzeit der Anteil der im Jahr 2021 von ledigen Müttern geborenen Kinder. Insgesamt liegt die **Unehelichenquote jedoch bei 48,6%**, da zusätzlich 304 Kinder als uneheliche von verwitweten oder geschiedenen Müttern (inkl. eingetragener und aufgelöster eingetragener Partnerschaft) zur Welt gebracht wurden.

Tabelle 7

Steiermark: Lebendgeborene 2021 nach dem Familienstand der Mutter und der Legitimität				
Familienstand der Mutter	Lebend- geborene insg.	davon		
		ehelich		unehelich in % ¹⁾
		abs.	abs.	
ledig	5.216	0	5.216	100,0
verheiratet	5.832	5.832	0	0,0
verwitwet	5	1	4	80,0
geschieden	288	4	284	98,6
eingetr. Partnerschaft	15	0	15	100,0
aufgel. eingetr. Partn.	1	0	1	100,0
Gesamt	11.357	5.837	5.520	48,6

1) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.4.4 Alter des ehelichen Vaters

Seit 1994 ist bei den **ehelichen Vätern** die Altersgruppe von **30 bis unter 35 Jahren die häufigste**, das **Durchschnittsalter** beträgt derzeit **34,8 Jahre** (Median 34,3 Jahre). Davor waren es die 25- bis unter 30-Jährigen. Waren etwa 1990 noch mehr als die Hälfte der ehelichen Väter unter 30 Jahre alt, so ist es jetzt weniger als ein Viertel (genau 21,3%). Immerhin längerfristig stark gestiegene 17,4% der ehelichen Väter sind bereits 40 Jahre und älter. Der **älteste eheliche Vater** im Jahr 2020 war **79 Jahre** alt (2020: 70, 2019: 68, 2018: 65, 2017: 75, 2016: 94, 2015: 80, 2014: 71, 2013: 86, 2011: 70, 2009: 69, 2007: 76, 2005: 66, 2003: 65), die Mutter des Babys war um 36 Jahre

jünger (43). Der **jüngste verheiratete Vater** war 2021 fast **19 Jahre** alt. Bei einem 23-jährigen verheirateten Vater war die dazugehörige Mutter des Babys bereits 33. Größer war der Altersunterschied bei einem **26-Jährigen**, dessen **Ehefrau bereits 42 Jahre** alt war. Dieses Ehepaar hatte den größten Altersunterschied, wo die Kindesmutter älter als ihr Ehemann ist (16 Jahre). **Umgekehrt** betrug der größte Altersunterschied zwischen den Eheleuten, wobei der Ehemann älter als die Frau ist, 36 Jahre (sie war 42 Jahre alt bei der Geburt und er - ältester ehelicher Vater - 79 Jahre). Der zweitgrößte Altersabstand machte 39 Jahre aus, hier war der eheliche Vater 73 Jahre alt und die Kindesmutter 34 Jahre.

Tabelle 8

Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2021 nach dem Alter des Vaters			
Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten	Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten
bis unter 20	4	45 bis unter 50	224
20 bis unter 25	175	50 bis unter 55	65
25 bis unter 30	1.062	55 bis unter 60	27
30 bis unter 35	1.960	60 bis unter 65	8
35 bis unter 40	1.618	65 und mehr	5
40 bis unter 45	689	Gesamt	5.837

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.5 Sonstige Merkmale

2.5.1 Anstaltsgeburten

Von den 11.357 Lebendgeborenen kamen im Jahr 2021 11.105 Kinder **stationär in (einheimischen) Krankenanstalten** zur Welt. Dies machte einen Anteil von **97,8%** aus (2020: 97,6%, 2019: 98,3%, 2018: 98,2%, 2017: 97,8%), was in etwa dem Niveau der Vorjahre entspricht.

Der Anstaltsanteil lag bei den ehelich Geborenen bei 97,6% und bei den unehelichen bei 98,0%.

2.5.2 Geschlecht

(siehe auch Tabelle 3)

Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2021 5.783 Buben und 5.574 Mädchen zur Welt. Dieses **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster.

Nachdem der Unterschied zur weiblichen Geburtenzahl mit +10% im Jahr 1992 sehr stark ausgefallen war und sich mit +6,7% 1993 und +4,1% 1994 normalisiert hatte, betrug der Überhang 1995 wieder +9,5% und 1996 +7,5%. 1997 gab es mit einem Plus von 3,5% den seit langem geringsten Unterschied zwischen den Geburtenzahlen der Geschlechter. 1998 sank diese Differenz sogar noch weiter auf nur mehr +2,5%. 1999 wurde mit +6,5% schließlich wieder ein etwas höherer Unterschied festgestellt, der sich im Jahr 2000 abermals auf 4,0% reduzierte, um 2001 und 2002 wieder auf 5,8% bzw. 6,4% anzusteigen, wobei diese Werte in etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprechen. 2003 war der Überhang mit 3,9% vergleichsweise gering, 2004 erhöhte sich dieser nur leicht und betrug 4,3%, 2005 sind lediglich um 3,2% mehr Buben als Mädchen auf die Welt gekommen, im Jahr

2006 hat dieser Wert mit 1,7% einen langjährigen Tiefpunkt erreicht, 2007 waren es 3%, 2008 2,9%, 2009 4,5% und 2010 4%, womit dieser Wert 8 Jahre hintereinander unter dem langjährigen Durchschnitt (siehe oben, zwischen 5% und 6%) lag, 2012 wie 2011 hingegen wurde wieder ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten verzeichnet (2011: 10,2%, 2012: +10,0%). 2013 betrug dieser 7,9% und 2014 +8,2%. 2015 war der Wert mit +4,9% wieder recht niedrig, anders 2016 (+7,7%) und 2017 (+8,5%). 2018 wurden wieder um +5,8% mehr Buben als Mädchen geboren, 2019 betrug dieses Plus +3,3%, 2020 +5,3%. **2021 macht der Bubenüberhang nun +3,7% aus.**

Ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten **um 18,3%** war im Jahr 2021 diesmal im **Bezirk Deutschlandsberg** zu verzeichnen, gefolgt von **Bruck-Mürzzuschlag mit +17,5%**, insgesamt gab es **in 8 der 13 steirischen Bezirken einen Bubenüberschuss**. Anders als 2020, wo man einen **Mädchenüberhang** nur in einem einzigen Bezirk und zwar in der **Südoststeiermark** fand, wurden 2021 in fünf Bezirke mehr Mädchen als Buben geboren und zwar in Liezen (+12,8%), Murtal (+11,0%), Voitsberg (+5,1%), Graz-Umgebung (+3,8%) und in der Südoststeiermark (+2,1%).

2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale

Das **Durchschnittsgewicht** der lebend geborenen **Buben** lag im Jahr 2021 bei **3,37 kg** (2020: 3,37 kg, 2019: 3,35 kg, 2018: 3,34 kg, 2017: 3,35 kg, 2016: 3,34 kg, 2015: 3,35 kg, 2014: 3,36 kg, 2012 und 2013: 3,33 kg, 2011: 3,35 kg, 2010: 3,33 kg, 2009: 3,32 kg, 2007: 3,34 kg) und das der **Mädchen bei 3,22 kg** (2020: 3,25 kg, 2016 bis 2019: 3,22 kg, 2015: 3,20 kg, 2014: 3,22 kg, 2012: 3,19 kg, 2007 bis 2011 bei 3,20 kg). Insgesamt betrug das Durchschnittsgewicht 3,29 kg.

693 Kinder (Anteil 2021: 6,1%, Anteil 2020: 5,9%, Anteil 2019: 6,7%, Anteil 2018: 6,6%, Anteil 2017: 6,9%, Anteil 2016: 6,8%, Anteil 2015: 7,3%, Anteil 2014: 6,7%, Anteil 2013: 7,4%, Anteil 2012: 7,6%, Anteil 2010 und 2009: je 7,5%, Anteil 2008: 7,7%, 2005 bis 2007: je 7,4% der Lebendgeborenen, Anteil 2000: nur 6,1%) kamen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2,5 kg zur Welt, darunter 31 (2020: 47, 2019: 39, 2018: 55, 2017: 38, 2016: 32, 2015: 43, 2014: 50, 2013: 49, 2012: 54, 2011: 47, 2010 und 2009: 45, 2008: 31, 2006: 49, 2004: 41, 2002: 54) Säuglinge mit weniger als 1 kg. Der Anteil unter 2,5 kg ist dabei bei den Mädchengeburten (6,7%) deutlich höher als bei den Bubengeburt (5,5%), 2020 lag dieser Anteil bei den Mädchen bei 6,3% und bei den Buben bei 5,6%.

Das **schwerste Neugeborene** - ein Bub - wog exakt 5,55 kg (Größe 58 cm).

Die **Durchschnittsgröße** betrug im Jahr 2021 bei den lebend geborenen Buben 51,1 cm (2020: 51,0 cm) und bei den Mädchen 50,3 cm (2020: 50,4 cm). Insgesamt lag die Körperlänge im Schnitt bei 50,7 cm.

2 Neugeborene mit einer Länge von **60 cm** sind **die größten Babys** (Geburtsgewicht betrug 4,26 bzw. 4,72 kg).

Die längste **Zeitspanne zu einer vorangegangenen Geburt** betrug 2021 über 25 Jahre (Mutter 46 Jahre alt), die kürzeste rund 8 Monate.

12 Babys erblickten nach einer **Schwangerschaftsdauer** von bis zu 24 Wochen das Licht der Welt, die durchschnittliche Schwangerschaftsdauer liegt bei 39,0 (vollendeten) Wochen.

2.5.4 Ehedauer der Eltern

Von den 5.837 ehelich lebend geborenen Kindern des Jahres 2021 wurden 4.069, das sind

mehr als zwei Drittel, in den ersten fünf Jahren der Ehe ihrer Eltern geboren.

Bezogen auf alle ehelich Lebendgeborenen errechnet sich die **mittlere Ehedauer** (Median) mit **3,16 Jahren** (2020: 3,12, 2019: 3,10, 2018: 3,16, 2017: 3,16, 2016: 3,15, 2015: 3,00, 2014: 3,05, 2013: 3,04, 2012: 3,09, 2011: 3,26, 2010: 3,36, 2009: 3,18, 2007: 3,23, 2004: 3,45) und die durchschnittliche Ehedauer (arithmetisches Mittel) mit 4,10 Jahren (2020: 4,07, 2019: 4,19, 2018 und 2017: 4,17, 2016: 4,20, 2015: 3,93, 2014: 4,08, 2013: 4,13, 2012: 4,16, 2011: 4,36, 2009: 4,32, 2007: 4,44, 2005: 4,54, 2003: 4,61). Man sieht hier also ein tendenziell leichtes Absinken der Ehedauer in den letzten Jahren.

Etwas mehr als die Hälfte der ehelichen **Erstgeborenen** kamen dabei **in den ersten beiden Ehejahren** ihrer Eltern zur Welt (2021: 54,8%, 2020: 53,7%, 2019: 53,9%, 2018: 52,8%, 2017: 55,1%, 2016: 54,4% 2015: 54,5%, 2014: 58,3%, 2011: 54,8%, 2009: 56,5%, 2007: 57,2%, 2005: 56,5%). Die mittlere Ehedauer liegt hier bei 1,8 Jahren. **Ein Paar** bekam erst **im 19. Ehejahr** ihr **erstes Kind**.

2021 kam insgesamt **ein Kind nach der Silbernen Hochzeit** der Eltern und zwar im 31. Ehejahr als sechstes Kind auf die Welt. Seit 2008 wurde immer jeweils ein Kind nach der Silbernen Hochzeit seiner Eltern geboren (ausgenommen 2020 - 2 Kinder). 2006 waren es noch vier, 2007 hingegen kein einziges.

Des Weiteren kam 2021 ein Kind im **ersten Ehemonat** ihrer Eltern als **viertes Kind** (der Mutter) zur Welt. Ob es sich dabei um das vierte gemeinsame Kind der Eltern handelt, kann mit den vorliegenden Daten nicht beantwortet werden.

2.5.5 Staatsangehörigkeit

(vgl. auch Tabellen 2 und 3 bzw. Abschnitte 1.2. und 2.2.2.)

Der Anteil der lebendgeborenen Kinder mit einer **nicht-österreichischen Staatsangehörigkeit** lag 2021 mit 16,0% deutlich unter dem Niveau der beiden vorangegangenen Jahre (2020 und 2019: 17,1%, 2018: 15,6%, 2017: 16,0%, 2016: 17,6%, 2015: 15,8%, 2014: 14,1%, 2013: 12,7%, 2011: 10,8%), wobei es seit 2017 möglich ist, dass ein Kind mit ausländischer Mutter auch mit nicht ehelichem österreichischem Vater die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen kann (s.a. Abschnitt 1.2).

Absolut gesehen hat die **Zahl der Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit** nach dem Rekordwert des Jahres 1999 mit erstmals über 1.000 und dem geringfügig darunterliegenden Wert im Jahr 2000 im Berichtsjahr 2021 (wie schon 2008 bis 2020) mit 1.819 wieder klar den vierstelligen Bereich und diesmal den **fünfhöchsten Wert** seit Beginn der Berichterstattung erreicht. Gegenüber 2020 ist diese Zahl um 46 Geburten bzw. um -2,5% gesunken, während die Zahl der inländischen Lebendgeborenen von 9.068 Neugeborene im Jahr 2020 auf 9.538 deutlich gestiegen ist und zwar um +5,2%.

Allerdings ist wie auch in den Vorjahren der **Anteil der dritt- und mehr-geborenen Kinder mit einer nicht österreichischen Staatsangehörigkeit wesentlich höher** (in etwa doppelt so hoch!) als bei denen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (Österreich: 12,6%, Nicht-Österreich: 24,8%). Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dieser Anteil bei den inländischen sowie bei den ausländischen Kindern etwas gefallen (2020 Österreich: 13,6%, Nicht-Österreich: 25,0%, 2019 Österreich: 14,2%, Nicht-Österreich: 27,7%, 2018 Österreich:

14,1%, Nicht-Österreich: 28,4%, 2017 Österreich: 13,3%, Nicht-Österreich: 27,2%, 2016 Österreich: 13,2%, Nicht-Österreich: 25,7%, 2015: 13,0%/22,9%).

In der **regionalen Verteilung** (siehe Tabelle 3) waren 2021 wie schon in den Vorjahren absolut gesehen die meisten Lebendgeburten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit in der Landeshauptstadt Graz (913, rund die Hälfte!) sowie in den Bezirken Graz-Umgebung (190), Bruck-Mürzzuschlag (138) und Liezen (98) zu verzeichnen.

Den **höchsten Ausländergeburtenanteil** an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hatte einmal mehr **Graz-Stadt** (30,3%!), gefolgt von den Bezirken Leoben (18,4%), Bruck-Mürzzuschlag (17,6%) sowie Murtal (14,1%) und Liezen (13,7%).

Die diesbezüglich **geringsten Anteile** wiesen die eher ländlichen Bezirke Murau (2,3%), Deutschlandsberg (3,7%), Voitsberg (4,4%) und Hartberg-Fürstenfeld (4,6%) auf.

2.5.6 Mehrlingsgeburten

Im Jahr 2021 wurden in der Steiermark 149 **Mehrlingsgeburten** registriert (2020: 125, 2019: 148, 2018: 176, 2017: 168, 2015: 167, 2013: 166, 2011: 177, 2009: 166, 2007: 157, 2005: 166, 2003: 158, 2001 und 2000: 134, 1999: 145, 1997: 161), davon **keine Drillingsgeburten** (2020: 2, 2019: 2, 2018: 1, 2017: 2, 2015: 6, 2013: 8, 2011: 4, 2009: 2, 2007: 3, 2005: 1). Nachdem 2011 der höchste Wert an Mehrlingsgeburten seit über 20 Jahren erreicht wurde, und nach den ebenfalls hohen Werten 2017 und 2018, liegt das Jahr 2021 nach 2020 wieder deutlich darunter und gegen den längerfristigen Trend, wo trotz tendenziell fallender Gesamtgeburtenszahlen eher höhere bzw. gleichbleibende Mehrlingsgeburtenszahlen festzustellen waren.

Unter den Zwillingen gab es 56 x 2 Mädchen, 45 x 2 Knaben und 48 x 1 Mädchen und einen Knaben.

Insgesamt gab es 2021 genau 296 lebendgeborene Mehrlingskinder - bedauerlicherweise kamen 2 Mehrlingskinder 2021 tot auf die Welt (2020 3 Totgeburten, 2014 und 2013 gab es keine einzige Totgeburt, 2012 und 2017 gab es eine, 2015 bis 2016 je 2 Totgeburten, 2007 sogar 9). Der Anteil der lebendgeborenen Mehrlingskinder an den Lebendgeburten beträgt **2,6 Prozent der Lebendgeborenen**. Zwar liegt der Anteil etwas höher als im Vorjahr, aber noch immer deutlich unter dem Trend der Vorjahre, der einen tendenziellen Anstieg der Mehrlingsgeburten vermuten ließ (mit 2011 als höchstem Wert der letzten Jahrzehnte! - 2021: 2,6%, 2020: 2,3%, 2019: 2,6%, 2018: 3,2%, 2017: 3,0%, 2015: 3,0%, 2013: 3,3%, 2011: 3,5%, 2009: 3,2%, 2007: 3,0%, 2005: 3,2%, 2003: 3,0%, 2001: 2,7%, 1999: 2,7%, 1997: 2,7%).

2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Im letzten Kapitel zum Thema „Geburten“ soll ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Geburtenziffern auf der Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Von den 13 steirischen **Bezirken** wies 2021 wieder **Graz die höchste Geburtenziffer** auf (10,3 Geburten auf 1.000 Einwohner - bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2021 und 1.1.2022; gleichauf mit den Werten der Jahre 2018 bis 2020, 2017: 10,4, 2016: 10,7, 2015: 10,9, 2014: 9,9, 2013 wie 2012 9,7 Geburten auf 1.000 Einwohner, 2011: 9,8), wieder gefolgt von **Weiz** (2021: 10,0, 2020: 10,0, 2019: 9,5, 2018: 9,3, 2017: 9,9, 2016: 9,8, 2015: 9,6, 2012 bis 2014 je 9,8, 2011: 10,2) und Graz-Umgebung (9,5 Geburten auf 1.000 Einwohner). Hartberg-Fürstenfeld mit 9,4 Geburten auf 1.000 Einwohner befindet sich noch über dem Landesschnitt von 9,1, alle anderen Bezirke liegen darunter bzw. gleichauf (Leibnitz und Liezen).

Am schlechtesten schneidet diesmal der Bezirk Voitsberg mit 7,1 Geburten auf 1.000 Einwohner ab, gefolgt von Leoben (7,6) und Murau (7,9).

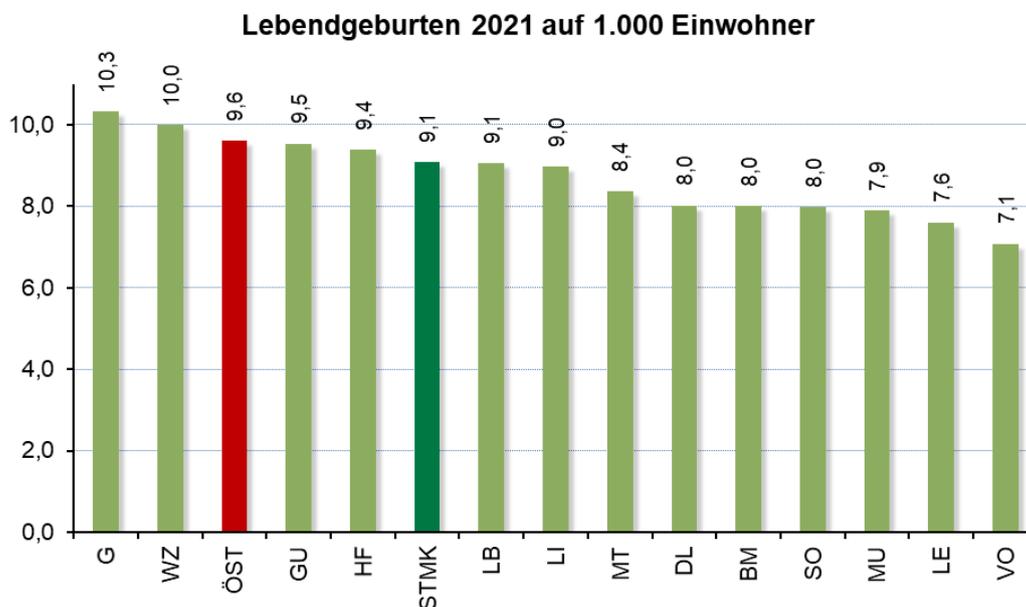
Bezirksranking 1

Steiermark - Bezirke: Geburtenziffern 2021		
Rang	Bezirk	Geburten/1.000 Einw. *
1	Graz (Stadt)	10,3
2	Weiz	10,0
3	Graz-Umgebung	9,5
4	Hartberg-Fürstenfeld	9,4
-	STEIERMARK	9,1
5	Leibnitz	9,1
6	Liezen	9,0
7	Murtal	8,4
8	Deutschlandsberg	8,0
9	Bruck-Mürzzuschlag	8,0
10	Südoststeiermark	8,0
11	Murau	7,9
12	Leoben	7,6
13	Voitsberg	7,1

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022, Steiermark Jahresdurchschnitt 2021;

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 6



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Durch die Gemeindestrukturreform haben sich auch die Geburtenziffern auf **Gemeindeebene** deutlich verändert. Einerseits gibt es kaum Gemeinden mit keiner Geburt (2021 **keine Gemeinden ohne Geburten**) und andererseits hat sich der Höchstwert deutlich reduziert. Somit hat sich die Bandbreite ebenfalls deutlich verringert.

Dieses Mal weisen die Gemeinden **Radmer** und **Vorderberg**, beide aus dem Bezirk Leoben wieder die **geringsten Geburtenziffern** und zwar mit 2,0 bzw. 2,2 Geburten pro 1.000 Einwohner auf, gefolgt von Wald am Schoberpass - Bezirk Leoben sowie Altenmarkt bei Sankt Gallen - Bezirk Liezen jeweils mit 3,7 Geburten auf 1.000 Einwohner.

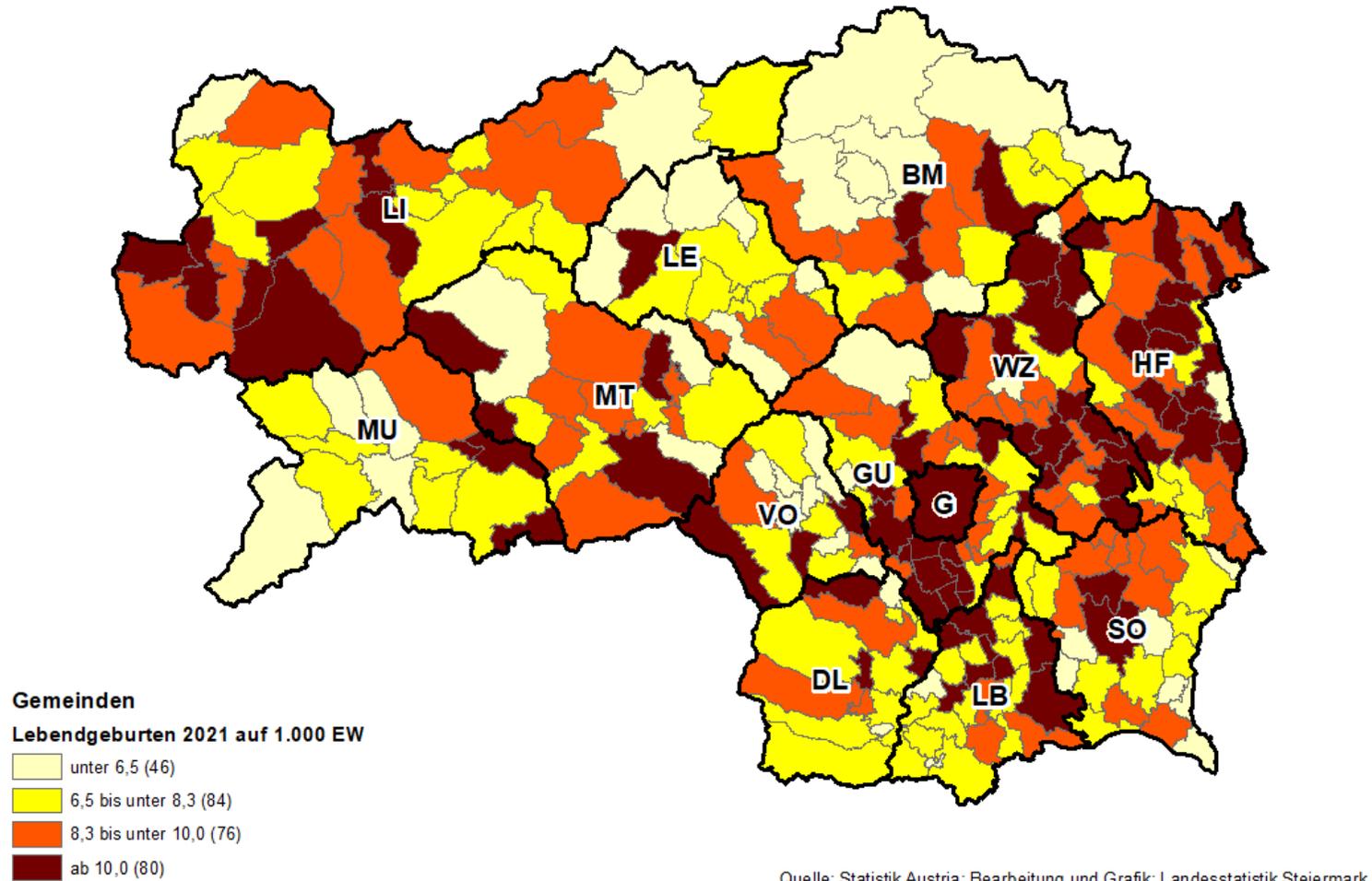
Die **höchste Ziffer** hat diesmal die Gemeinde **Mühlen** (Bezirk Murau) mit 19,2 Geburten pro 1.000 Einwohner bzw. 17 bei 884 Einwohnern, gefolgt von Werndorf im Bezirk Graz-Umgebung mit einer Geburtenziffer von 16,0.

Über dem Steiermarkschnitt von 9,1 Geburten auf 1.000 Einwohner liegen 118 Gemeinden, darunter 162, im Landesschnitt 6. Die Verteilung um den Landeswert ist daher **eher einseitig**, da dieser durch den hohen Wert von Graz (mit 10,3 auf Platz 67) stark beeinflusst ist.

Das nachstehende **Gemeinderanking** zeigt, dass sehr **hohe Geburtenraten** vorwiegend in **kleineren agrarischen Gemeinden** zu finden sind (alle Gemeinden des Top 10-Rankings haben weniger als 2.600 Einwohner). Von den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner – 13 Gemeinden) schneiden Seiersberg-Pirka mit 10,5 und Graz mit 10,3 am besten ab, gefolgt von Weiz und Gleisdorf mit jeweils 9,4 Geburten auf 1.000 Einwohner. Die restlichen 9 Großgemeinden liegen mit Werten von 6,5 (Deutschlandsberg) bis 9,3 (Feldbach und Leibnitz) teilweise deutlich unter dem Landesschnitt (9,1).

Grafik 7

Steiermark - Gemeinden: Lebendgeburten 2021 auf 1.000 Einwohner



Gemeinderanking 1

Steiermark - Gemeinden: Höchste Geburtenziffern 2021			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Mühlen	Murau	19,2
2	Werndorf	Graz-Umgebung	16,0
3	Michaelerberg-Pruggern	Liezen	15,8
4	Niederwölz	Murau	15,1
5	Albersdorf-Prebuch	Weiz	14,2
6	Peggau	Graz-Umgebung	13,6
7	Sankt Jakob im Walde	Hartberg-Fürstenfeld	13,6
8	Sankt Kathrein am Offenegg	Weiz	13,2
9	Wörschach	Liezen	13,0
10	Haselsdorf-Tobelbad	Graz-Umgebung	12,7

* bezogen auf die Wohnbevölkerung
 Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022;
 Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Regional gesehen ist die Verteilung der aufgelisteten Gemeinden mit den höchsten Geburtenraten 2021 auf Graz-Umgebung und auf die Oststeiermark konzentriert – hier sind 3 Gemeinden aus Graz-Umgebung in den Top 10 zu finden, zwei aus Weiz und eine aus Hartberg-Fürstenfeld.

Auch am **unteren Ende des Rankings** dominieren wieder **eher kleinere Gemeinden** (Einwohnerzahl unter 3.200, davon 6 unter 1.000 Einwohner), vor allem liegen diese in der

Obersteiermark (1 Gemeinde Murau, 1 Gemeinde aus Liezen, 1 Gemeinde aus Murtal, 1 Gemeinde aus Bruck-Mürzzuschlag und 4 weitere aus Leoben).

Größere Gemeinden (über 5.000 Einwohner) mit einer **sehr geringen Geburtenziffer** sind **Köflach** mit 5,1 Geburten auf 1.000 Einwohner bzw. 49 bei 9.681 Einwohnern (Platz 20), gefolgt von **Bad Gleichenberg** (5,1; Platz 21) und **Frohnleiten** (6,1, Platz 47).

Gemeinderanking 2

Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Geburtenziffern 2021			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Radmer	Leoben	2,0
2	Vordernberg	Leoben	2,2
3	Wald am Schoberpaß	Leoben	3,7
4	Altenmarkt bei Sankt Gallen	Liezen	3,7
5	Lobmingtal	Murtal	3,8
6	Thörl	Bruck-Mürzzuschlag	4,1
7	Bad Radkersburg	Südoststeiermark	4,1
8	Stiwoll	Graz-Umgebung	4,2
9	Sankt Stefan ob Leoben	Leoben	4,3
10	Schöder	Murau	4,3

* bezogen auf die Wohnbevölkerung
 Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022;
 Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3 Statistische Analyse der Sterbefälle 2021

3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Nachdem 2020, Jahr eins der Pandemie, nicht dem über weite Zeitstrecken beobachteten **Rückgang in der Sterblichkeit** entsprochen hatte, kann man für 2021 festhalten, dass die Zahl der Sterbefälle wieder zurückgegangen ist, aber das Niveau dennoch höher als vor der Pandemie ist. Vor allem in der Entwicklung der Sterbeziffer (Sterbefälle pro 1.000 Einwohner und Jahr) ist dies erkennbar. Im Jahr

2020 betrug die Sterbeziffer 11,6 Gestorbene auf 1.000 Einwohner, 2021 ging sie auf 10,8 Gestorbene pro 1.000 Einwohner zurück und liegt damit deutlich über den Jahren 2015 bis 2019, wo diese Kennzahl bereits mehr als 10 Gestorbene pro 1.000 Einwohner betrug (siehe Tabelle 9). Trotz dem generellen Trend in Richtung Erreichung eines höheren Alters, der in der Steiermark festzustellen ist, hat der coronabedingte Anstieg der Sterbefälle 2020 die berechnete Lebenserwartung deutlich sinken lassen. Für das Jahr 2021 zeigt sich wieder ein Anstieg.

Tabelle 9

Steiermark: Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung					
Jahr	Sterbefälle		Lebenserwartung bei der Geburt		
	absolut	Sterbeziffer ¹⁾	Mann	Frau	gesamt ²⁾
1961	12.874	11,3	66,6	72,0	69,3
1971	14.501	12,1	66,0	73,4	69,7
1981	13.992	11,8	69,0	76,0	72,5
1991	12.623	10,8	72,4	79,0	75,7
2001	11.366	9,6	75,6	81,9	78,7
2002	11.507	9,7	75,9	81,9	78,9
2003	11.829	9,9	75,6	82,2	78,9
2004	11.484	9,6	76,7	82,3	79,5
2005	11.453	9,6	76,6	82,7	79,7
2006	11.473	9,5	77,0	82,8	79,9
2007	11.395	9,5	77,5	83,3	80,4
2008	11.725	9,7	77,3	83,4	80,4
2009	12.093	10,0	77,5	83,1	80,3
2010	11.852	9,8	77,8	83,5	80,7
2011	11.668	9,7	78,2	83,8	81,0
2012	11.990	9,9	78,8	83,4	81,1
2013	11.760	9,7	78,9	84,0	81,5
2014	11.867	9,7	79,3	84,0	81,7
2015	12.821	10,5	78,5	83,8	81,2
2016	12.311	10,0	79,4	84,3	81,9
2017	12.833	10,4	79,2	84,1	81,7
2018	12.593	10,1	79,5	84,6	82,1
2019	12.691	10,2	79,5	84,7	82,1
2020	14.449	11,6	78,6	83,9	81,3
2021	13.532	10,8	79,3	84,2	81,8

¹⁾Sterbeziffer: Gestorbene auf 1.000 Einwohner. ²⁾Arithmetisches Mittel.

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

Die **Lebenserwartung bei der Geburt** hat sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern im Jahr 2021 wieder erhöht und zwar in etwa um 4 bzw. 8 Monate (2021: Frauen 84,2 Jahre bzw. Männer 79,3 Jahre; 2020: Frauen 83,9 Jahre bzw. Männer 78,6 Jahre).

Der vorhin erwähnte Trend zu einem kollektiven Alterwerden drückt sich auch in der Zunahme der **Zahlen an hochbetagten Mitbürgern** in der Steiermark aus. Im Jahr 2021 ist die **Zahl der über 80-Jährigen** gegenüber

2020 **wieder gestiegen** (+3,8%). Das Abflauen der Entwicklung in den Jahren 2013 bis 2018 scheint dadurch ein Ende zu haben. Diese war damals unter anderem dadurch begründet, dass es während des 1. Weltkriegs Geburtenausfälle gab, wodurch Ende der 90er Jahre sehr schwache Geburtenjahrgänge in die Gruppe der 80- und Mehrjährigen nachrückten, auch höhere Sterbefälle - vor allem im Jahr 2015 - dürften auch mit ein Grund für die moderate Entwicklung der letzten Jahre gewesen sein.

Tabelle 10

Steiermark: Zahlen von Hochbetagten 1961-2021 (Jahresdurchschnitte)				
Jahr	80- und Mehrjährige		90- und Mehrjährige	
	absolut	davon weiblich in %	absolut	davon weiblich in %
1961	18.031	60,2	1.014	62,6
1971	22.293	65,4	1.561	65,1
1981	28.729	68,5	2.125	73,8
1991	39.951	69,3	3.508	76,5
2001	45.145	71,1	6.370	77,0
2002	48.119	71,1	6.773	77,0
2003	50.643	71,0	7.125	76,7
2004	53.083	71,1	7.438	76,6
2005	55.443	71,0	7.528	76,3
2006	57.753	70,6	7.157	76,9
2007	59.758	70,1	6.810	77,7
2008	61.478	69,5	6.499	77,9
2009	62.927	68,7	6.555	77,4
2010	64.608	68,1	7.453	77,1
2011	66.183	67,4	8.440	77,0
2012	67.518	66,8	9.431	77,2
2013	68.396	66,4	10.385	76,7
2014	69.008	66,0	11.228	76,7
2015	69.002	65,6	11.822	76,5
2016	69.381	65,2	12.485	76,0
2017	69.344	64,8	12.786	75,4
2018	69.725	64,2	13.042	74,1
2019	72.759	63,6	13.258	73,3
2020	77.435	62,7	13.462	72,2
2021	80.374	62,4	13.421	72,0

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Bei den **über 90-Jährigen** war dieser Entwicklungsknick allerdings 10 Jahre später zu beobachten, sodass es hier zwischen 2006 und 2008 Rückgänge gab (2008: -4,4%, 2007: -

5,5%, 2006: -4,9%), Zu Beginn der 2010er gab es markante Anstiege sogar über 10% (2010: +13,7,1%, 2011: +13,2%, 2012: +11,7 und 2013: +10,1%) Ab 2014 wuchs zwar die Zahl

der 90- und Mehrjährigen weiterhin, aber die Steigerungsrate wurde immer moderater (2014: +8,1%) bis 2020 (+1,5%). Im **aktuel-
len Jahr 2021** liegt die Zahl der 90- und Mehr-
jährigen bei 13.421 (um -0,3% bzw. 41 Perso-
nen weniger als 2020).

Im Vergleich zu 1961 hat sich insgesamt die
Zahl der 80- und Mehrjährigen mehr als ver-
vierfacht, jene der 90- und Mehrjährigen in
dieser Zeit mehr als verdreizehnfacht!

Mit 80.374 **80- und Mehrjährigen** in der Stei-
ermark (im Jahresdurchschnitt) war diese Al-
tersgruppe 2021 zum Beispiel **größer wie die
gesamte Einwohnerzahl des politischen Be-
zirks Liezen** (laut Bevölkerungsregister wa-
ren das im Schnitt 1.1.2021/1.1.2022 genau
79.601 Personen)!

Die anteilmäßige Schichtung nach dem Ge-
schlecht zeigt seit 1961 global eine deutliche
Verschiebung zugunsten der Frauen. Ab Ende
der 80er Jahre konnten allerdings die Männer
in etwa ein Konstanthalten ihrer Anteilswerte
verzeichnen. Auch wenn der Frauenanteil in
den letzten Jahren speziell bei den 80- und
Mehrjährigen etwas gefallen ist, gab es im Jahr
2021, wie in den letzten 3 Jahrzehnten, unter
den Hochbetagten über 90-Jährigen in etwa
dreimal so viele Frauen wie Männer, bei den
ab 80-Jährigen waren es fast doppelt so viele
Frauen wie Männer.

3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2021

3.2.1 Allgemein

Die **Gesamtsterblichkeit** ist steiermarkweit
im Jahr 2021 mit 10,8 Sterbefällen je 1.000
Einwohner gegenüber dem Vorjahr deutlich
niedriger (2020: 11,6) ausgefallen, aber noch
immer deutlich höher als die Werte der Jahre
davor (ausgenommen eben 2020). Diese Ster-
beziffer ist die zweithöchste Zahl seit 1989
und somit wieder weiter entfernt vom histori-
schen Tiefststand von 9,5.

Im Jahr 2021 wurden in der Steiermark 13.532
Sterbefälle gezählt, davon ist wieder **jeder 12.
an COVID-19** gestorben (1.135 bzw. 8,4% al-
ler Sterbefälle).

Absolut und relativ gesehen sank die Zahl der
Sterbefälle im Vergleich zu 2020 **deutlich**, bei
den Frauen stärker (-7,9%) als bei den Män-
nern (-4,7%). Insgesamt gab es ein Minus von
genau 917 Fällen bzw. -6,3% gegenüber 2020.
Trotz Rückgangs ist die aktuelle Zahl die
zweithöchste seit 1984 (vergleiche auch Ta-
belle I im Tabellenteil).

Die **höchste Sterbeziffer** mit 14,2 auf 1.000
Einwohner hatte im Jahr 2021 der **Bezirk
Murtal**, gefolgt von dem langjährigen Spit-
zenreiter **Leoben**, diesmal mit 14,1. Dahinter
schließt **Bruck-Mürzzuschlag** mit 13,3 an,
sowie **Murau** mit 12,9. Die **niedrigste Ster-
beziffer** errechnete sich mit 8,4 wieder in
Graz-Stadt, gefolgt von **Weiz** mit 9,2 sowie
Graz-Umgebung und **Leibnitz** mit jeweils
10,1.

Von diesem Rückgang waren fast alle (12 von
13) Bezirke betroffen und zwar zum Teil in ei-
nem beträchtlichen Ausmaß. Relativ am
stärksten verringert hat sich die Zahl der To-
desfälle dabei in **Bruck-Mürzzuschlag (-
12,6%)** gefolgt von der Südoststeiermark (-
10,8%) und Graz-Umgebung (-9,8%). Nur im
Bezirk **Liezen** stieg die Sterblichkeit 2021 und
zwar um **+1,3%**. Bei diesen jährlichen Ent-
wicklungen kommt es immer wieder zu gro-
ßen Schwankungen, besonders in kleineren
Bezirken.

Des Weiteren gibt es 2021 wieder einen **Über-
hang der weiblichen gegenüber den männ-
lichen Sterbefällen**, wobei dieser nicht so aus-
geprägt ist wie in den meisten Vorjahren. 1997
betrug dieser +6,6%, 1999: +9,1%, 2001:
+10,2%, 2003: +9,2%, 2005: +8,8%, 2007:
+9,2%, 2009: +9,6%, 2010 und 2011: +9,9%,
2012: +14,1%, 2013: +9,1%, 2014: +11,5%,

2015: +9,0%, 2016: +6,2%, 2017: +9,1%, 2018: +5,5%, 2019: +4,3%, 2020: +3,6%.

2021 liegt dieser **Prozentsatz nun bei 2,1%**.

Zu erklären ist diese überproportionale weibliche Sterblichkeit durch die Altersstruktur der Frauen, die etwa ab 60 Jahren - mit zunehmendem Alter immer stärker - zahlenmäßig gegenüber den Männern dominieren, während in jüngeren Jahren die Männer überwiegen.

In der unteren Tabelle sind auch die Absolutzahlen der im Jahr 2021 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglinge enthalten. Die **Säuglingssterblichkeit** hatte absolut betrachtet in

den letzten Jahren und Jahrzehnten erfreulicherweise einen tendenziell abnehmenden Trend zu verzeichnen. 2021 ist diese Zahl im Vergleich zu 2020 niedriger (-1 Fall) und befindet sich damit etwas unter dem Schnitt der letzten Jahre, und ist damit deutlich geringer als in den 80er und 90er Jahren (1987: 112, 1989: 87, 1991: 81, 1993: 70, 1995: 25, 1997: 54, 1999: 35, 2001: 33, 2003: 32, 2005: 37, 2007: 25, 2009: 27, 2010: 34, 2011: 20, 2012: 33, 2013: 29, 2014: 30, 2015: 34, 2016: 23, 2017 und 2018: 27, 2019: 29, 2020: 24, 2021: 23, siehe auch Tabelle I im Anhang). Auf die Säuglingssterblichkeit wird in Abschnitt 3.2.3. noch näher eingegangen.

Tabelle 11

Steiermark: Sterbefälle und Sterbeziffern 2021 nach politischen Bezirken						
Bezirk	Sterbefälle					Sterbe-ziffer ¹⁾ auf 1.000 EW
	insg.	Veränd. zu 2020 in %	männlich	weiblich	im 1. LJ	
Graz	2.456	-4,4	1.176	1.280	14	8,4
Deutschlandsberg	696	-4,7	342	354	0	11,4
Graz-Umgebung	1.606	-9,8	801	805	1	10,1
Leibnitz	869	-6,3	438	431	0	10,1
Leoben	833	-6,4	431	402	0	14,1
Liezen	997	1,3	510	487	2	12,5
Murau	354	-0,8	175	179	0	12,9
Voitsberg	639	-4,2	322	317	0	12,5
Weiz	842	-7,6	416	426	3	9,2
Murtal	1.011	-0,9	537	474	0	14,2
Bruck-Mürzzuschlag	1.302	-12,6	655	647	3	13,3
Hartberg-Fürstenfeld	985	-7,8	493	492	0	10,9
Südoststeiermark	942	-10,8	466	476	0	11,2
Steiermark	13.532	-6,3	6.762	6.770	23	10,8

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022, Steiermark: Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahresdurchschnitt 2021. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene

Ein besseres Maß für die Sterblichkeit auf der Bezirksebene ist die **regionale Lebenserwartung**, die im Rahmen dieses Berichts zum 23. Mal berechnet wurde, wobei der Durchschnitt der Jahre 2017-2021 zur Vermeidung von Zufallseinflüssen als relevanter Wert verwendet wird.

Im Gegensatz zur zuvor dokumentierten regionalen (rohen) Sterbeziffer wird bei der Berechnung der Lebenserwartung die aktuelle Altersstruktur mitberücksichtigt, was Verzerrungen durch unterschiedliche Strukturen verhindert.

Für die Altersstruktur 2021 wurde, wie schon für 2005 bis 2020, das Bevölkerungsregister von Statistik Austria verwendet, wogegen 2004 noch eine Abschätzung auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose und 2003 die Daten der Volkszählung 2001 herangezogen wurden.

Diese bis vor einigen Jahren unterschiedlichen Bezugsbevölkerungen waren neben den zu erwartenden jährlichen Schwankungen in der Sterblichkeit mit ein Grund für die zum Teil deutlichen Veränderungen der regionalen Lebenserwartung im Vergleich zu den Vorjahren.

Auf der Landesebene befindet sich die **Lebenserwartung** seit langem in etwa **auf Bundesniveau**, wobei ein gewisser Aufhol- bzw. Überholprozess über die Jahre nicht zu übersehen ist, wobei 2020 coronabedingt ein Ausnahmejahr war. **Aktuell ist die Lebenserwartung 2021 in der Steiermark** bei den **Männern 79,3 Jahre** (um fast 6 Monate höher als der Bundeswert) und bei den **Frauen 84,2 Jahre** (hier ebenfalls um rund 6 Monate höher). So ist die Lebenserwartung der steirischen Männer seit Beginn der 70er Jahre im

Schnitt um rund 0,25 Jahre pro Kalenderjahr gestiegen. Bei den Frauen war der Anstieg auf höherem Niveau mit rund 0,22 Jahren pro Kalenderjahr etwas niedriger, sodass sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Lebenserwartung ein wenig verringert hat. Dennoch können die steirischen Frauen auf eine noch immer in etwa 5 Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer verweisen.

Im Vergleich zu 2020 stieg bei den Männern nur in der Steiermark und Tirol die Lebenserwartung (ca. +8 Monate bzw. +4 Monate), in allen anderen Bundesländern ging dieser Wert bei den Männern zurück, in Salzburg sogar um mehr als 9 Monate. Bei den Frauen stieg die Lebenserwartung in mehreren Bundesländern und zwar in sechs von neun und bis zu 6 Monate (Vorarlberg von 84,5 auf 85,0). In Wien, Burgenland und Niederösterreich ging sie bei den Frauen zurück, am meisten in Niederösterreich (von 83,6 auf 83,1 Jahre).

Dies hat zur Folge, dass im **Bundesländervergleich** 2021 die Steiermark bei den Frauen (mit Vorarlberg und Tirol als Spitzenreiter) einen Platz gewinnt und nun an der 5. Stelle zu finden ist (2020 6. Stelle). Die letzten drei Plätze entfallen auf die östlichen Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien. Bei den Männern rangiert unser Bundesland nicht mehr auf dem vorletzten Platz wie 2020 sondern auf Platz 4. Wien hingegen ist nach wie vor auf dem letzten Platz gefolgt von Niederösterreich und Kärnten. Am höchsten ist die Lebenserwartung bei den Männern in Tirol knapp gefolgt von Vorarlberg und Burgenland.

Trotz der Dämpfung der Lebenserwartung im Jahr 2020 zeigt die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten (jeweils in **5-Jahresdurchschnittszeiträumen** betrachtet), dass es in den **einzelnen Bezirken** zu kontinuierlichen **Anstiegen der Lebenserwartung** gekommen ist.

Bei den **Männern** findet man den **höchsten Wert im Jahresdurchschnitt 2017-2021 in Weiz** (80,4 Jahre), gefolgt von **Graz-Umgebung** (79,7), **Hartberg-Fürstenfeld** (79,6) und **Südoststeiermark** (79,5). Murau (79,4) und Leibnitz (79,3) liegen ebenfalls noch etwas über, Graz im Landesschnitt von 79,2 Jahren. Nicht ganz ein Jahr unter dem Landeschnitt rangieren hingegen mit einem Wert von nur 78,3 Jahren abgeschlagen die Bezirke **Murtal** und **Leoben** gefolgt von **Voitsberg** (78,5).

Im längerfristigen Vergleich (Ø 1970-73 bis Ø 2017-21) hat sich die Lebenserwartung der Steirer seit Beginn der 70er Jahre landesweit

in etwa um 12½ Jahre erhöht, insbesondere in den Bezirken **Leibnitz** und **Deutschlandsberg**, aber auch **Graz-Umgebung** sowie in der **Südoststeiermark** mit Zuwächsen von bis zu 15,0 Jahren, wobei Leibnitz und Deutschlandsberg vor Murtal, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag Anfang der 70er Jahre unter den Bezirken noch klar an den letzten Stellen gelegen waren. Vergleichsweise gering ist der Anstieg der Lebenserwartung hingegen in den Bezirken **Graz-Stadt**, **Liezen** und **Murau** (+11,3 bzw. +11,8 und +11,9 Jahre) ausgefallen, wobei Graz und Murau zu Beginn der 70er Jahre an der Spitze rangierten und somit von einem bereits recht hohen Niveau starteten.

Tabelle 12

Steiermark (Männer): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2017-21	2021
Graz	67,9	70,0	72,8	75,8	78,8	79,2	79,3
Deutschlandsberg	65,0	68,4	71,7	74,1	78,2	79,1	79,8
Graz-Umgebung	66,1	68,8	72,9	76,1	78,7	79,7	80,1
Leibnitz	64,3	66,7	71,1	74,1	77,2	79,3	79,4
Leoben	65,9	68,4	72,3	75,0	77,7	78,3	77,9
Liezen	67,3	69,5	73,0	76,3	78,4	79,1	78,8
Murau	67,5	69,9	72,1	74,9	78,5	79,4	78,7
Voitsberg	65,8	68,4	72,0	74,8	77,0	78,5	79,3
Weiz	67,1	69,4	72,6	76,6	79,1	80,4	81,3
Murtal	65,8	67,7	72,5	75,8	77,6	78,3	77,0
Bruck-Mürzzuschlag	65,9	68,8	72,1	74,7	77,7	79,0	78,5
Hartberg-Fürstenfeld	66,3	68,4	72,1	74,9	78,2	79,6	79,2
Südoststeiermark	66,1	67,9	72,5	75,6	78,6	79,5	79,9
Steiermark	66,6	69,0	72,5	75,4	78,2	79,2	79,3
Österreich	66,9	69,2	72,4	75,4	78,0	79,2	78,8

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2021, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister PO-PREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

Bei der regionalen Betrachtung der **Lebenserwartung der Frauen** fällt auf, dass hier die **Unterschiede** normalerweise etwas geringer sind als bei den Männern. Aktuell ist die

Spannbreite zwischen höchstem und niedrigstem Bezirkswert (Ø 2017-2021) bei den Männern 2,1 und bei den Frauen 1,7 Jahre, ausgedrückt als statistisches Maß lässt sich für die Lebenserwartung der Männer eine Varianz

(mittlere quadratische Abweichung vom Durchschnitt) von 0,34 angeben (2020: 0,30; 2019: 0,31; 2018: 0,40, 2017: 0,38, 2016: 0,43, 2015: 0,37, 2013: 0,40, 2011: 0,40, 2009: 0,40), während die Frauen mit 0,29 (2020: 0,35; 2019: 0,28, 2018: 0,20, 2017: 0,19, 2016: 0,18, 2015: 0,24, 2013: 0,33, 2011: 0,35, 2008 und 2009: 0,27) einen geringeren Wert aufweisen.

Spitzenreiter bei der Lebenserwartung der Frauen 2017-2021 sind die Bezirke **Südoststeiermark** und **Weiz** mit jeweils 85,0 Jahren, gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld**, **Graz**, und **Liezen** mit je 84,6 Jahren. An letzter Stelle hingegen liegen **Murtal** (83,3 Jahre),

Murau (83,6 Jahre) sowie **Leoben** und **Leibnitz** (jeweils 83,7 Jahre), alle deutlich unter dem Landesschnitt von 84,3 Jahren.

Seit Beginn der 70er Jahre (Ø 1970-73 bis Ø 2017-21) hat sich die weibliche Lebenserwartung landesweit um mehr als 10½ Jahre erhöht, wobei der Bezirk **Südoststeiermark** vom 10. Platz kommend (Ø 1970-73) mit einem Plus von 12,3 Jahren am meisten aufgeholt hat und in der aktuellen Fünf-Jahres-Wertung auf einem der vorderen Rängen liegt, gefolgt von Murtal mit +11,5 Jahren (Ø 1970-73 und Ø 2017-21 letzter Platz), Voitsberg und Deutschlandsberg mit jeweils +11,4 Jahre und Weiz (+11,3 Jahre).

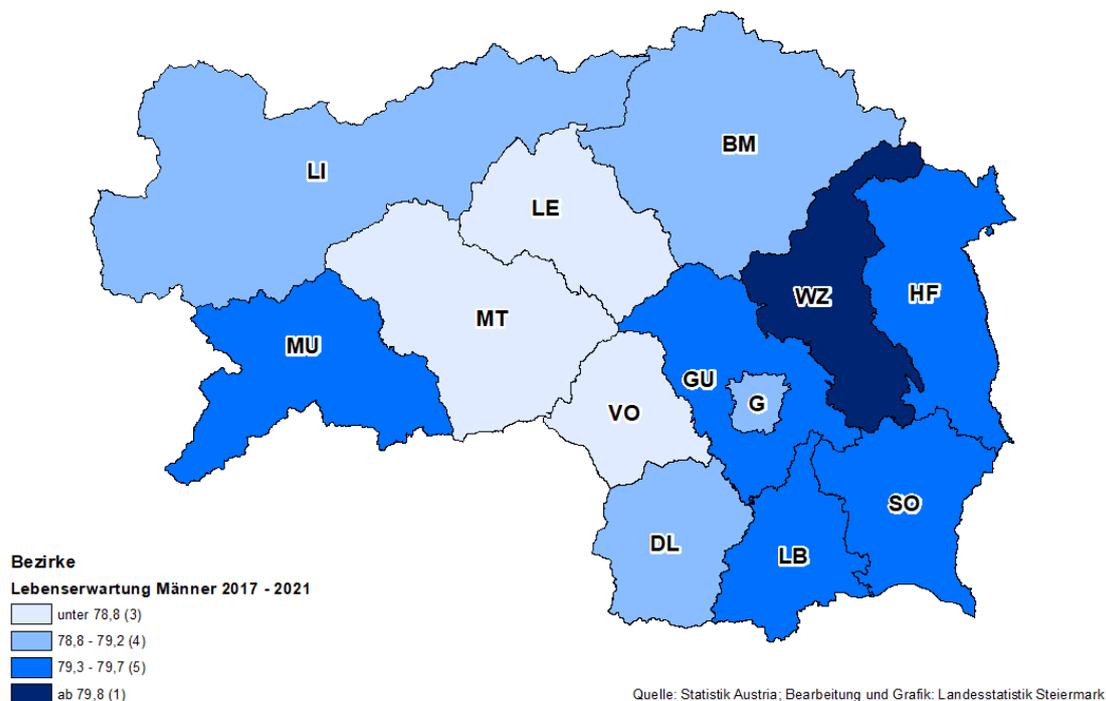
Tabelle 13

Steiermark (Frauen): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2017-21	2021
Graz	74,0	76,5	78,9	81,7	83,8	84,6	84,3
Deutschlandsberg	73,0	75,7	78,5	81,2	82,6	84,4	84,2
Graz-Umgebung	73,3	76,1	78,5	81,8	83,3	84,1	84,4
Leibnitz	72,6	74,6	78,8	80,9	83,3	83,7	83,7
Leoben	73,5	75,9	78,4	81,7	83,8	83,7	84,1
Liezen	74,3	77,0	79,6	81,5	83,5	84,6	83,9
Murau	72,8	76,0	79,9	82,3	84,5	83,6	83,7
Voitsberg	72,5	75,7	79,3	81,0	82,6	83,9	84,3
Weiz	73,7	76,1	79,4	82,1	84,3	85,0	84,3
Murtal	71,8	75,7	78,9	82,1	83,3	83,3	83,6
Bruck-Mürzzuschlag	72,8	75,5	78,5	81,0	83,4	83,9	84,2
Hartberg-Fürstenfeld	73,5	75,6	79,2	82,0	83,6	84,6	84,4
Südoststeiermark	72,7	75,5	79,0	82,3	84,0	85,0	85,3
Steiermark	73,5	76,1	79,0	81,7	83,6	84,3	84,2
Österreich	73,9	76,3	79,0	81,4	83,3	83,9	83,8

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2021, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister PO-PREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

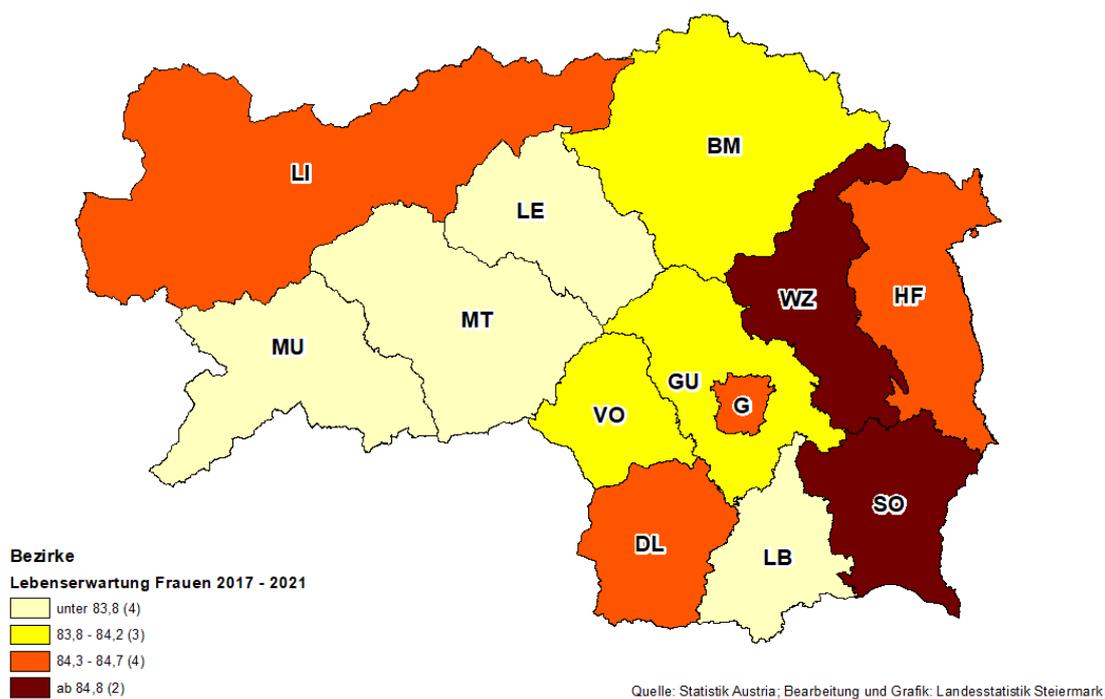
Grafik 8

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Männer 2017 - 2021



Grafik 9

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Frauen 2017 - 2021



Der Bezirk Leoben, der in den 70er Jahren im oberen Drittel zu finden war, hat mit etwas mehr als 10 Jahren hingegen die geringste Steigerung (+10,2) zu verbuchen und liegt im aktuellen Ranking auf dem vorvorletzten Platz. Auch die Lebenserwartung des in den 70er Jahren an der Spitze rangierenden Bezirken **Liezen** und **Graz** hat sich **unterdurchschnittlich** entwickelt, der Zuwachs betrug lediglich 10,3 bzw. 10,6 Jahre, trotzdem liegen diese Bezirke im aktuellen Ranking aber noch immer auf Platz 2 (gleichauf mit Hartberg-Fürstenfeld).

Graz-Umgebung und Murau folgen mit einem Zuwachs von je +10,8 Jahren, wobei Murau sowohl in den 70er Jahren (Ø 1970-73) als auch jetzt (Ø 2017-21) auf den unteren Rängen zu finden ist, während Graz-Umgebung sowohl in den 70er Jahren als auch aktuell im Mittelfeld anzutreffen ist.

3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene

Damit ein **Indikator für die Gesundheitsverhältnisse** der ansässigen Bevölkerung in der regionalen Zuordnung gegeben ist, sind die Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip (hier nach dem Wohnort der Mutter) sortiert. Ein Nachweis nach dem Ereignisortprinzip (zumeist Spitäler) würde eine Verzerrung bedeuten, da die Häufigkeiten in Zentren mit hoch spezialisierten geburtsmedizinischen Einrichtungen wesentlich größer sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die **Steiermark** hinsichtlich der **Säuglingssterblichkeit** auch im Berichtsjahr **2021**, wie meist, **unter dem Bundesschnitt** liegt. **Die Steiermark ist damit ein Bundesland mit durchgehend geringer Säuglingssterblichkeit.**

Tabelle 14

Österreich: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ nach Bundesländern 2011 - 2021											
Bundesland	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Burgenland	3,7	2,3	3,8	2,7	2,7	4,3	1,8	4,0	1,8	1,0	2,7
Kärnten	3,9	2,8	0,9	1,3	3,2	2,3	0,8	2,4	1,1	1,3	1,1
Niederösterreich	3,9	3,1	2,7	3,2	3,1	3,0	2,8	2,0	3,1	2,8	3,4
Oberösterreich	3,0	2,9	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7	2,3	2,8	3,6	2,5
Salzburg	1,8	2,6	1,9	2,8	3,1	1,8	3,3	2,7	1,6	2,1	2,8
Steiermark	2,0	3,2	2,8	2,9	3,1	2,1	2,4	2,4	2,6	2,2	2,0
Tirol	3,3	2,0	2,7	2,0	1,3	2,4	3,0	2,2	1,7	3,2	2,4
Vorarlberg	3,7	3,1	3,5	0,7	2,0	4,4	2,6	2,1	2,3	2,4	1,6
Wien	5,3	4,3	4,7	4,5	4,3	4,2	4,1	3,9	4,7	4,7	3,6
Österreich	3,6	3,2	3,1	3,0	3,1	3,1	2,9	2,7	2,9	3,1	2,7

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Zwischen 1994 und 1996 sowie 2001 rangierte sie im Bundesländervergleich an erster Stelle (mit der geringsten Sterblichkeit), 2011 und 2016 wurde der 2. Platz erreicht, 2018 ist sie wie 2015 hingegen im Bundesländervergleich

nur an der 5. Stelle zu finden, 2013 und 2014 war sie 6., 2012 sogar nur 8. 2019 befand sich die Steiermark wie in den Jahren 2013 und 2014 auf dem 6. Platz. **Im aktuellen Berichts-**

jahr 2021 liegt sie mit 2,0 Gestorbene Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene auf dem 3. Platz wie 2020 und 2017. Man wird also sehen, was die nächsten Jahre bringen werden. Längerfristig gesehen unterschritt die Steiermark 1991 erstmals die 6-Promille-Marke, 1994 die 5-Promille-Marke und 1995 wurde der unglaubliche Wert von 2 Promille erreicht, der auch im europaweiten Vergleich einzigartig war und 2011 wieder erreicht werden konnte, 2016 sowie auch 2017 und 2018 ist der Wert nicht viel höher. 2019 stieg er etwas und betrug 2,6. 2020 beläuft sich die Ziffer auf 2,2. Dieser Wert ist deutlich niedriger als jene zwischen 2012 bis 2015. Im Jahr 2021 wurde nach 1995 und 2011 wieder die 2 Promille-Grenze erreicht. Die langjährige Entwicklung zeigt tendenziell immer niedriger werdende Raten, auch wenn bei den angeführten Jahreswerten zu bedenken ist, dass es sich hier um sehr geringe Besetzungs-

zahlen handelt, wodurch die Zufallsschwankungen naturgemäß recht hoch sind. Umso erfreulicher ist die relative Konstanz der positiven Entwicklung in der Steiermark in den vergangenen beiden Jahrzehnten.

Die Tatsache, dass es sich wie gesagt meist um recht kleine Grundzahlen handelt, wodurch sich zum Teil starke Zufallsschwankungen bei der Berechnung von Jahreswerten ergeben können, trifft natürlich auf **Bezirksergebnisse** noch stärker zu. Unter diesem Vorbehalt ist daher auch die nachfolgende Tabelle zu werten, insbesondere was die Jahresergebnisse anlangt. Eine gewisse Aussagekraft kann auf der Bezirksebene somit erst im Schnitt eines längeren Zeitraumes gewonnen werden. Aus diesem Grund wurde auch der Fünf-Jahres-Schnitt von 2017 bis 2021 berechnet (arithmetisches Mittel).

Tabelle 15

Steiermark: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ in den politischen Bezirken						
Bezirk	2017	2018	2019	2020	2021	Ø 2017-2021
Graz	1,3	4,0	3,3	4,1	4,6	3,5
Deutschlandsberg	0,0	0,0	2,1	4,1	0,0	1,2
Graz-Umgebung	1,4	2,1	4,2	2,1	0,7	2,1
Leibnitz	1,3	1,3	5,4	0,0	0,0	1,6
Leoben	2,1	2,5	2,3	0,0	0,0	1,4
Liezen	0,0	4,1	3,0	3,0	2,8	2,6
Murau	4,5	0,0	10,0	0,0	0,0	2,9
Voitsberg	7,9	0,0	0,0	2,5	0,0	2,1
Weiz	3,4	1,2	1,2	2,2	3,3	2,2
Murtal	5,1	5,2	1,7	0,0	0,0	2,4
Bruck-Mürzzuschlag	4,9	1,3	0,0	0,0	3,8	2,0
Hartberg-Fürstenfeld	3,6	1,2	1,3	1,3	0,0	1,5
Südoststeiermark	2,5	1,4	0,0	1,5	0,0	1,1
Steiermark	2,4	2,4	2,6	2,2	2,0	2,3

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die **niedrigsten Durchschnittsraten** weisen dabei die Bezirke **Südoststeiermark** mit 1,1, **Deutschlandsberg** mit 1,2 und **Leoben** mit 1,4 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf, knapp dahinter rangieren Hartberg-Fürstenfeld (1,5) und Leibnitz (1,6) und Bruck-Mürzzuschlag (2,0).

Die **höchste Durchschnittsrate** 2017-2021 mit einem Wert von 3,5 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen findet man in **Graz**, gefolgt von **Murau** (2,9) und **Liezen** (2,6).

Für einen längerfristigen Vergleich wird auf den Fünfjahresdurchschnitt von 2009 bis 2013 in Tabelle V im Tabellenanhang zu diesem Bericht verwiesen.

Was das Jahresergebnis 2021 anlangt, so fällt auf, dass die Säuglingssterblichkeit in 8 Bezirken (2020 5, 2019 und 2018 in 3, 2017 in 2, 2016 in 4, 2013 und 2015 in einem, 2014 in zwei, 2012 in keinem, 2011 in acht Bezirken, 2010 und 2009 in vier, 2008 in fünf, 2005 bis 2007 in je vier) gleich **Null** war, diesmal in **Deutschlandsberg, Leibnitz, Leoben, Murau, Voitsberg, Murtal, Hartberg-Fürstenfeld** und in der **Südoststeiermark**. Die höchste Säuglingssterblichkeitsrate weist 2021 Graz mit mehr als 4 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf (exakt 4,6, im Vorjahr lag die Rate in Graz bereits bei 4,1), gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag (3,8, 2020: 0) und Weiz (3,3, 2020: 2,2) auf.

3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2021

In der folgenden Tabelle werden die Sterbefälle nach Altersgruppen gegliedert, und dazu die Information angeboten, ob es sich um einen Krankenanstaltssterbefall handelte oder nicht.

Das **höchste Alter** unter den 13.532 im Jahr 2021 verstorbenen Steirerinnen und Steirer erreichte eine **Frau mit 107 Jahren und 6 Monaten**, der älteste **Mann** wurde **103 Jahre und 3 Monate** alt. Insgesamt waren es **115 Hundert- und Mehrjährige**, die im Jahr 2021 verstarben und **zwar 23 Männer** (2020 und 2019: 11, 2018: 7, 2017: 14, 2016: 22, 2015: 27, 2013: 18, 2011: 8, 2009: 7, 2007: 13, 2005 nur 3!) **und 92 Frauen** (2020: 96, 2019: 79, 2018: 64, 2017: 73, 2016: 77, 2015: 71, 2013: 82, 2011: 70, 2009: 55, 2007: 45), womit die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr (2020: 107, 2019: 90, 2018: 71, 2017: 87, 2016: 99, 2015: 98, 2014: 95, 2013: 100, 2011: 78, 2009: 62, 2007: 58, 2005: 53, 2003: 56, 2001 erst 34) wieder gestiegen ist (+8).

Bereits fast drei Viertel, nämlich 71,1% (2020: 73,4%, 2019: 71,5%, 2018: 71,1% 2017: 71,7%, 2016: 70,8%, 2015: 70,1%, 2013: 68,6%, 2011: 67,6%, 2009: 68,6%, 2007: 67,8%, 2005: 66,4%, 2003: 64,7%, 2001: 62,6%, 1999: 61,8%, 1997: 59,4%) aller Sterbefälle, entfielen im Jahr 2021 auf die Altersgruppe der 75- und Mehrjährigen.

Eine **geschlechtsspezifische Betrachtung** zeigt, dass im Jahr 2021 (wie 2020, 2017 und 2019) die **absolut höchste Zahl** der Sterbefälle **bei den Frauen** in die Altersgruppe der **90- bis unter 95-Jährigen** fiel (1996 bis 2016 85- bis unter 90-Jährige, davor 80- bis unter 85-Jährige), **bei den Männern** zwar aktuell in die Altersgruppe der **80- bis unter 85-Jährigen**, aber die **zweitgrößte Gruppe** und zwar jene der **85- bis unter 90-Jährigen** auch nicht zu vernachlässigen ist. Diese stellte in den Jahren davor (bis 2014 zurück sogar) die absolut höchste Zahl der Sterbefälle. 2004 bis 2013 war es wie 2021 die Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen, während von 1998 bis 2003 die meisten Sterbefälle in der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen zu finden waren. Auch daran ist der sukzessive Anstieg der Lebenserwartung erkennbar.

Aus der folgenden Tabelle ist auch zu erkennen, **dass die Männer in jungen Jahren (ab 15 Jahren) wesentlich risikoreicher leben als die Frauen.** So waren beispielsweise unter den Gestorbenen des Jahres 2021 im Alter von 15 bis unter 30 Jahren mit 78,3% die Männer vertreten (2020: 69,3%, 2019: 73,6%, 2018 sogar 82,5%), aber auch bei den 30- bis unter 80-Jährigen haben die Männer aufgrund der niedrigeren Lebenserwartung fast durchgehend Anteile von über 60%. Der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Kindern bis unter 5 Jahren (bei zum Glück sehr geringen Besetzungszahlen) ging diesmal nicht zu Lasten der

Buben, sowie im Alter von 5 bis unter 15 Jahren (3 Buben, 4 Mädchen), wobei wir hier auch glücklicherweise von sehr wenigen Fällen sprechen. Ab einem Alter von 85 Jahren ist die Zahl der weiblichen Sterbefälle pro Jahr dann deutlich höher als jene der Männer, wobei der Frauenanteil mit zunehmendem Alter aufgrund der wie erwähnt höheren Lebenserwartung immer mehr steigt. Am höchsten ist der Frauenanteil in der höchsten Gruppe der 95- und Mehrjährigen, denn hier entfiel auch im Jahr 2021 nur 24,4% aller Todesfälle auf Männer.

Tabelle 16

Steiermark: Gestorbene 2021 nach Alter, Geschlecht und Krankenanstaltssterbefall							
Alter	Gesamt	davon					
		männlich		weiblich		Kranken- anstalts- sterbefälle	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 1	23	8	34,8	15	65,2	21	91,3
1 bis unter 5	3	2	66,7	1	33,3	1	33,3
5 bis unter 10	5	1	20,0	4	80,0	3	60,0
10 bis unter 15	2	2	100,0	0	0,0	1	50,0
15 bis unter 20	22	16	72,7	6	27,3	5	22,7
20 bis unter 25	19	16	84,2	3	15,8	3	15,8
25 bis unter 30	28	22	78,6	6	21,4	8	28,6
30 bis unter 35	41	27	65,9	14	34,1	14	34,1
35 bis unter 40	56	42	75,0	14	25,0	23	41,1
40 bis unter 45	83	51	61,4	32	38,6	38	45,8
45 bis unter 50	150	105	70,0	45	30,0	73	48,7
50 bis unter 55	249	162	65,1	87	34,9	128	51,4
55 bis unter 60	442	306	69,2	136	30,8	238	53,8
60 bis unter 65	711	458	64,4	253	35,6	383	53,9
65 bis unter 70	864	555	64,2	309	35,8	500	57,9
70 bis unter 75	1.219	733	60,1	486	39,9	712	58,4
75 bis unter 80	1.622	942	58,1	680	41,9	887	54,7
80 bis unter 85	2.345	1.249	53,3	1.096	46,7	1.152	49,1
85 bis unter 90	2.428	1.040	42,8	1.388	57,2	987	40,7
90 bis unter 95	2.199	776	35,3	1.423	64,7	697	31,7
95 und älter	1.021	249	24,4	772	75,6	259	25,4
insgesamt	13.532	6.762	50,0	6.770	50,0	6.133	45,3

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Den **höchsten Männeranteil** unter den Verstorbenen des Jahres 2021 weist die Altersgruppe der **10- bis unter 15-Jährigen** mit 100% auf, wobei die Ergebnisse aufgrund der geringen Besetzungszahlen in diesen jüngeren Altersgruppen von Jahr zu Jahr teilweise stärker variieren, z.B. war 2020 die Altersgruppe der **1- bis unter 5-Jährigen** jene mit dem höchsten Männeranteil wie 2019 sowie 2012, 2014 und 2016. Die Altersgruppe der **10- bis unter 15-Jährigen** führte das Ranking bereits 2009 und 2015. Im Jahr 2018 war es die Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen, 2011 jene der 35- bis unter 40-Jährige, 2010 die 20- bis unter 25-Jährigen, etc. Der deutliche Überhang männlicher Sterbefälle ist aber wie erwähnt fast durchwegs gegeben.

Der **Anteil der Krankenanstaltssterbefälle** an der Gesamtzahl aller Sterbefälle ist im Vergleich zum Vorjahr mit **45,3%** etwas höher (2020: 44,7%, 2019: 46,1%, 2018: 44,8%, 2017: 44,3%, 2016: 44,6%, 2015: 44,7%, 2014: 44,6%, 2013: 46,2%). Den höchsten Anteil von etwa 78,8% (26 von 33 Fällen) wiesen dabei die unter 15-Jährigen auf. Mehr als die Hälfte betrug der Anteil der Anstaltssterbefälle durchwegs in der Gruppe der 40- bis unter 80-Jährigen (2. 959 von 5.340 Fällen).

Deutlich geringer ist der Anteil bei den 15- bis unter 40-Jährigen (31,9% bzw. 53 von 166 Fällen). Danach steigt der Anteil mit zunehmendem Alter tendenziell an. Erst ab einem Alter von 70 Jahren beginnen die Anteile wieder zu fallen, um schließlich in der Altersgruppe der ab 95-Jährigen mit lediglich 25,4% (259 von 1.021 Fällen) zu enden.

Ein **Vergleich der letzten Jahre** zeigt, dass sich **insgesamt** der Anteil der Krankenanstaltssterbefälle auf einigermäßen konstantem Niveau bewegt.

3.4 Gestorbene 2021 nach Sterbemonat und Geschlecht

In absoluten Zahlen zeigte sich zwar wie in den Berichtsjahren zuvor, dass eine **erhöhte Sterblichkeit im Winterhalbjahr von Oktober bis März** gegeben ist. Der Anteil 2021 mit 54,0% liegt aber wieder auf dem Niveau vor 2020 (2020: 57,2%, 2019: 53,3%, 2018: 54,4%, 2017: 55,4%, 2016: 52,9%), wobei die meisten Sterbefälle im Jahr 2021 in den Monaten Jänner, November und Dezember erfasst wurden (zusammen 29,2%). Im Jahr 2020 entfielen bereits 24,0% der Sterbefälle nur auf die Monate November und Dezember, vor 2020 auf die Wintermonate Dezember bis Februar (2019: 26,9%, 2018: 28,6%, 2017: 30,2%, 2016: 27,8%).

Im **Geschlechtervergleich** fällt 2021 **bei den Männern der Monat September**, gefolgt von den Monaten April, Juni und Februar mit **leichter Untersterblichkeit** auf (2020, wie 2015 und 2008 bis 2010 waren es der Juni, 2019 der Juli, in den Jahren 2018 und 2013 der Mai, 2016 und 2017 der September, 2011, 2012 und 2014 der August). Auf diese Monate entfielen im Jahr 2021 nur 7,3% (September) bzw. 7,7% (April) bzw. 7,8% (Februar und Juni) aller männlichen Todesfälle in der Steiermark, **bei den Frauen** waren das 2021 **der Monat Juli** diesmal mit 7,0%, gefolgt vom **Mai** (7,3%), **Juni** (7,4%) und **September** mit 7,6% (2020, 2011, 2012, 2014 und 2017 war es der Juli ebenfalls, 2015 und 2016 der Juni, 2019 und 2013 der September und 2018 der Mai).

Tabelle 17

Steiermark: Gestorbene 2021 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Ge- schlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	635	525	576	521	536	526	557	545	493	589	619	640	6.762
weiblich	728	562	542	534	497	498	475	530	513	563	647	681	6.770
zus.	1.363	1.087	1.118	1.055	1.033	1.024	1.032	1.075	1.006	1.152	1.266	1.321	13.532

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wie bereits erwähnt ist 2021 die höchste Sterblichkeit in den Monaten Jänner, November und Dezember zu finden, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen (Männer: Dezember 9,5%, Jänner 9,4% und November 9,2%; Frauen: Jänner 10,8%, November 9,6% und Dezember 10,1%). Zum Vergleich im 2020 war der Jänner (vor Ausbruch der Pandemie) nicht bedeutend erhöht, aber auf November und Dezember entfielen die meisten Sterbefälle (Männer: November 11,5% und Dezember 12,5%, Frauen: November 11,8% und Dezember 11,8%). 2019 hingegen gab es bei den **Männern** im Monat **März** die meisten Sterbefälle (9,6%) und bei den **Frauen** im Monat **Jänner** (ebenfalls 9,6%), gefolgt vom Dezember und Mai bei den Männern bzw. Oktober und Dezember bei den Frauen. Im Jahr 2018 wie 2011, 2015 und 2017 war für Männer und Frauen gemeinsam ganz klar der **Jänner** der Monat mit den höchsten Sterbefällen (2014 und 2016: Dezember, 2012 und 2013: März).

3.5 Sterbefälle 2021 nach ausgeschuchten Todesursachengruppen

Im Wesentlichen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Todesursachen-Hauptgruppen eher geringe Veränderungen in den Schichtungen. Die Anteile an der Gesamtzahl der Sterbefälle blieben grob gesehen etwa gleich.

Der Anteil der **Krebserkrankungen** als Todesursache ist im Jahr 2021 gegenüber 2020 um 1,1 Prozentpunkte auf 23,2% gestiegen, bei den Männern blieb der Anteil mit 25,3% unverändert, bei den Frauen hingegen erhöhte sich dieser von 19,1% auf 21,1%. Männer sind generell deutlich stärker von dieser Todesursache betroffen als Frauen. Eine Detailanalyse des Datenquellenmaterials zeigt zum Beispiel, dass in der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen um 37% mehr Männer (264) an Krebs gestorben sind als Frauen (191).

Nach wie vor die sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit Abstand **häufigste Todesursachengruppe** bilden die **Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems**, wengleich der Anteil dieser Todesursache an den gesamten Sterbefällen im Jahr **2021** wie schon seit 2003 bei beiden Geschlechtern, aber besonders bei den Männern, **deutlich niedriger** ist als in den Jahren davor und insgesamt nun weit weniger als die Hälfte (35,3%) beträgt. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen, denn bei immerhin fast 40% der weiblichen Todesfälle wurde eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems als Todesursache angegeben.

Tabelle 18

Steiermark: Zahl der Sterbefälle nach Todesursachen 2017 bis 2021							
Jahr	2017	2018	2019	2020	2021		
Todesursachengruppen					zus.	m.	w.
Bösartige Neubildungen (B.N.)	3.241	3.125	3.128	3.195	3.143	1.712	1.431
Anteil in %	25,3	24,8	24,6	22,1	23,2	25,3	21,1
Krankh. d. Herz-Kreislaufsystems (HK)	5.098	5.018	5.037	5.257	4.778	2.133	2.645
Anteil in %	39,7	39,8	39,7	36,4	35,3	31,5	39,1
Krankheiten der Atmungsorgane (AO)	802	766	672	703	549	307	242
Anteil in %	6,2	6,1	5,3	4,9	4,1	4,5	3,6
Krankh. d. Verdauungsorgane (VO)	429	390	464	526	437	273	164
Anteil in %	3,3	3,1	3,7	3,6	3,2	4,0	2,4
Sonstige Krankheiten (SK)	2.575	2.638	2.717	3.998	3.956	1.896	2.060
Anteil in %	20,1	20,9	21,4	27,7	29,2	28,0	30,4
Verletzungen u. Vergiftungen (V.u.V.)	688	656	673	770	669	441	228
Anteil in %	5,4	5,2	5,3	5,3	4,9	6,5	3,4
Insgesamt (=100%)	12.833	12.593	12.691	14.449	13.532	6.762	6.770

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017-2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den Todesursachen **Krankheiten der Atmungsorgane**, der **Verdauungsorgane** und besonders bei den **Verletzungen und Vergiftungen** gab es 2021 eher wenig Veränderung im Vergleich zu 2020. Insgesamt besteht bei diesen Todesursachengruppen nach wie vor ein deutlicher männlicher Überhang, insbesondere bei den **Verletzungen und Vergiftungen** (Anteil bei den Männern fast doppelt so hoch wie bei den Frauen!).

Anders sieht es bei den **sonstigen Krankheiten** aus. Die Zahl der Sterbefälle in dieser Gruppe ist zwischen 2019 und 2020 durch die Coronapandemie **deutlich gestiegen** und zwar von 2.717 im Jahr 2019 auf 3.998 im Jahr 2020 und zwar um fast die Hälfte (47,1%). Dies hat zur Folge, dass der Anteil dieser Todesursachengruppe, der rund ein Fünftel in den letzten Jahren ausmachte, auf **über ein Viertel** stieg und 2021 weiter auf fast 30,0% (Männer: 28,0%, Frauen: 30,4%). Zwar wurden etwas weniger Sterbefälle als 2020 in dieser Gruppe verzeichnet (-42 bzw. -1,1%), aber das Niveau ist deutlich höher als vor der Pandemie. Bei den Männern gab es ein Plus von 5,9% (abs. +105) und bei den Frauen ein Minus von

6,7% (abs. -147). Der weibliche Überhang ist jedoch weiterhin gegeben.

Der **Hauptgrund** dieses nach wie vor hohen Niveaus ist die **COVID-19 Pandemie**. Todesfälle infolge Covid-19-Erkrankung werden dieser Todesursachengruppe zugeordnet, die 2021 noch immer zu 1.135 Todesfällen führte (2020: 1.207; nähere Details siehe später).

Die nachfolgende Tabelle zeigt deutlich, dass **mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Herz- und Kreislauferkrankungen als Todesursache immer größer** wird, während die bösartigen Neubildungen anteilmäßig in der Gruppe der 45- bis unter 75-Jährigen am stärksten vertreten sind und dann sukzessive als Todesursache zurückgehen. In der höchsten Altersgruppe der 85- und Mehrjährigen ist schließlich fast die Hälfte der Todesfälle auf Herz- und Kreislauferkrankungen zurückzuführen. In Zusammenhang mit der höheren weiblichen Lebenserwartung erklärt das auch die größere Bedeutung dieser Todesursache bei den Frauen.

Tabelle 19

Steiermark: Anteile von ausgesuchten Todesursachenhauptgruppen an den Sterbefällen verschiedener Altersgruppen im Jahr 2021							
Alter	Gesamt	davon					
		B.N. ¹⁾		H.K. ²⁾		V.V. ³⁾	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
0 bis unter 5	26	0	0,0	0	0,0	1	3,8
5 bis unter 15	7	1	14,3	0	0,0	2	28,6
15 bis unter 25	41	3	7,3	3	7,3	27	65,9
25 bis unter 45	208	43	20,7	25	12,0	74	35,6
45 bis unter 65	1.552	577	37,2	268	17,3	134	8,6
65 bis unter 75	2.083	792	38,0	454	21,8	91	4,4
75 bis unter 85	3.967	1.079	27,2	1.279	32,2	143	3,6
85 und mehr	5.648	648	11,5	2.749	48,7	197	3,5
insgesamt	13.532	3.143	23,2	4.778	35,3	669	4,9

¹⁾ B.N. = Bösartige Neubildungen (ICD-Codes C00-C97 nach ICD10)

²⁾ H.K. = Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (ICD-Codes I00-I99 nach ICD10)

³⁾ V.V. = Verletzungen und Vergiftungen (ICD-Codes V01-Y89 nach ICD10)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Das Sterberisiko in den **jüngeren Altersgruppen** ist durch **Verletzungen und Vergiftungen** einschließlich Unfälle und Selbsttötung (bzw. -beschädigung) besonders hoch. Nicht ganz zwei Drittel aller Todesfälle bei jungen Menschen von 15 bis unter 25 Jahren gingen im Jahr 2021 darauf zurück, dabei allein ein Viertel durch Selbsttötung bzw.-beschädigung (11 von 41, s.u.) und auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen ist diese Todesursache mit mehr als einem Drittel dominierend (dabei allein mehr als ein Sechstel - 33 von 208 bzw. 15,9% - durch Suizid), wobei in diesem Alter zusätzlich jedoch bereits die bösartigen Neubildungen mit rund einem Fünftel ins Gewicht fallen.

Die absolute Zahl der jüngeren Menschen im Alter bis unter 45 Jahren, die an **Herz- und Kreislauferkrankungen** gestorben sind, ist 2021 im Vergleich zu 2020 um 3 Fälle gefallen (2021: 28, 2020: 31, 2019: 23, 2018: 33, 2017: 21, 2016: 26, 2015: 35, 2014: 27, 2012: 28, 2010: 46, 2008: 38, 2006: 40, 2004: 37, 2002: 60). Des Weiteren sind im Jahr 2021 1 Kind

(unter 15 Jahren) an **bösartigen Neubildungen** gestorben (im Jahr 2000 waren es noch 10 Kinder, 2007 und 2016 drei, 2008 eines, 2009 zwei, 2010 und 2012 keines, 2011 sechs, 2013 bis 2015 je vier, 2017 sieben, 2018 zwei Kinder, 2019 eines, 2020 zwei Kinder). Bei den Sterbefällen **unserer Jüngsten unter fünf Jahren** befindet sich die Todesursache **Verletzungen und Vergiftungen** weiter auf relativ niedrigem Niveau. 2021 gab es bedauerlicherweise dazu 1 Todesfall zu vermelden (2001: 5, 2003: 3, 2005 bis 2008: je 2, 2009: 3, 2011 und 2016 und 2018: 0, 2013 und 2014: je 1, 2015: 2, 2016: 0, 2017: 3, 2018:0, 2019 und 2020: 3), bei **den 5- bis unter 15-Jährigen** gab es in dieser Todesursachengruppe nach den hohen Werten 2008 (11) und 2009 (9) einen sehr erfreulichen Rückgang auf nur eine Person im Jahr 2011. Im Jahr 2016 musste von drei Personen berichtet werden. 2017 gab es keinen einzigen Fall, 2018 hingegen bedauerlicherweise zwei, 2019 und 2020 einen und 2021 leider zwei.

Tabelle 20

Steiermark: Gestorbene 2021 nach der Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung																	
Ge- schlecht	Alter															ges.	
	10- 14	15- 19	20- 24	25- 29	30- 34	35- 39	40- 44	45- 49	50- 54	55- 59	60- 64	65- 69	70- 74	75- 79	80- 84		85 u.ä.
m.	0	7	2	6	10	6	8	8	9	14	11	11	20	13	20	25	170
w.	0	2	0	0	2	0	1	3	5	2	5	1	2	4	3	1	31
zus.	0	9	2	6	12	6	9	11	14	16	16	12	22	17	23	26	201

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In die Todesursachenhauptgruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle fällt auch die **Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung**. Sie wird in der folgenden Tabelle gesondert dargestellt.

Für das Jahr 2021 wurden 201 Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung** registriert. **Wie 2019 ist das ist der niedrigste Wert seit Erhebung dieser Zahl!**

Das war nicht immer so der Fall. Die Zahl der Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung**, die in der Steiermark lange Zeit bis Mitte der 90er Jahre auf international sehr hohem Niveau (26 Suiziden pro 100.000 Einwohner) in etwa konstant geblieben war, hat sich erst in den Jahren 1997 bis 2001 deutlich verringert. Dieser positive Trend hat sich im Jahr 2002 und 2003 nicht fortgesetzt, die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung erreichte nach einem Tiefstand 2001 wieder den Wert des Jahres 1998. Nach einem erfreulichen Rückgang im Jahr 2004 und einer Erhöhung 2005 hat sich die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung 2006 etwas (auf 260) verringert, um 2007 deutlich unter das Niveau von 2001 zu sinken, was damit den geringsten Wert der letzten Jahrzehnte darstellte. 2008 kam es zu einem Anstieg, im Jahr 2009 zu einem leichten Rückgang, 2010 zu einem deutlichen Rückgang auf einen neuen Tiefstand. 2011 gab es wieder einen Anstieg, 2012 und 2013 kaum eine Veränderung, 2014 einen deutlichen

Rückgang, 2015 einen ebenso deutlichen Anstieg und 2016 schließlich einen markanten Rückgang mit einem neuerlichen Tiefstand. 2017 und 2018 lagen die Suizidzahlen deutlich darüber. 2019 wurde ein neuerlicher Tiefstand seit Erhebung dieser Daten verzeichnet, der 2020 um 15 Fälle darüber liegt und nun wieder das Niveau von 2019 erreicht hat. Dies ist aus folgender Aufstellung erkennbar: 1988: 322, 1989: 319, 1990: 324, 1991: 308, 1992: 319, 1993: 310, 1994 und 1995: 316, 1996: 317, 1997: 291, 1998: 284, 1999: 280, 2000: 273, 2001: 231, 2002: 275, 2003: 287, 2004: 256, 2005: 270, 2006: 260, 2007: 223, 2008: 240, 2009: 237, 2010: 211, 2011: 236, 2012: 234, 2013: 235, 2014: 220, 2015: 238, 2016: 204, 2017: 229, 2018: 217, 2019: 201, 2020: 216, 2021: 201 (entspricht einer Suizidrate – altersstandardisiert - von 15,0 Suiziden je 100.000 Einwohner).

Obwohl die Zahl der Suizide im Jahr 2021 in der Steiermark zu den niedrigsten der vergangenen Jahre zählt, liegt die (altersstandardisierte) Rate mit 15,0 nach wie vor deutlich über dem Bundesschnitt von 11,9, und **im Bundesländervergleich ist unser Bundesland** damit diesmal an **zweiter Stelle nach Kärnten (15,9)** vor **Niederösterreich (13,1)** und **Oberösterreich (12,5)**. Steiermark hatte 2014 bis 2016 sowie 2018 den ersten Platz inne. 2012 war Salzburg der Spitzenreiter. 2013 und 2017 sowie vor 2012 befand sich meist die Steiermark auf Platz 1.

Die vorige Tabelle zeigt deutlich, dass die **Männer 2021 in allen Altersgruppen stärker zum Suizid neigen als die Frauen**. Insgesamt entfielen im Jahr 2021 84,6% der Suizide auf Männer, was deutlich über dem Wert des Vorjahres (2020: 77,8%) liegt. 2021 gab es in allen Altersklassen durchwegs deutlich mehr männliche als weibliche Suizide. Bereits in den jungen Jahren ist dieses Ungleichgewicht zu sehen, z.B. in der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen, wo 7 Männer, aber nur zwei Frauen vertreten waren. Im höheren Alter ebenso wie z. B. bei den 55- bis unter 60-Jährigen, wo das Verhältnis 14:2 (!) lag oder bei den 65- bis unter 70-Jährigen (Verhältnis 11:1), ganz extrem bei den 85- und Mehrjährigen (Verhältnis 25:1!!). Vergleichsweise viele Selbsttötungen gab es bei den Männern ab einem Alter von 50 Jahren (Midlife-Crisis?), bei den Frauen absolut am meisten mit 50 bis unter 55 Jahren bzw. mit 60 bis unter 65 Jahren, wobei wir hier jeweils von 5 Fällen sprechen,

während bei den Männern in diesen Altersgruppe 9 bzw. 11 Suizid begangen haben.

2021 gab es - wie 2013 bis 2015, 2017 und 2019 - erfreulicherweise keinen Suizid bei den **unter 15-Jährigen** (2010, keinen, 2011, 2012, 2016 und 2018 je einen, 2008 und 2009 je drei). Dafür tragischer Weise 9 Fälle im Alter von 15 bis unter 20 Jahren (2020 2 Fälle).

Insgesamt sind **Suizide** weiterhin mit 24,6% (17 von 69) die **häufigste Todesursache in der Altersgruppe 15 bis unter 30 Jahre**, gemeinsam mit den Verkehrsunfällen (14, davon 12 Männer).

Bezieht man nun die absolute Zahl von Suiziden auf die jeweilige Bevölkerungszahl in den einzelnen Altersgruppen, so wird ersichtlich, in welchem Alter das Risiko Suizid zu begehen am höchsten ist. Die folgende Tabelle zeigt dabei, dass die **Suizidrate insbesondere bei Männern im fortgeschrittenen Alter ganz dramatisch steigt**.

Tabelle 21

Steiermark: Suizidraten ¹⁾ im Jahr 2021																	
Geschlecht	Alter																Ges.
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	
m.	0,0	23,7	5,7	14,2	23,3	14,2	20,0	19,0	18,3	27,7	25,4	32,6	70,6	61,0	108,2	213,0	27,5
w.	0,0	7,2	0,0	0,0	5,0	0,0	2,6	7,2	10,4	4,0	11,1	2,7	6,0	14,5	11,5	4,1	4,9
zus.	0,0	15,7	2,9	7,4	14,5	7,3	11,4	13,1	14,4	15,9	18,1	17,0	35,8	34,8	51,7	72,4	16,1

¹⁾Anzahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung je 100.000 Einwohner (Jahresdurchschnitt) in der jeweiligen Altersgruppe.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den Frauen ist 2021 ab dem 70. Lebensjahr eine erhöhte Suizidneigung festzustellen, wobei die Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen besonders herausragt (über 14,5 Suizide auf 100.000 Einwohner). Bei den Männern sind deutlich höhere Raten festzustellen (bereits in jungen Jahren), in höheren Altersgruppen werden sogar Werte von über 200 (85- und Mehrjährige) erreicht! Generell ist das **Suizidrisiko bei Frauen in allen Altersgruppen deutlich geringer als bei den Männern**.

Analysiert man die **Suizide nach Monaten**, so fällt auf, dass im Jahr 2021 gegen den langfristigen Trend diesmal **die Sommermonate** (Juni bis August zusammen) - allen voran Juni und Juli - **erhöhte Zahlen** an Selbsttötungen und Selbstbeschädigungen aufweisen (in Summe 30,3% aller Suizide). Die **Frühlingmonate** März, April und Mai zusammen folgen mit einem Anteil von 24,4%. In den letzten 17 Jahren von 2002 bis 2018 war der Frühling stets Spitzenreiter, 2019 der Herbst. Die

Wintermonate Dezember, Jänner und Februar sind diesmal für 22,4% aller Suizide verantwortlich (2020 23,6%). Der Herbst (September bis November zusammen) hingegen weist wieder einen Anteil von 22,9% auf (2020 21,8%).

Auf **Bezirksebene** sind aufgrund der geringen Besetzungszahlen jährliche Auswertungen der Suizide nicht sinnvoll, da die Werte großen Zufallsschwankungen unterliegen. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen

Suizidraten der letzten 5 Jahre (pro 100.000 Einwohner) aufgelistet, wobei als zugrundeliegende Bevölkerungszahl der Einfachheit halber für alle 5 betrachteten Jahre (2017 bis 2021) der Mittelwert des Jahres 2019 herangezogen wurde. Anzumerken ist auch, dass die angeführten Suizidraten rohen Raten **ohne Altersstandardisierung** entsprechen, sodass der direkte Vergleich zwischen den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur eingeschränkt möglich ist.

Tabelle 22

Steiermark (Bezirke): Suizidrate je 100.000 Einwohner ¹⁾ im Durchschnitt 2017 - 2021							
Bezirk	m.	w.	zus.	Bezirk	m.	w.	zus.
Graz	22,4	6,0	14,1	Voitsberg	36,8	7,7	21,9
Deutschlandsberg	32,5	5,2	18,7	Weiz	27,5	6,2	16,8
Graz-Umgebung	24,8	4,1	14,3	Murtal	31,6	4,9	18,1
Leibnitz	26,3	6,1	16,1	Bruck-Mürzzuschlag	33,0	7,1	19,8
Leoben	31,8	12,5	22,0	Hartberg-Fürstenfeld	26,7	6,1	16,3
Liezen	33,3	11,3	22,1	Südoststeiermark	26,8	6,1	16,4
Murau	41,1	5,7	23,2	Steiermark	27,9	6,5	17,1

¹⁾ für die 5 betrachteten Jahre 2017 bis 2021: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2019 und 1.1.2020;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Trotzdem sind aus der vorigen Tabelle **hohe Suizidraten** besonders in den Bezirken **Murau, Liezen** und **Leoben** zu erkennen, während **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** sowie auch **Leibnitz** und **Hartberg-Fürstenfeld** die **niedrigsten Raten** aufweisen. Die mit Abstand **höchste Rate** bei den **Frauen** findet man in **Leoben** gefolgt von Liezen, die **niedrigsten** in **Graz-Umgebung** und **Murtal**, bei den **Männern** weisen **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** die **niedrigsten Raten** sowie **Murau** und **Voitsberg** die mit Abstand **höchsten** auf, wobei die niedrigste Rate bei den Männern (22,4) noch immer deutlich höher als die höchste Rate bei den Frauen (12,5) ist!

3.5.1 Sterbefälle 2021 infolge COVID-19

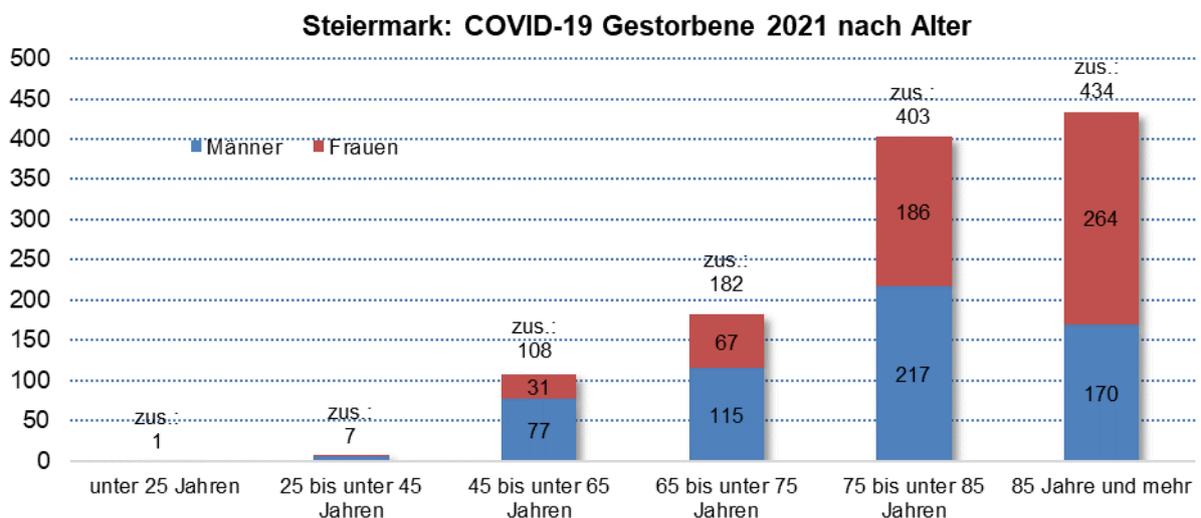
Die Coronapandemie stellt seit dem Jahr 2020 eine große Herausforderung für uns alle dar. Im Februar 2020 wurden die ersten Fälle dieser neuartigen Erkrankung in Österreich gemeldet. In der Steiermark starben 2020 damals 1.207 Personen an COVID-19. Im Jahr 2021 ist die Zahl um 72 Fälle bzw. 6,0% zurückgegangen. Es wurden 1.135 an COVID-19 Gestorbene gezählt. Wie im Vorjahr betrifft dies ca. jeden 12. Sterbefall (2020 und 2021 8,5%), wobei diesmal Männer (8,7%, 2020 8,0%) etwas häufiger daran starben als Frauen (8,1%, 2020 8,7%), vor allem sind ältere Altersgruppen davon stärker betroffen.

COVID-19 Tabelle 1

Steiermark: Sterbefälle infolge COVID-19 im Jahr 2021										
Merkmale		Alle Sterbefälle			DAVON: COVID-19 als Todesursache					
		zus.	m.	w.	zus.		m.		w.	
		abs.			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Alter	unter 25 Jahren	74	45	29	1	1,4%	1	2,2%	0	0,0%
	25 bis unter 45 Jahren	208	142	66	7	3,4%	6	4,2%	1	1,5%
	45 bis unter 65 Jahren	1.552	1.031	521	108	7,0%	77	7,5%	31	6,0%
	65 bis unter 75 Jahren	2.083	1.288	795	182	8,7%	115	8,9%	67	8,4%
	75 bis unter 85 Jahren	3.967	2.191	1.776	403	10,2%	217	9,9%	186	10,5%
	85 Jahre und mehr	5.648	2.065	3.583	434	7,7%	170	8,2%	264	7,4%
Wohnbezirk	Graz-Stadt	2.456	1.176	1.280	177	7,2%	78	6,6%	99	7,7%
	Deutschlandsberg	696	342	354	79	11,4%	46	13,5%	33	9,3%
	Graz-Umgebung	1.606	801	805	118	7,3%	60	7,5%	58	7,2%
	Leibnitz	869	438	431	68	7,8%	36	8,2%	32	7,4%
	Leoben	833	431	402	63	7,6%	38	8,8%	25	6,2%
	Liezen	997	510	487	81	8,1%	48	9,4%	33	6,8%
	Murau	354	175	179	23	6,5%	13	7,4%	10	5,6%
	Voitsberg	639	322	317	63	9,9%	31	9,6%	32	10,1%
	Weiz	842	416	426	78	9,3%	41	9,9%	37	8,7%
	Murtal	1.011	537	474	100	9,9%	50	9,3%	50	10,5%
	Bruck-Mürzzuschlag	1.302	655	647	117	9,0%	62	9,5%	55	8,5%
	Hartberg-Fürstenfeld	985	493	492	79	8,0%	41	8,3%	38	7,7%
	Südoststeiermark	942	466	476	89	9,4%	42	9,0%	47	9,9%
Ort des Todes	Krankenanstalt	6.133	3.357	2.776	895	14,6%	486	14,5%	409	14,7%
	Pflegeheim	2.805	942	1.863	152	5,4%	53	5,6%	99	5,3%
	Andere Orte	4.594	2.463	2.131	88	1,9%	47	1,9%	41	1,9%
Gesamt	13.532	6.762	6.770	1.135	8,4%	586	8,7%	549	8,1%	

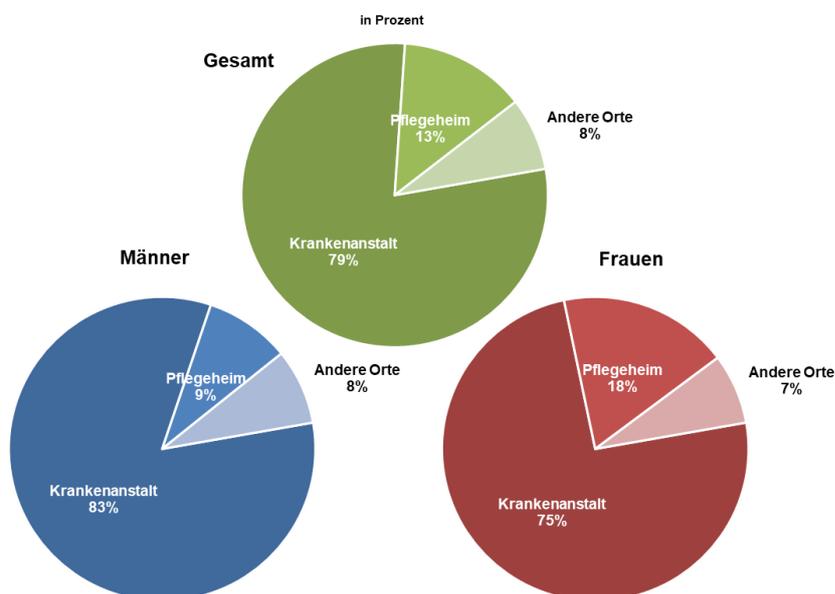
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 1



COVID-19 Grafik 2

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2021 nach Sterbeort



Quelle: Statistik Austria Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

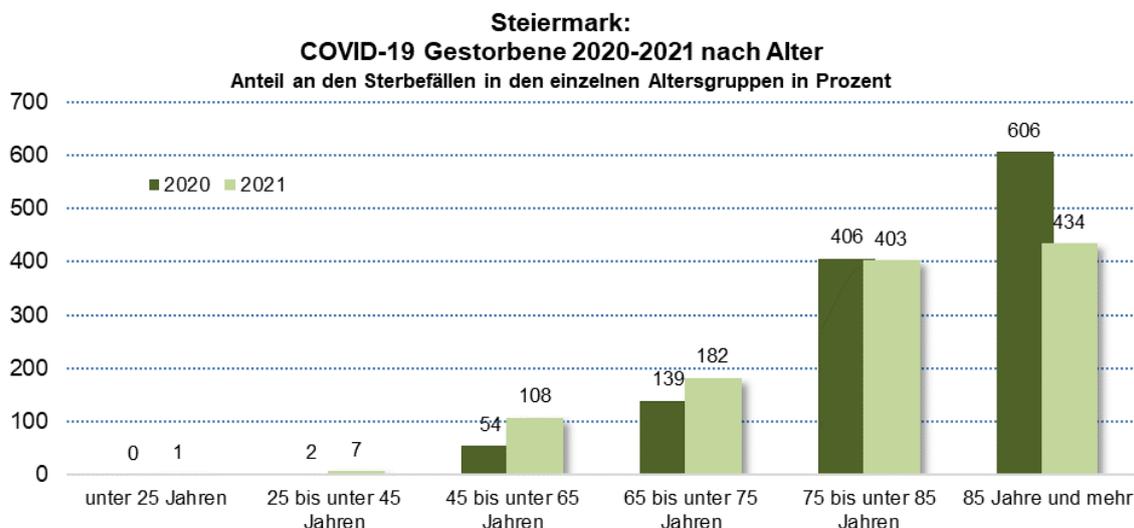
Der überwiegende Teil der an COVID-19 **Gestorbenen** war wieder **im Alter von 75 Jahren oder älter** (73,7% bzw. 837 Fälle – siehe *COVID-19 Grafik 1*) zu finden und mit steigendem Alter nimmt auch der Anteil der an COVID-19 Gestorbenen zu.

Im Vergleich zu 2020 ging die Zahl der Sterbefälle bei Hochbetagten (85 Jahre und älter) deutlich zurück, während zwischen 45 und unter 75 Jahren die Zahl gestiegen ist. Im Alter von 45 bis unter 65 Jahren hat sich die Zahl sogar verdoppelt (siehe *COVID-19 Grafik 3*).

In der *COVID-19 Tabelle 1* findet man auch Zahlen zum Sterbeort. Die meisten COVID-19

Todesfälle starben wieder in einem Krankenhaus (79%), bei den Männern etwas häufiger (83%) als bei den Frauen (75%), rund 13% in einem Pflegeheim, wobei der Anteil bei den Frauen deutlich höher ist (18% versus Männer: 9%). Ein anderer Ort (wie z.B. zu Hause, auf der Straße, beim Transport, etc.) kam in 8% der Fälle vor (etwas öfters als 2020 mit 4,0%). Im Vergleich zu 2020 ist festzustellen, dass deutlich weniger COVID-19 Sterbefälle in Pflegeheimen verzeichnet wurden (2021: 152. 2020: 304). In Krankenhäusern blieb die Zahl annähernd gleich.

COVID-19 Grafik 3

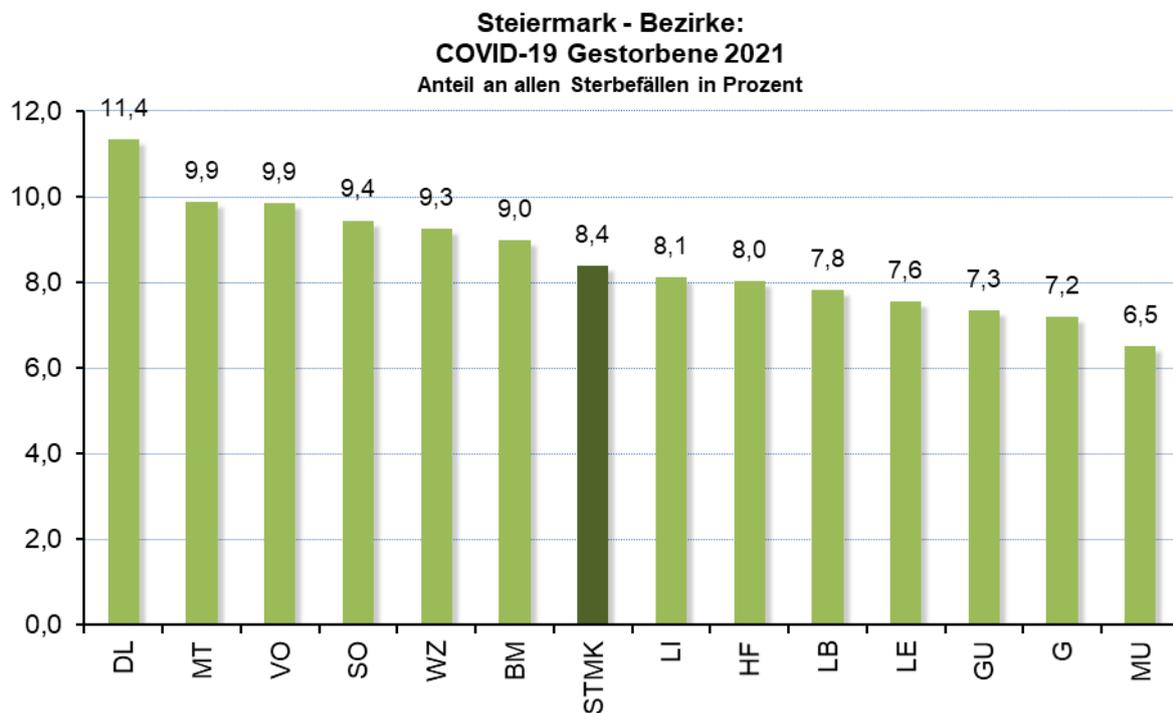


Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Während steiermarkweit – wie bereits erwähnt – in etwa jeder 12. Todesfall auf COVID-19 zurückzuführen ist (8,4%), zeigt sich auf Bezirksebene ein differenzierteres Bild. Während im 2020 im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld unter den Sterbefällen deutlich mehr an COVID-19 Gestorbene vorzufinden waren, so hat Deutschlandsberg im Jahr 2021 den höchsten Anteil an COVID-19 Gestorbene unter den Gestorbenen. Mindestens jeder 9. Todesfall ist 2021 hier auf COVID-19 zurückzuführen (11,4%). Murtal und Voitsberg folgen mit jeweils 9,9%. In Murau gab es 2021 hingegen wieder am wenigsten COVID-19 Gestorbene, 6,5% der Sterbefälle sind hier darauf zurückzuführen, gefolgt von Graz (7,2%), Graz-Umgebung (7,3%) und Leoben (7,8%).

In absoluten Zahlen verzeichnet wieder der bevölkerungsstärkste Bezirk Graz die meisten COVID-19 Gestorbenen und zwar 177 (2020: 208) Todesfälle, gefolgt von Graz-Umgebung (118, 2020: 161), Bruck-Mürzzuschlag (117, 2020: 131) und Murtal (100, 2020: 91). In Murau, dem bevölkerungskleinsten Bezirk, hingegen wurden 23 (2020: 17) Fälle gezählt, in Leoben 63 (2020: 74) und in Leibnitz 68, (2020: 61). Deutschlandsberg (2020: 41) und Hartberg-Fürstenfeld (2020: 122) weisen jeweils 79 Fälle aus, Weiz 78 (2020: 81).

COVID-19 Grafik 4



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

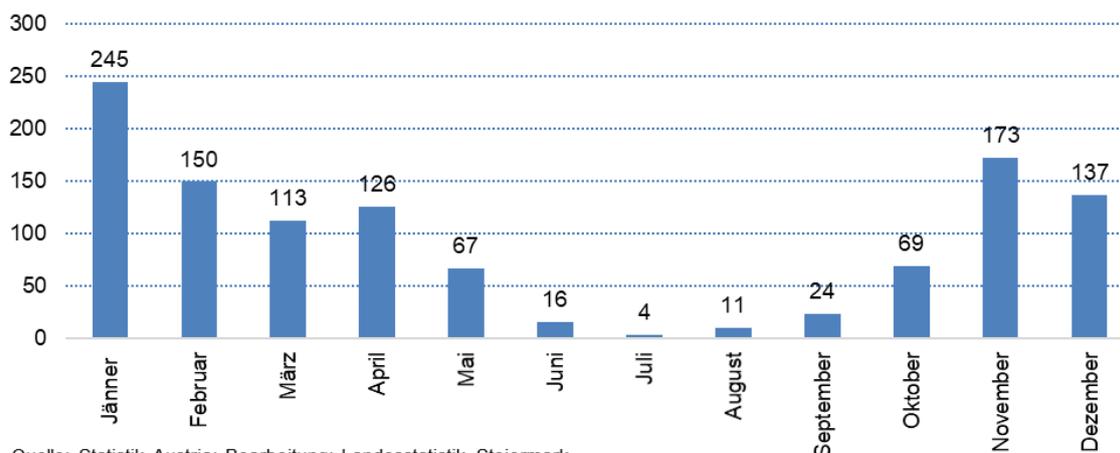
COVID-19 Tabelle 2

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2021 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Ge- schlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	111	75	65	78	32	6	1	7	12	42	86	71	586
weiblich	134	75	48	48	35	10	3	4	12	27	87	66	549
zus.	245	150	113	126	67	16	4	11	24	69	173	137	1.135

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 5

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2021 nach Monat



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In der *COVID-19 Tabelle 2* und *COVID-19 Grafik 5* sieht man den zeitlichen Verlauf der COVID-19 Sterbefälle. Im Jänner waren die Sterbefälle am höchsten und gingen mit den hohen Zahlen Ende des Jahres 2020 einher. Bis Juni ging die Zahl der Sterbefälle zurück. Die Impfung beginnt zu greifen und der saisonale Effekt wirkt sich positiv aus. Nach einem ruhigen Sommer beginnt jedoch die Zahl der Sterbefälle im August wieder zuzunehmen (11 Tote). Eine neue Virusvariante macht sich in Österreich breit. Im September werden 24 Fälle gezählt, im Oktober waren es dann 69 Fälle (mehr als das Doppelte zu September) und im November hat sich diese Zahl wieder mehr als verdoppelt, wobei im Vergleich zu 2020 in diesem Monat deutlich weniger an Covid-19 starben (173, 2020: 448 Fälle). Im Dezember wurden 137 Fälle (2020: 500) gezählt. Folglich entfallen auf diese zwei Monate 78% aller COVID-19 Sterbefälle. Zwischen den Geschlechtern gibt es keine merklichen Unterschiede.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass in der Steiermark - neben den 1.135 an COVID-19 Gestorbenen - in weiteren 225 (2020: 417)

Todesfällen COVID-19 als eine von eventuell mehreren Begleiterkrankungen angeführt wurde. Die ursächliche Todesursache war hier in den meisten Fällen auf Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems zurückzuführen (108 Fälle), gefolgt von einer Krebserkrankung (56 Fälle), Diabetes Mellitus (12 Fälle) und Krankheiten der Niere und des Ureters (9 Fälle).

3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene¹

Wie schon bei den Geburten soll auch bei den Todesfällen im letzten Kapitel ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Insgesamt bewegten sich die Sterbeziffern (= Gestorbene je 1.000 Einwohner) im Jahr 2021 in den steirischen **Bezirken** zwischen 8,4 (Bezirk Graz-Stadt) und 14,2 (Bezirk Murtal). Steiermarkweit verstarben im Berichtsjahr wie bereits erwähnt 10,8 Personen je 1.000 Einwohner (2005 bis 2007 je 9,5, 2008: 9,7, 2009: 10,0, 2010: 9,8, 2011: 9,6, 2012: 9,9, 2013 und 2014: 9,7, 2015: 10,5, 2016: 10,0, 2017: 10,4,

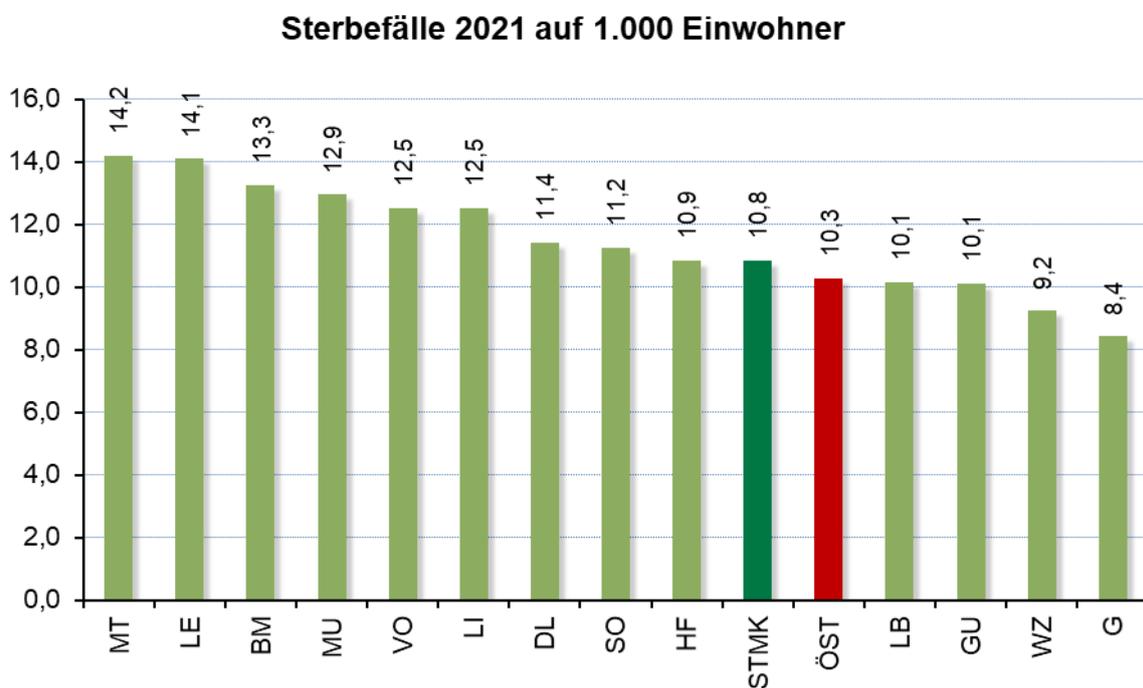
¹ Siehe Tabellenanhang

2018: 10,1, 2019: 10,2, 2020: 11,6), also weiterhin rund 1% der Wohnbevölkerung.

Erwartungsgemäß wiesen natürlich vor allem die **demografisch gesehen „jungen“ Bezirke** die **niedrigsten Sterbeziffern** auf, während neben Murtal die „alten“ Bezirke wie Leoben oder Bruck-Mürzzuschlag die meisten Todesfälle bezogen auf die Zahl ihrer Einwohner verzeichneten. Um nun die über den Alterseffekt hinausgehenden potentiellen regionalen

Unterschiede in der Sterblichkeit zu eruieren, bedarf es der Berechnung so genannter altersstandardisierter Raten, was jedoch den Rahmen dieser Auswertungen sprengen würde. Allerdings sind die altersstrukturunabhängigen regionalen Unterschiede in den unter Punkt 3.2.2. berechneten regionalen Lebenserwartungen ebenfalls ersichtlich.

Grafik 10



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bezirksranking 2

Steiermark - Bezirke: Sterbeziffern 2021		
Rang	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw. *
1	Murtal	14,2
2	Leoben	14,1
3	Bruck-Mürzzuschlag	13,3
4	Murau	12,9
5	Voitsberg	12,5
6	Liezen	12,5
7	Deutschlandsberg	11,4
8	Südoststeiermark	11,2
9	Hartberg-Fürstenfeld	10,9
-	STEIERMARK	10,8
10	Leibnitz	10,1
11	Graz-Umgebung	10,1
12	Weiz	9,2
13	Graz (Stadt)	8,4

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022, Steiermark Jahresdurchschnitt 2021;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch hier ist zu erwähnen, dass sich durch die Gemeindestrukturereform die **Sterbeziffern auf Gemeindeebene** deutlich verändert haben, z.B. gibt es weniger bis keine Gemeinden ohne einem Sterbefall und die Bandbreite hat sich deutlich verringert. Das Jahr 2021 ist wie 2020 coronabedingt etwas anders. Zwar gab es wieder keine einzige Gemeinde ohne einen Sterbefall (was früher jedes Jahr in einigen Gemeinden der Fall war), jedoch ist die Bandbreite im Vergleich zu 2019 noch immer hoch (2013 schwankten die Zahlen zwischen 0 und 40 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner, 2019 hingegen zwischen 1,8 in Gersdorf an der Feistritz und 24,4 Arnfels, 2020 liegen die Sterbeziffer nun zwischen 3,2 in Schöder und 40,1 in Arnfels, 2021 zwischen 3,4 in Hofstätten an der Raab und 35,7 in Ardning).

Ardning im Bezirk Liezen ist die Gemeinde, die auf Platz 1 mit dem erwähnten Wert von 35,7 liegt, gefolgt von Vordernberg - Bezirk Leoben mit 31,5 Sterbefälle pro 1.000 Einwohnern. Bezüglich der Verteilung der aufgelisteten Top 10 - Gemeinden auf die Bezirke zeigt sich, dass diesmal sechs (2020 vier) der zehn Gemeinden mit den höchsten **Sterbeziffern** aus den obersteirischen Bezirken stammen, die restlichen vier (Platz 6 bis Platz 9) aus den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld, Graz-Umgebung, Deutschlandsberg und Weiz.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Hauptursache für ungewöhnlich hohe Sterbeziffern in den meisten Gemeinden die dort bestehenden **Seniorenheime bzw. Seniorenpflegeanstalten** sein dürften.

Gemeinderanking 3

Steiermark - Gemeinden: Höchste Sterbeziffern 2021			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw.*
1	Ardning	Liezen	35,7
2	Vordernberg	Leoben	31,5
3	Sankt Lambrecht	Murau	29,6
4	Lassing	Liezen	28,2
5	Eisenerz	Leoben	27,5
6	Neudau	Hartberg-Fürstenfeld	25,6
7	Laßnitzhöhe	Graz-Umgebung	25,4
8	Pölfing-Brunn	Deutschlandsberg	25,0
9	Rettenegg	Weiz	24,0
10	Teufenbach-Katsch	Murau	22,0

* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Gemeinde mit der **niedrigsten Sterbeziffer** war **Hofstätten an der Raab** im Bezirk Weiz (8 Todesfälle auf 2.231 Einwohner, damit umgerechnet 3,4 auf 1.000 Einwohner), gefolgt von der Gemeinde Ottendorf an der Rittschein im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld und Kumberg im Bezirk Graz-Umgebung (je 3,8). Insgesamt liegen drei der 10 gelisteten Gemeinden im Bezirk Weiz (Platz 1 Hofstätten an der Raab, Platz 5 Miesenbach bei Birkfeld und Platz 8 Sankt Kathrein am Hauenstein). Weitere drei stammen aus dem Bezirk Hartberg-Fürstenfeld (Platz 2 Ottendorf an der Rittschein und Platz 4 Greinbach, Platz 7 Burgau), sowie zwei aus dem Bezirk Leibnitz

(Platz 6 Hengsberg. Platz 9 Sankt Georgen an der Stiefing), jeweils eine aus Graz-Umgebung (Kumberg, Platz 3) und aus Murau (Niederwölz, Platz 10).

Unter dem Steiermark-Wert von 10,8 Sterbefällen je 1.000 Einwohner liegen 2021 genau **148 Gemeinden mit durchschnittlich 4.937 Einwohnern**. Nur 21 dieser Gemeinden zählten mehr als 4.937 Einwohner, wobei Graz die mit Abstand größte Gemeinde dieser Gruppe mit unterdurchschnittlichen Sterbeziffern ist und damit den Durchschnitt natürlich extrem beeinflusst (Durchschnitt mit Graz 4.937 Einwohner, ohne Graz nur 2.985).

Gemeinderanking 4

Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Sterbeziffern 2021			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw.*
1	Hofstätten an der Raab	Weiz	3,4
2	Ottendorf an der Rittschein	Hartberg-Fürstenfeld	3,8
3	Kumberg	Graz-Umgebung	3,8
4	Greinbach	Hartberg-Fürstenfeld	4,3
5	Miesenbach bei Birkfeld	Weiz	4,5
6	Hengsberg	Leibnitz	4,7
7	Burgau	Hartberg-Fürstenfeld	4,7
8	Sankt Kathrein am Hauenstein	Weiz	4,8
9	Sankt Georgen an der Stiefing	Leibnitz	5,0
10	Niederwölz	Murau	5,0

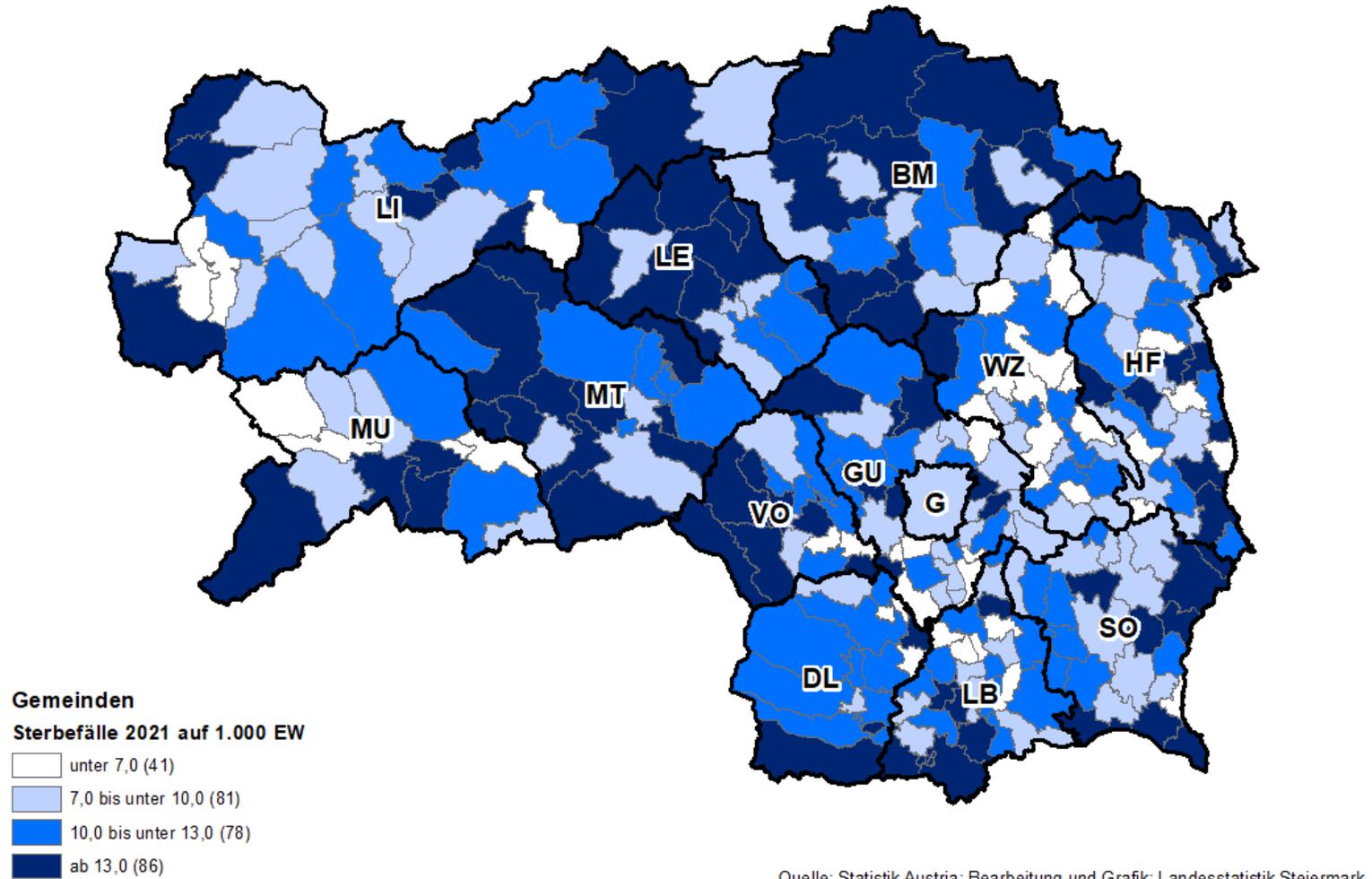
* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 11

Steiermark - Gemeinden: Sterberate 2021 auf 1.000 Einwohner



4 Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2021

4.1 Entwicklung bis 2021

Absolute Höhepunkte bei den Eheschließungszahlen waren ab 1900 in der Steiermark unmittelbar nach den beiden Weltkriegen festzustellen. Dabei spielte sicher das Nachholen von während der Kriegszeit aufgeschobenen Eheschließungen eine Rolle. **Seit Mitte der 60er Jahre nehmen die jährlichen Heiratsziffern in der Steiermark mehr oder weniger kontinuierlich ab.** Kurzfristige Zwischenbooms, die zumeist auf angekündigte bzw. tatsächlich gesetzte fiskalische Maßnahmen zurückzuführen waren, überdeckten diesen Trend nur.

Weiter im **Sinken** begriffen ist längerfristig auch der **Anteil der Erstehen**, obwohl es hier in den letzten Jahren zu Steigerungen gekommen ist. 2021 liegt der Anteil sogar bei 73,4% - deutlich höher als im Vorjahr.

Der zweite **Grundtrend**, der sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkbar gemacht hat, ist ein **Anstieg des mittleren Heiratsalters der Brautleute**, wobei 2020 auf 2021 das mittlere Alter zurückgegangen ist, bei den Männern von 36,4 auf 35,8 und bei den Frauen von 33,6 auf 33,1 Jahren.

In der Folge werden einige wichtige statistische Maßzahlen in einer Zeitreihe dargestellt.

Tabelle 23

Steiermark: Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partnerschaften von 2011 bis 2021											
Jahr	2011	2012	2013	2014	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*
Eheschließungen											
insges.	5.161	5.481	5.022	5.190	6.150	6.070	6.124	6.389	6.476	5.757	5.737
auf 1.000 Einw.	4,3	4,5	4,1	4,3	5	4,9	4,9	5,1	5,204	4,6	4,6
Erstehen in % ¹⁾	69,0	70,7	69,8	70,4	70,2	69,9	70,4	70,1	68,7	70,3	73,4
Darunter:											
gleichgeschl. Paare	-	-	-	-	-	-	-	-	130	75	67
Männer	-	-	-	-	-	-	-	-	64	34	26
Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	66	41	41
Mittleres Heiratsalter ²⁾											
Bräutigam	34,8	34,6	34,9	34,9	35,6	35,5	35,8	36,0	36,3	36,4	35,8
Braut	31,6	31,5	31,6	32,2	32,6	32,9	32,8	33,3	33,5	33,6	33,1
Begründungen eingetragener Partnerschaften											
insges.	46	46	35	51	64	46	53	54	136	138	163
Geschlecht der Paare											
Männer	26	25	17	26	24	20	28	29	6	7	5
Frauen	20	21	18	25	40	26	25	25	6	4	3
verschiedengeschl.	-	-	-	-	-	-	-	-	124	127	155

¹⁾ Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Eheleute noch ledig waren.

²⁾ Das ist das Heiratsalter des Mittelfalles in der nach Alter geordneten Reihe der Heiratenden (Median).

* Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Seit dem Berichtsjahr 2019 gibt es eine **bedeutende Änderung**. Per **1.1.2019** stehen Eheschließungen gesetzlich verankert nun auch gleichgeschlechtlichen Paaren offen, sowie die Begründung einer eingetragenen Partnerschaft für verschiedengeschlechtliche Paare. Für das **Jahr 2021** hat das zur Folge, dass **von den 5.737 Ehen 67 bzw. 1,2% von gleichgeschlechtlichen Paaren** (26 männliche und 41 weibliche Paare) geschlossen wurden. Dabei haben 3 gleichgeschlechtliche Paare ihre eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umgewandelt. Durch die **Öffnung der eingetragenen Partnerschaften** für verschiedengeschlechtliche Paare im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Begründungen zwischen 2018 und 2019 **mehr als verdoppelt** (2018 54; 2019 136!). 2020 wurden um zwei Fälle mehr und zwar 138 Begründungen registriert. 2021 hat diese Zahl auf 163 zugelegt. Der überwiegende Teil wurde wieder von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** (95,1%) begründet.

In der vorigen Tabelle sind die oben erwähnten Grundtrends zumindest teilweise deutlich erkennbar, wobei es zwischen den Jahren immer wieder zu einem Auf und Ab kam. 2011 gab es bei der **Zahl der Eheschließungen** einen Rückgang, 2012 wieder einen deutlichen Anstieg, 2013 einen starken Rückgang. Im Jahr 2014 kam es zu einem Anstieg um 3,3% und 2015 um markante 18,5%, **die Zahl der Eheschließungen war damit die höchste seit 1993**. Hauptgrund für diesen hohen Zuwachs ist **allerdings die erstmalige Erfassung der im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark** (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) **sowie die Heranziehung des Wohnsitzes der Frau (in der Steiermark), falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland liegt**. Im Jahr 2018 gab es nach einem leichten Anstieg 2017 einen

weiteren Zuwachs, das Niveau liegt damit weiter deutlich über dem der Vorjahre. 2019 fand dieser Trend seine Fortsetzung, wobei hier die Öffnung für gleichgeschlechtliche Paare eine Rolle spielt. Im Jahr 2020 jedoch ging die Zahl der Eheschließungen deutlich zurück, 2021 um weiter 20 Fälle (-0,3%). Folglich beträgt die Eheschließungsziffer 2021 wie 2020 nur mehr 4,6 Eheschließungen je 1.000 Einwohner, das ist **deutlich unter dem Niveau der letzten fünf Jahre davor** und liegt damit etwas über dem Österreichschnitt (4,6).

Der **Anteil der Erstehen** ist bis 2005 deutlich auf 63,0% gefallen, um bis 2012 wieder auf über 70,0% anzusteigen. Seitdem schwankt der Anteil um dieses Niveau herum. 2021 liegt er erstmals seit längerem wieder deutlich darüber und zwar bei 73,4%, d.h. bei drei von vier Eheschließungen waren beide Brautleute ledig (weder geschieden, verwitwet noch in einer eingetragenen Partnerschaft bzw. eine aufgelöste eingetragene Partnerschaft liegt vor).

Das **mittlere Heiratsalter** ist in den vergangenen 10 Jahren sowohl bei den Frauen (+1,5 Jahre zwischen 2011 und 2021) als auch bei den Männern (+1,0 Jahre) deutlich angestiegen, wobei von 2019 auf 2020 das Alter bei den Frauen von 33,6 auf 33,1 Jahre gefallen ist, bei den Männern von 36,4 auf 35,8 Jahre.

Das **mittlere Erstheiratsalter** (mittleres Alter der ledigen Brautleute) liegt naturgemäß etwas niedriger, hat sich im Jahr 2021 nach fast kontinuierlichen Anstiegen in den vergangenen Jahren gegenüber 2020 bei beiden Geschlechtern diesmal leicht verringert und liegt nun **bei den Männern bei 33,7 Jahren** (2020: 34,0) bzw. **bei den Frauen bei 31,6 Jahren** (2020: 31,6).

Im Vergleich dazu betrug das mittlere Erstheiratsalter Anfang der 90er Jahre bei den Männern noch 27,0 Jahre und bei den Frauen 24,7 Jahre.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Rahmen dieses Berichts die so genannte **Gesamtertheiratsziffer für Frauen** berechnet, die angibt, wie viel Prozent der jungen Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten) voraussichtlich jemals (bzw. bis zum 50. Lebensjahr) heiraten werden. Dieser Wert betrug **in den 60er Jahren annähernd 100%**, in den 70ern fast 80% und in den 80ern um die zwei Drittel (abgesehen von den Auswirkungen der Abschaffung des Heiratsgeldes in den Jahren 1988 und 1989). Im Jahr 1999 erreichte die Gesamtertheiratsziffer von Frauen mit einem Wert von lediglich 53% den damaligen Tiefstand, der dem Wert des Jahres 1989 entsprach. Im Jahr 2001 ging die Rate dann auf lediglich 47% zurück und erreichte somit einen neuen historischen Tiefstand abgesehen von der Ausnahmeerscheinung in den späten 80ern. Das Jahr 2015 war geprägt von einem starken Anstieg (Ursache s.o.). Die Gesamtertheiratsziffer für Frauen kletterte auf 60%, 2018 und 2019 erreichte diese Rate annähernd 62%. 2020 hingegen beträgt sie nur rund 55%. Im aktuellen Berichtsjahr 2021 liegt der Anteil mit 58% zwar weiterhin deutlich über dem Tiefstand von 47% im Jahr 2001 aber deutlich unter dem Wert von 2019 (2003 lag der Wert bei 48%, 2002 und 2004 bei 49%, 2005 bei 51%, 2006 und 2007 bei je 50%, 2008 wie 2001 bei 47%, 2009 bei 48%, 2010 bei 52%, 2011 51% und 2012 55%, 2013 50%, 2014 52%, 2015 bis 2017 60%, 2018 und 2019 62%, 2020 55%, 2021 58%). Dieser Wert bedeutet, dass ohne zukünftige Änderung des Heiratsverhaltens **ca. nur jede zweite Frau jemals in ihrem Leben heiraten wird!** Damit liegt die Steiermark über dem Bundesniveau von nicht ganz 55%.

Interessant ist auch, dass die Gesamtertheiratsziffer **der Männer** (unter 50 Jahre) etwas **geringer** ist und derzeit bei 52% liegt (2013 und 2014 jeweils 47%, 2015 55%, 2017 54%,

2018, 2019 56% und 2020 49%) - etwas höher als Österreich insgesamt (49%), wobei die Ursachen für den Unterschied zu den Frauen die größere Zahl an Männern (zumindest in den relevanten Altersklassen) und - allerdings nur marginal - auch die aufgrund des höheren Heiratsalters bei den Männern eher relevante, der Berechnung zugrunde liegende, Altersgrenze (50 Jahre) sein dürfte.

4.2 Hauptergebnis 2021

Mit **5.737 Eheschließungen** wurden im Jahr 2021 um **0,3 Prozent** bzw. **20 weniger Ehen** als 2020 **registriert**. Man kann sagen, dass das Niveau zu 2020 annähernd gleichgeblieben ist. Die Coronapandemie, die 2021 noch immer unser Land sehr in Atem hielt, hat die Möglichkeit der Eheschließungen eventuell eingeschränkt. In den Jahren davor kam es zu kontinuierlichen Anstiegen, weil einerseits seit 2015 auch im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark erfasst werden (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) sowie der Wohnsitz der Frau (in der Steiermark) herangezogen wird, falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland ist, und andererseits seit 1.1.2019 es für gleichgeschlechtliche Paare gesetzlich möglich ist zu heiraten. 67 Paare (41 Frauen- und 26 Männerpaare) haben davon 2021 Gebrauch gemacht (2020 75).

Die **Eheschließungsziffer** (auf 1.000 Einwohner) beträgt unter Berücksichtigung der oben genannten Veränderungen wie im Vorjahr **4,6** und liegt damit noch immer klar **über den Tiefständen in den letzten 20 Jahren**.

Während im Jahr 2019 die **absolute Eheschließungszahl** - mit den oben erwähnten Vorbehalten - die **höchste nach Abschaffung der Hochzeitsprämie** 1989 war, liegt nun diese Zahl (5.737) um etwa 45 Fälle unter dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt (2011 -

2020 im Durchschnitt genau 5.782 Eheschließungen), 2013 lag sie noch um 147 unter dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt!

2021 war es im elften Jahr möglich, eine eingetragene **Partnerschaft** begründen zu lassen, wobei **seit 1.1.2019** diese Möglichkeit **erst-mals** auch für **verschiedengeschlechtliche Paare** besteht.

Dies führte dazu, dass in der Steiermark die Zahl der Begründungen eingetragener Partnerschaften sprunghaft angestiegen ist und zwar von 54 im Jahr 2018 auf 136 (!) 2019. Das ist mehr als eine Verdoppelung. 2020 bleibt das Niveau ungefähr gleich hoch und zwar mit 138 Fällen. 2021 stieg diese Zahl auf 163. Dabei handelte es sich um 144 verschiedengeschlechtliche Paare (95,1%) und nur mehr um 8 gleichgeschlechtliche (3 Frauen- bzw. 5 Männerpaare). Zur Erinnerung: 2010 gab es 74 Paare, 2011 und 2012 je 46, 2013 genau 35, 2014 51, 2015 64, 2016 46, 2017 53, 2018 54. In Österreich insgesamt gab es durch diese gesetzliche Änderung ebenfalls einen rasanten Anstieg bei den Begründungen eingetragener Partnerschaften und zwar von 464 im Jahr 2018 auf 1.269 im Jahr 2019. Das ist fast eine Verdreifachung der Zahlen gegenüber 2018. 2020 blieb das Niveau mit 1.256 Fällen ungefähr gleich hoch und stieg 2021 auf weitere 1.401, wobei es sich auch hier mit einem hohen Prozentsatz und zwar mit 92,6% um ver-

schiedengeschlechtliche Paare handelte (absolut 1.298 Paare). Die meisten Fälle wurden in Wien begründet (461 von den 1.401).

4.3 Strukturmerkmale der Eheschließungen 2021

Nach dem **Familienstand der Brautleute vor der Eheschließung** kann eine Gliederung nach folgenden Gesichtspunkten getroffen werden:

- a) Erstehen (beide ledig)
- b) teilweise Erstehe bzw. teilweise Wiederverheiratung (einer ledig) und
- c) beiderseitige Wiederverheiratung (beide nicht ledig).

Von den insgesamt 5.737 Eheschließungen des Jahres 2021 (wie erwähnt -20 gegenüber 2020) waren 4.209 Erstehen (+160 oder +4,0% gegenüber 2020) und 1.528 Wiederverheiratungen (-180 oder -10,5% gegenüber 2020). Die Erstehen haben 2021 gegen den längerfristigen Trend zugenommen, die Zahl der Wiederverheiratungen hingegen hat abgenommen.

Durch die deutliche Zunahme der Erstehen und Abnahme der Wiederverheiratungen (entspricht nicht den langfristigen Trends) ist der Anteil der Erstehen auf 73% gestiegen und nähert sich wieder dem Niveau der Mitte 90er Jahre an, wo der Anteil bei rund 75% lag.

Tabelle 24

Steiermark: Eheschließungen nach dem Familienstand der Brautleute mit Vorjahresvergleich (Veränderung in Prozent)								
Jahr	insgesamt		beide ledig		einer ledig		keiner ledig	
	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %
1993	6.018	-3,2	4.503	-3,9	975	-2,1	540	1,1
1994	6.013	-0,1	4.507	0,1	989	1,4	517	-4,3
1995	6.069	0,9	4.562	1,2	995	0,6	512	-1
1996	6.124	0,9	4.522	-0,9	1.045	5	557	8,8
1997	6.083	-0,7	4.430	-2	1.066	2	587	5,4
1998	5.569	-8,4	4.003	-9,6	994	-6,8	572	-2,6
1999	5.503	-1,2	3.877	-3,1	1.026	3,2	600	4,9
2000	5.473	-0,5	3.806	-1,8	1.063	3,6	604	0,7
2001	4.818	-12	3.286	-13,7	933	-12,2	599	-0,8
2002	5.028	4,4	3.348	1,9	1.073	15	607	1,3
2003	4.948	-1,6	3.324	-0,7	996	-7,2	628	3,5
2004	5.109	3,3	3.362	1,1	1.097	10,1	650	3,5
2005	5.476	7,2	3.459	2,9	1.250	13,9	767	18
2006	5.307	-3,1	3.415	-1,3	1.171	-6,3	721	-6,0
2007	5.090	-4,1	3.418	0,1	1.004	-14,3	668	-7,4
2008	4.891	-3,9	3.247	-5,0	989	-1,5	655	-1,9
2009	4.966	1,5	3.329	2,5	975	-1,4	662	1,1
2010	5.263	6,0	3.587	7,8	992	1,7	684	3,3
2011	5.161	-1,9	3.559	-0,8	956	-3,6	646	-5,6
2012	5.481	6,2	3.876	8,9	978	2,3	627	-2,9
2013	5.022	-8,4	3.503	-9,6	909	-7,1	610	-2,7
2014	5.190	3,3	3.654	4,3	900	-1,0	636	4,3
2015*	6.150	18,5	4.315	18,1	1.063	18,1	772	21,4
2016*	6.070	-1,3	4.242	-1,7	1.084	2,0	744	-3,6
2017*	6.124	0,9	4.313	1,7	1.095	1,0	716	-3,8
2018*	6.389	4,3	4.478	3,8	1.116	1,9	795	11,0
2019*	6.476	1,4	4.452	-0,6	1.182	5,9	842	5,9
2020*	5.757	-11,1	4.049	-9,1	979	-17,2	729	-13,4
2021*	5.737	-0,3	4.209	4,0	933	-4,7	595	-18,4

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland. Ab 1.1.2019 sind auch gleichgeschlechtliche Ehen rechtlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Nach dem Gesichtspunkt, die **wievielte Ehe** (Ordnungszahl) im Jahr 2021 eingegangen wurde, lässt sich folgendes festhalten:

Im Jahr 2021 sind wie in den Vorjahren kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen. Für Frauen war es etwas öfters die erste Eheschließung, während um eine Spur mehr Männer als Frauen das zweite oder dritte Mal das JA-Wort aussprachen. Der An-

teil der ersten Ehen ist in diesem Jahr bei beiden Geschlechtern wieder ähnlich hoch wie in den Vorjahren (81,4% bei den Männern und 82,1% bei den Frauen).

So war es im Jahr 2021 (wie in den Vorjahren) wieder für je mehr als **ein Fünftel** der heiratenden Männer und Frauen **nicht mehr die erste Ehe**. Auffälligkeiten (bei allerdings relativ geringen Besetzungszahlen) waren 2021 auch bei den Eheschließungen der höchsten

Ordnungen nicht wirklich festzustellen, für 17 Männern bzw. 19 Frauen war es zumindest die 4. Eheschließung (Ordnungszahl 4 oder mehr).

Wie zu erwarten war es für fast alle gleichgeschlechtlichen Paare die erste Hochzeit. Von

den 52 Männern, die mit ihrem Partner den Bund des Lebens schlossen, waren es für nur 6 bereits die zweite Ehe und einem die dritte Ehe, bei den 82 Frauen hatten 8 bereits eine Ehe hinter sich.

Tabelle 25

Steiermark: Eheschließungen 2021 nach der Ordnungszahl der Ehen und nach dem Geschlecht						
Geschlecht	insges.	Ordnungszahlen				
		1.	2.	3.	4.	5.u.w.Ehe
Zusammen						
Männer	5.722	4.656	924	125	15	2
Frauen	5.752	4.720	892	121	16	3
verschiedengeschlechtlich						
Männer	5.670	4.611	918	124	15	2
Frauen	5.670	4.646	884	121	16	3
gleichgeschlechtlich						
Männer	52	45	6	1	0	0
Frauen	82	74	8	0	0	0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Spitzenreiter 2021 sind diesmal ein Pärchen, bei dem es für die Frau die 6. Eheschließung ist und für den Mann die zweite. Die Spitzenreiter von 2019 konnte dieses Pärchen nicht toppen. Zur Erinnerung: Damals war es sowohl für den Mann als auch für die Frau die **13. Eheschließung (!)**.

4.3.1 Dauer seit der letzten Ehelösung

Wie viele Jahre bei den Wiederverehelichungen seit der letzten Ehelösung jeweils vergangen sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

Tabelle 26

Steiermark: Eheschließungen 2021 Wiederverehelichungen von Verwitweten oder Geschiedenen nach Geschlecht und Dauer seit der letzten Ehelösung		
Dauer seit der letzten Ehelösung	Männer	Frauen
unter 1 Jahr	72	70
1 bis unter 5 Jahre	294	262
5 bis unter 10 Jahre	252	239
10 bis unter 20 Jahre	302	319
20 und mehr Jahre	152	161
insgesamt	1.072	1.051

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So fanden im Berichtsjahr **2021 bei den Männern 34,1%** (2020: 33,7%, 2019: 33,4%, 2018: 31,7%, 2017: 34,2%, 2016: 32,9%, 2015: 33,7%, 2013: 37,3%, 2010: 40,5%, 2008: 41,5%, 2006: 45%, 2004: 52%) und **bei den Frauen 31,6%** (2020: 31,6%, 2019: 30,2%, 2018: 30,6%, 2017: 31,0%, 2016: 33,1%, 2013: 36,2%, 2012: 36,4%, 2010: 35,5%, 2008: 39%, 2006: 45%, 2004: 49%) **der Wiederverehelichungen** innerhalb von **weniger als 5 Jahren** seit der letzten Ehelösung statt. Es wird damit nur mehr in rund ein Drittel der Fälle nach maximal 5 Jahren wieder geheiratet, wobei dieser Wert in den letzten Jahren stark gesunken ist und damit tendenziell - wenn überhaupt - immer später nach der letzten Ehelösung wieder geheiratet wird. Bei den Frauen ist die Wiederverehelichung innerhalb von 5 Jahren 2021 mit 31,6% etwas geringer als bei den Männern mit 34,1%.

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 **internationale Wanderungsgewinne** erzielte, werden die Auswirkungen der **Zuwanderungen** in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet.

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles Ansteigen der Ausländer-Eheschließungen zu erkennen, besonders bis 2005 bei den so genannten Mischeheschließungen (s.u.), seither ist es aber in diesem Bereich zu markanten Rückgängen gekommen, wahrscheinlich aufgrund des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes

2006 und des Asylgesetzes 2005, die beide seit 1.1.2006 in Kraft sind (u.a. keine automatische Aufenthaltsgenehmigung mehr durch Heirat).

So ist etwa der **Anteil der reinen Inländer-Eheschließungen von 94%** im Jahr 1989 über 86% noch im Jahr 2000 auf den Tiefststand von 74,7% im Jahr 2005 regelrecht eingebrochen, 2006 wurden wieder 79,4% erreicht, 2010 sogar wieder 85,1%. Im **aktuellen Berichtsjahr** erreicht der **Anteil 78,9%**. Andererseits stieg der **Anteil der reinen Ausländer-Eheschließungen** von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück. Seit 2005 schien dieser bei rund um 3% mehr oder weniger zu stagnieren. Im Jahr 2011 jedoch gab es eine Erhöhung, die den Anteil auf 3,9% hinauftrieb, 2012 machte der Anteil 3,8% aus, 2021 liegt der Anteil bei mittlerweile 6,3%. Bis 2005 (s.o.) im Steigen begriffen war hingegen der Anteil der „**Mischeheschließungen**“ (ein Partner ist Ausländerin bzw. Ausländer), der von knapp 5% im Jahr 1989 über 11% noch im Jahr 2000 auf über 22% im Jahr 2005 geradezu explodiert ist, um danach bis 2014 wieder auf genau 11,7% zu sinken, **2021** machte der **Anteil 14,8%** aus (2020: 14,9%). Diese langfristige Steigerung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger in der Steiermark gewertet werden.

Tabelle 27

Steiermark: Eheschließungen 1989 bis 2021 nach der Staatsangehörigkeit						
Jahr	beide Partner Inländer	ein Partner Ausländer	davon		beide Partner Ausländer	insgesamt
			Mann: Inländer Frau: Ausländerin	Mann: Ausländer Frau: Inländerin		
1989	5.658	279	152	127	57	5.994
1990	5.930	290	190	100	101	6.321
1991	5.574	355	238	117	98	6.027
1992	5.591	487	312	175	140	6.218
1993	5.385	479	276	203	154	6.018
1994	5.315	536	310	226	162	6.013
1995	5.319	562	359	203	188	6.069
1996	5.386	541	319	222	197	6.124
1997	5.298	601	368	233	184	6.083
1998	4.898	537	329	208	134	5.569
1999	4.791	577	380	197	135	5.503
2000	4.730	604	385	219	139	5.473
2001	3.938	753	473	280	127	4.818
2002	4.058	827	482	345	143	5.028
2003	3.881	939	541	398	128	4.948
2004	3.903	1.063	574	489	143	5.109
2005	4.089	1.217	691	526	170	5.476
2006	4.213	937	574	363	157	5.307
2007	4.273	676	420	256	141	5.090
2008	4.112	622	417	205	157	4.891
2009	4.195	617	410	207	154	4.966
2010	4.481	630	433	197	152	5.263
2011	4.306	653	437	216	202	5.161
2012	4.567	705	464	241	209	5.481
2013	4.141	665	434	231	216	5.022
2014	4.360	605	405	200	225	5.190
2015*	4.905	976	569	407	269	6.150
2016*	4.903	873	515	358	294	6.070
2017*	4.827	949	578	371	348	6.124
2018*	5.112	963	576	387	314	6.389
2019*	5.108	991	583	394	377	6.476
2020*	4.619	857	483	359	251	5.757
2021*	4.527	849	488	347	361	5.737

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland, ab 2019 sind gleichgeschlechtliche Ehen gesetzlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Von diesen 849 im Jahr 2021 geschlossenen Mischehen, waren 14 gleichgeschlechtliche und 835 verschiedengeschlechtliche Paare. Bei 347 Eheschließungen war die Frau Inländerin und der Mann Ausländer und bei 488

Eheschließungen der Mann Inländer und die Frau Ausländerin.

Nach Nationen haben 2021 von den 347 Inländerinnen, die Ausländer geheiratet haben,

84 einen Deutschen geheiratet, 43 einen Bosnier, 26 einen Türken, 23 einen Kosovaren. 22 einen Kroaten, 16 einen Rumänen und 11 einen Serben. Von den 488 Inländern, die eine Ausländerin geheiratet haben, haben 96 eine Deutsche, 47 eine Rumänin, 42 eine Bosnierin, 32 eine Ungarin, 27 eine Kroatin und 18 eine Ukrainerin geheiratet. Unter den 261 reinen Ausländer-Eheschließungen waren 55 zwischen Rumän*innen, 37 zwischen Bosnier*innen, 36 zwischen Kroat*innen, 16 zwischen Deutsche und 15 zwischen Afghan*innen.

In Zusammenhang mit dem **längerfristigen Ansteigen der Zahl der Ausländer-Eheschließungen** ist wohl auch der **tendenzielle Zuwachs ausländischer Geburten** in den letzten Jahren zu sehen. Diese waren nämlich überwiegend ehelicher Natur (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Punkt 1.2. und 2.5.5. in diesem Bericht).

Schließlich kann man sich die Eheschließungen nach dem **Monat der Eheschließung** ansehen. So war im **Berichtsjahr 2021** wie schon die Jahre davor wieder der Monat August Spitzenreiter und zwar mit 1.014 Eheschließungen, diesmal gefolgt von Juli (999), September (816) und Juni (670). Der einstige Spitzenreiter Mai ist schon seit längerem auf den hinteren Rängen zu finden (2021 Platz fünf mit 572 Eheschließungen). Rund 7 von 10 Eheschließungen (genau 71%) fanden diesmal in den 5 Monaten Mai bis September statt.

Anders als in den letzten Jahren davor, wo wir feststellen konnten, dass 2016 der Juni als **6.** Monat und 2017 der Juli als **7.** Monat und 2018 der August als **8.** Monat die höchsten Werte erreicht haben, wurde im aktuellen **Berichtsjahr 2021** nicht im November als **11.** Monat am häufigsten geheiratet, sondern wie bereits erwähnt im **August**. Dabei könnte man

einen Tag in diesem Monat als **magisches Datum** bezeichnen und zwar den **21.08.2021**. An diesem Tag wurden die **meisten Eheschließungen** durchgeführt (229 bzw. 4,0%), gefolgt von **04.09.2021** (159 bzw. 2,8%) und **07.08.2021** (155 bzw. 2,7%), alles Samstage (wie in fast drei von fünf Fällen generell). Der erste Wochentag, der kein Samstag ist, liegt mit 59 Fällen auf Platz 23, dabei handelt es sich um einen Freitag und zwar um den 21.05.2021.

4.4 Eheschließungen 2021 nach dem Alter der Brautleute

Die statistische Beobachtung des Alters der Eheschließenden erlangt für die demographische Forschung auch dadurch Bedeutung, dass sie mittelbar über wesentliche Eigenschaften des jeweiligen Ehebestandes unterrichtet. Vor allem die Erfassung und Darstellung des Heiratsalters der Frau ist ein erster und grober Hinweis auf die potentielle Fertilität der Bevölkerung, denn je höher das mittlere Heiratsalter liegt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer höheren Kinderzahl in der folgenden Ehe.

Trotz eines tendenziell **steigenden mittleren Heiratsalters** wurde auch im Jahr 2021 der Großteil der Ehen in relativ jungen Jahren eingegangen. So waren – wenn auch deutlich weniger als in den Vorjahren – 46,6% der heiratenden Männer und 57,8% der heiratenden Frauen **unter 35 Jahre** alt. 10 Jahre zuvor lag dieser Anteil bei den Männern noch bei 50,8% und bei den Frauen bei 64,4%. Parallel dazu hat sich der Anteil der heiratenden Männer (Frauen) ab 50 Jahren von 11,8% (3,7%) im Jahr 2011 auf 17,8% (12,1%) im Jahr 2021 deutlich erhöht, aber ist geringer als im Vorjahr (Männer 20,3%, Frauen 13,7%).

Tabelle 28

Steiermark: Eheschließungen 2021 nach dem Alter der Brautleute und dem vorherigen Familienstand												
Eheschl. nach dem Alter	Männer						Frauen					
	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA
unter 20	6	6	0	0	0	0	43	42	0	1	0	0
20-24	283	283	0	0	0	0	506	504	0	2	0	0
25-29	965	955	0	10	0	0	1.364	1.326	0	37	1	0
30-34	1.413	1.376	0	36	0	1	1.410	1.296	4	104	0	6
35-39	1.007	915	1	88	2	1	854	726	2	123	0	3
40-44	576	455	2	119	0	0	511	373	3	132	2	1
45-49	454	279	4	171	0	0	369	197	7	163	1	1
50-54	394	200	6	186	0	2	321	125	5	188	0	3
55-59	310	116	11	183	0	0	219	74	4	141	0	0
60-64	173	40	10	123	0	0	103	28	4	70	0	1
65-69	81	16	11	54	0	0	30	5	0	25	0	0
70 u. ä.	60	9	15	36	0	0	22	5	2	15	0	0
Gesamt	5.722	4.650	60	1.006	2	4	5.752	4.701	31	1.001	4	15
Median	35,8	33,7	63,1	52,0	36,7	44,1	33,1	31,6	49,8	48,2	44,3	36,7
Ar. Mittel	38,8	35,7	64,1	51,9	36,7	43,3	35,9	33,3	50,6	47,4	41,6	41,1

EPA = Eingetragene Partnerschaft; Ar. Mittel = Arithmetisches Mittel;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Dies zeigt, dass die unteren Alterskategorien weiter verlieren, während die **oberen Altersgruppen mehr und mehr an Bedeutung** gewinnen.

Wie bereits erwähnt ist **das mittlere und durchschnittliche Heiratsalter** im Vergleich zu 2020 generell wieder gefallen, bei den verwitweten Frauen stärker, während bei den verwitweten Männern der Altersschnitt deutlich zunahm. Zusätzlich steigen tendenziell besonders die Anteile der Geschiedenen immer weiter an, sodass sich durch deren höheren Altersschnitt (mit immer höherem Gewicht) automatisch auch der Gesamtschnitt noch weiter erhöht.

Ebenfalls trotz des tendenziell eher ansteigenden mittleren Heiratsalters wurden auch 2021 Ehen in sehr jungen Jahren eingegangen: Die

jüngste Braut hat im Alter von 17 Jahren und nicht ganz 3 Monaten geheiratet. Weitere 18 frisch getrauten Ehefrauen waren bereits 18 Jahre alt, 24 Frauen waren bei ihrer Eheschließung 19 Jahre alt.

Der **jüngste Bräutigam** ist nicht ganz **18¾ Jahre** alt, gefolgt von fünf 19-Jährigen. 19 Ehemänner waren bei der Eheschließung 20 Jahre alt.

In jungen Jahren bis einschließlich 22 Jahre zeigt sich, dass 51,4% der Männer (55 von 107) und 44,4% der Frauen (116 von 261) eine **nicht-österreichische Staatsangehörigkeit** aufweisen, während insgesamt etwas mehr als ein Siebtel (15,0%) der Bräute bzw. rund ein Achtel (12,4%) der Bräutigame ausländische Staatsbürger waren!

Generell ist das **mittlere Heiratsalter** der Inländer (36,4 Jahre) und Inländerinnen (33,5 Jahre) deutlich höher als jenes der ausländischen Eheschließenden (Männer 30,7 Jahre bzw. Frauen 30,9 Jahre), besonders bei den Männern.

Der **älteste Bräutigam** des Jahres 2021 war bereits 92 Jahre alt, die **älteste Braut** 86. Aus den statistischen Unterlagen ist ersichtlich, dass diesmal die **älteste Braut mit dem ältesten Bräutigam vor dem Traualtar** stand.

Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2021 bei **verschiedengeschlechtlichen Paaren** in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 6 Fällen (1996 nur in 2, 1998 in 8, 2003 in 22 Fällen, 2004 in 41, 2008 und 2009 in 6, 2010 in 3, 2011 in 7, 2012 in 3, 2013 in 8, 2014 und 2016 in 5, 2015 in 11, 2017 in 6, 2018 und 2019 in 8, 2020 in 6) sogar um **20 und mehr Jahre**, mit über 31 Jahren als Maximum (Braut 59, Bräutigam 28). Umgekehrt war das immerhin 61mal (2020: 65mal, 2019: 84mal, 2018: 87mal, 2017: 90mal, 2016: 72mal, 2015: 84mal, 2014: 64mal, 2012: 63mal, 2008: 73mal, 2006: 94mal, 2004: 71mal, 2002: 96mal) der Fall, mit 43 (2007 sogar 66!) Jahren als Maximum (Bräutigam 72, Braut 29). Bei **männlichen Ehepaaren** war der größte Altersunterschied 39 Jahre (59 und 20 Jahre), bei den **weiblichen Ehepaaren** 18 Jahre (57 und 39 Jahre).

2021 gab es genau zwei **Brautpaare** (verschiedengeschlechtlich), bei denen die Ehepartner auf den **Tag genau gleich alt** waren (2020 wie 2012 und 2013 gab es genau ein Brautpaar, 2019 wie schon 2018 und 2015 drei, 2014 und 2016 keines, 2017, 2011 und 2010 waren es 4 Brautpaare). Im **Durchschnitt** war der **Mann etwa 3 Jahre älter** als seine Braut, womit der **Altersabstand** seit

2009 in etwa gleichgeblieben ist, bei **gleichgeschlechtlichen männlichen Paaren** war der Altersabstand im **Schnitt 5,2 Jahre** und bei **weiblichen Ehepaaren 4,9 Jahre** zum Zeitpunkt der Trauung.

4.5 Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2021

Da die **Steiermark** nach Kärnten weiterhin die **zweithöchste Unehelichenquote** aller österreichischen Bundesländer aufweist und im Jahr 2021 mit 48,6% wieder deutlich über dem Österreichschnitt von 41,5% lag, spielt die Legitimierung der vorehelichen Kinder durch eine nachfolgende Eheschließung der Eltern auch quantitativ eine große Rolle.

Der folgenden Tabelle kann man entnehmen, dass im Berichtsjahr 2021 immerhin 26,0%, also **etwas mehr als ein Viertel** der legitimierten Kinder, noch **in den ersten beiden Lebensjahren** stand. Ein Vergleich mit den Vorjahren (2020: 26,7%, 2019: 28,5%, 2018: 28,1%, 2017: 29,4%, 2016: 30,0%, 2014: 30,1%, 2012: 31,4%, 2010: 30,1%, 2008: 32,1%, 2006: 34,9%, 2003: 34,5%, 1999: 35,7%, 1997: 38,9%) zeigt, dass dieser Anteil tendenziell rückläufig ist, was den längerfristigen Trend bestätigt, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten (wenn überhaupt!).

Die anteilmäßige Schichtung in der Tabelle ergibt, dass 57,5% (2020: 57,1%, 2019: 65,1%, 2018: 67,2%, 2017: 68,1%, 2016: 69,0%, 2015: 70,1%, 2014: 69,5%, 2013: 72,2%, 2010: 70,5%, 2008: 73,5%, 2006: 75,8%, 2004: 78,8%, 2002: 80,2%, 1999: 78,0%, 1997: 84,0%) der legitimierten Kinder im **Vorschulalter** und 88,8% **unter 14 Jahren** (2020: 87,8%, 2019: 88,3% 2018: 89,4%, 2017: 91,6%, 2016: 90,9%, 2015: 92,4%, 2014: 92,6%, 2013 und 2012: 94,2%, 2010: 94,7, 2008: 94,9%, 2006: 95,2%, 2004: 96,8%,

2002: 97,8%, 1999: 97,8%, 1997: 98,6%) waren, wobei beide **Anteile tendenziell zurückgehen**, was die zuvor getätigte Aussage der immer späteren Eheschließung auch nach der Geburt eines Kindes weiter erhärtet.

Bezogen auf die insgesamt 5.737 Eheschließungen des Berichtsjahres ergab die **Gesamtzahl von 2.955 legitimierten Kindern** eine gegenüber den Jahren davor ähnliche tendenziell etwa ansteigende statistische Durch-

schnittszahl von **0,52 Kindern pro Eheschließung** (2020: 0,51, 2019: 0,49, 2018 und 2017: 0,51, 2015 und 2016: 0,50, 2014: 0,49, 2012: 0,49, 2010: 0,49, 2007 bis 2009: 0,47, 2006: 0,44, 2004 und 2005: 0,4, 2002 und 2003: 0,39) oder anders ausgedrückt etwa 1 Kind auf 2 Ehen. Die Absolutzahl der legitimierten Kinder ist im Vergleich zu 2020 um genau ein Kind gestiegen (+3,4%).

Tabelle 29

Steiermark: Eheschließungen 2021 - Legitimierte Kinder nach Altersstufen					
Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %	Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %
0 bis unter 1	375	12,7	10 bis unter 14	226	7,6
1 bis unter 2	393	13,3	14 bis unter 19	138	4,7
2 bis unter 3	349	11,8	19 und mehr	194	6,6
3 bis unter 4	308	10,4	0 bis unter 6	1.698	57,5
4 bis unter 5	273	9,2	0 bis unter 14	2.623	88,8
5 bis unter 10	699	23,7	insgesamt	2.955	100,0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten Jahren wurden in der Steiermark jährlich etwa 4.000 - 5.600 Kinder unehelich geboren, während die Zahl der durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimierten Kinder etwa in der Größenordnung von 2.000 - 3.300 liegt. Das bedeutet, dass auf lange Sicht in der Steiermark **etwas mehr als die Hälfte der unehelich geborenen Kinder später einmal legitimiert wird**.

4.6 Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2021 auf der Bezirksebene

Das **höchste Eheschließungsaufkommen** des Jahres 2021 (siehe auch folgende Grafiken) bezogen auf die Bevölkerungszahl (=Heiratsziffer) hatten **diesmal Leibnitz mit 5,2 Ehen auf 1.000 Einwohner**, gefolgt von **Graz (4,9)** und **Weiz (4,8)**. Im Mittelfeld gleichauf

mit dem Steiermarkwert befinden sich Murtal und Graz-Umgebung mit je 4,6 Ehen auf 1.000 Einwohner, leicht darunter Liezen und Voitsberg mit je 4,5.

Die **geringste Eheschließungshäufigkeit** verzeichnete im Jahr 2021 der Bezirk **Südoststeiermark** mit nur 3,9 Ehen je 1.000 Einwohner, gefolgt von **Leoben** und **Murau** mit 4,1 Eheschließungen auf 1.000 Einwohner sowie **Bruck-Mürzzuschlag** (4,3). Insgesamt gilt (trotz jährlicher Schwankungen) nach wie vor, dass **im ländlichen Bereich inzwischen weniger geheiratet wird als in den Städten**.

In acht der dreizehn Bezirken war ein Rückgang bei der Zahl der Eheschließungen festzustellen, außer in Leibnitz, hier wurden 14,7% mehr Eheschließungen (abs. +55) gezählt, gefolgt von Graz mit +7,6% (abs. +102), Murtal

mit 7,2% (abs. +22) und Leoben mit 7,1% (abs. +16) sowie Graz-Umgebung (+1,4% bzw. +10).

Den größten prozentuellen Rückgang hat der Bezirk Liezen mit -12,7% zu verzeichnen, gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld mit -12,6% und die Südoststeiermark mit -11,9%. In Deutschlandsberg und Murau ist die Zahl geringfügig zurückgegangen (-1,1% bzw. -1,7%), Bruck-Mürzzuschlag, Weiz und Voitsberg doch stärker (-4,9% bzw. -5,8% sowie -7,0%).

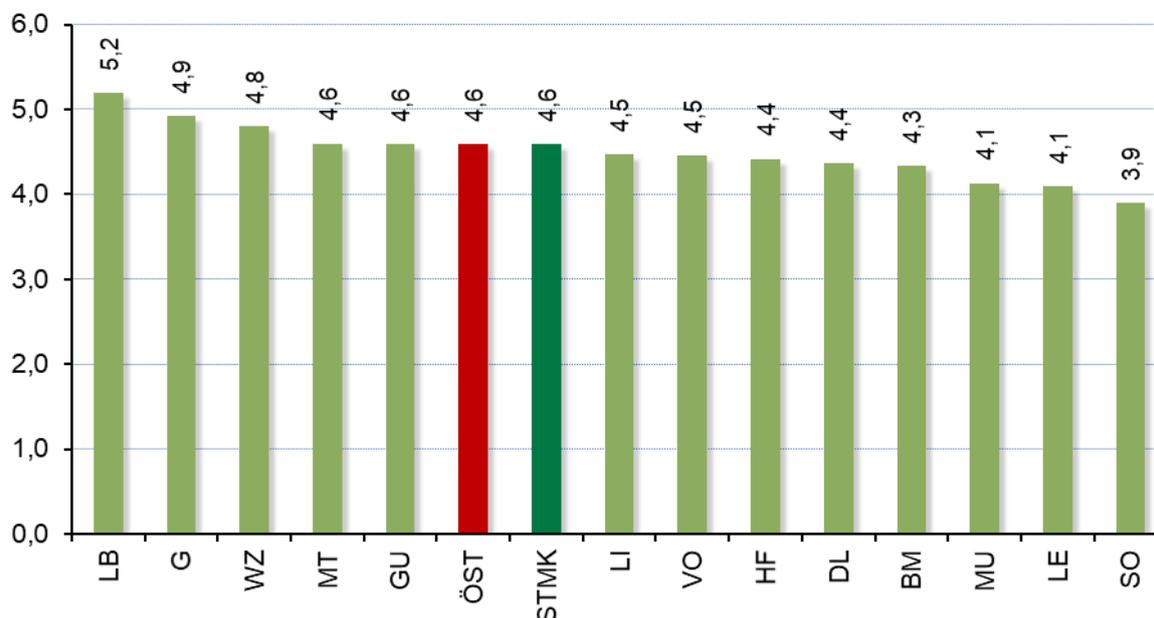
Generell **hohe Anteile von Erstehen** an der Gesamtzahl der Eheschließungen haben traditionell die Bezirke mit einer überwiegend agrarischen Struktur wie **Murau (83,2%)** - gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld (78,8%)**, **Graz (78,1)** und **Weiz (76,3%)**. Diese vier Bezirke liegen deutlich über dem **Landesschnitt (73,4%)**. Ein Grund dafür sind auch die in diesen Regionen relativ geringen Scheidungsraten (abgesehen von Graz). Besonders viele **Wiederverhelichungen** verzeichnen

die Bezirke **Murtal (36,9%)**, **Bruck-Mürzzuschlag (33,6%)** und **Voitsberg (33,5%)**, wobei Murtal auch von einer hohen Scheidungsrate betroffen ist.

Was die **durchschnittliche Zahl gemeinsamer vorehelicher Kinder pro Ehe** anlangt, so lag der **Bezirk Murau** im Jahr 2020 wie schon in den Vorjahren auch mit einer errechneten Quote von 0,81 (2020: 0,90, 2019: 0,76, 2018: 0,69, 2017: 0,83, 2016: 0,85, 2015: 0,90, 2013: 0,77, 2011: 0,77, 2009: 0,77, 2007: 0,81, 2005: 0,83, 2003: 0,88, 2001: 0,80) an der Spitze, was in Zusammenhang mit der anhaltend hohen Rate an unehelich Geborenen leicht erklärbar ist. Die **geringste Quote** wies diesbezüglich erneut die Landeshauptstadt **Graz** mit 0,30 (2020: 0,32, 2019: 0,31, 2018 und 2017: 0,30, 2016: 0,29, 2015: 0,25, 2013: 0,26, 2011: 0,29, 2008 und 2009: 0,27, 2007: 0,23, 2005: 0,20, 2001 bis 2003: 0,19) auf, verursacht besonders durch eine vergleichsweise niedrige Unehelichenquote.

Grafik 12

Eheschließungen 2021 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 30

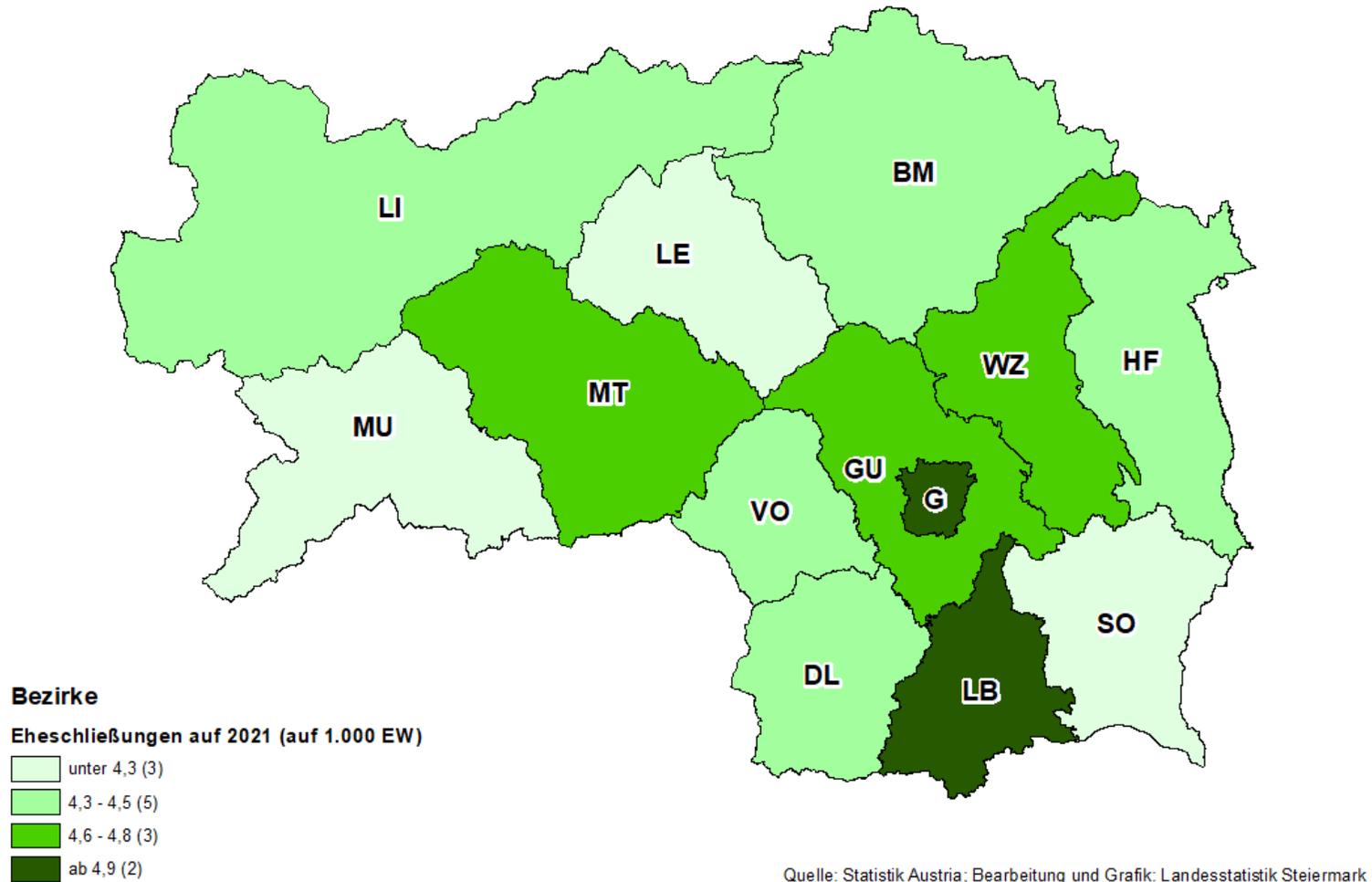
Steiermark - Bezirke: Eheschließungen und Zahl der gemeinsamen Kinder 2021							
Bezirk	Eheschließungen			davon Ersten		Zahl der gem. Kinder	
	abs.	Veränd. zu 2020 in %	auf 1.000 EW	abs.	Anteil in %	abs.	pro Ehe im Ø
Graz	1.437	7,6	4,9	1.122	78,1	432	0,30
Deutschlandsberg	266	-1,1	4,4	200	75,2	168	0,63
Graz-Umgebung	731	1,4	4,6	525	71,8	387	0,53
Leibnitz	445	14,1	5,2	320	71,9	266	0,60
Leoben	242	7,1	4,1	165	68,2	109	0,45
Liezen	356	-12,7	4,5	250	70,2	209	0,59
Murau	113	-1,7	4,1	94	83,2	91	0,81
Voitsberg	227	-7,0	4,5	151	66,5	129	0,57
Weiz	438	-5,8	4,8	334	76,3	287	0,66
Murtal	328	7,2	4,6	207	63,1	175	0,53
Bruck-Mürzzuschlag	426	-4,9	4,3	283	66,4	214	0,50
Hartberg-Fürstenfeld	401	-12,6	4,4	316	78,8	260	0,65
Südoststeiermark	327	-11,9	3,9	242	74,0	228	0,70
Steiermark	5.737	-0,3	4,6	4.209	73,4	2.955	0,52

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2020. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Statistik des Bevölkerungsstandes

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 13

Steiermark - Bezirke: Eheschließungen 2021 (auf 1.000 Einwohner)



5 Statistische Analyse der Ehescheidungen 2021

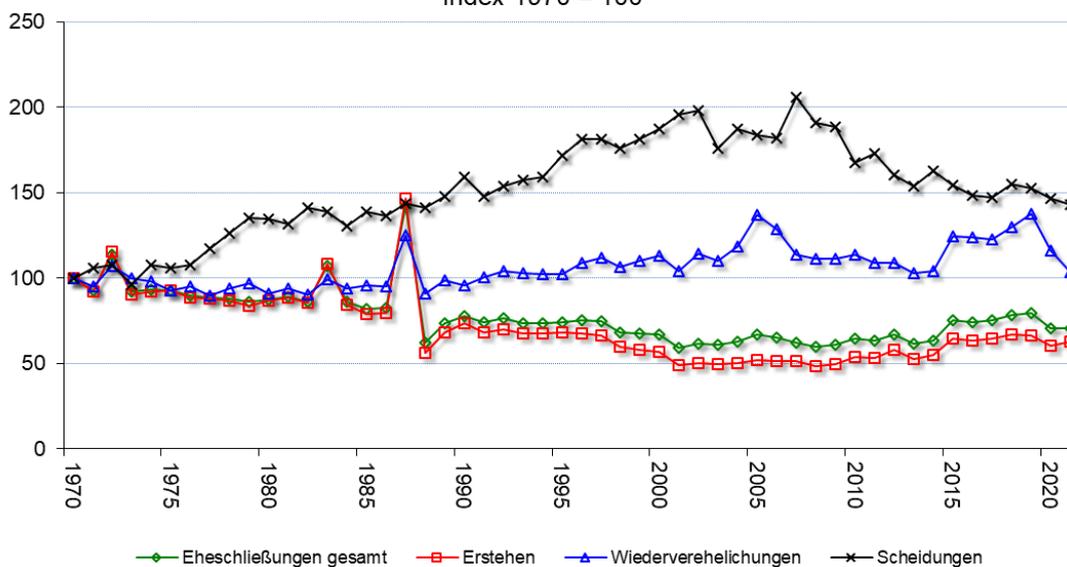
5.1 Entwicklung bis 2021

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zur ersten richtigen Scheidungswelle in Österreich, die danach abebbte. Nach einem Tiefstand im Jahr 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger (siehe auch folgende Grafik) und überstiegen 1989 erstmals die 2.000er Marke. Bis 1996 hielt dieser Trend weiter an und mit 2.487 Ehescheidungen pro Jahr war 1996 bis damals „das“ Rekordjahr. In den Jahren danach blieb die Zahl der Scheidungen in etwa konstant, bis

es in den Jahren 2000 bis 2002 wiederum zu deutlichen Steigerungen und damit zu neuen historischen Höchstständen gekommen ist. Im Jahr 2003 hat sich dieser Anstieg nicht fortgesetzt, es kam zu einem massiven Rückgang der Scheidungen gegenüber dem historischen Höchststand des Vorjahres auf das Niveau von 1998 (-11,2%). Im Jahr 2004 stieg die Zahl um 6,0% wieder an, 2005 kam es zu einem leichten Rückgang, ebenso 2006, während **2007 die Zahl der Scheidungen regelrecht explodiert** ist (um +332 bzw. 13,3%) und damit einen neuen **historischen Höchstwert** erreicht hat. Seitdem gehen die Scheidungszahlen tendenziell zurück.

Grafik 14

Steiermark:
Eheschließungen und Scheidungen
1970 bis 2021
Index 1970 = 100



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Berichtsjahr 2021** ist die **Zahl der Scheidungen** (wie in den Vorjahren bereits öfters der Fall) **gesunken**, und zwar um -2,4% oder 49 auf genau 1.956. Dieser Wert ist der niedrigste seit 1988 und ist um 30,7% niedriger als 2007 (Höchststand mit 2.822 Scheidungen). Langfristig ist aber noch immer eher ein Anstieg ersichtlich (siehe vorige Grafik). Man wird sehen, in welche Richtung die kommenden Jahre gehen.

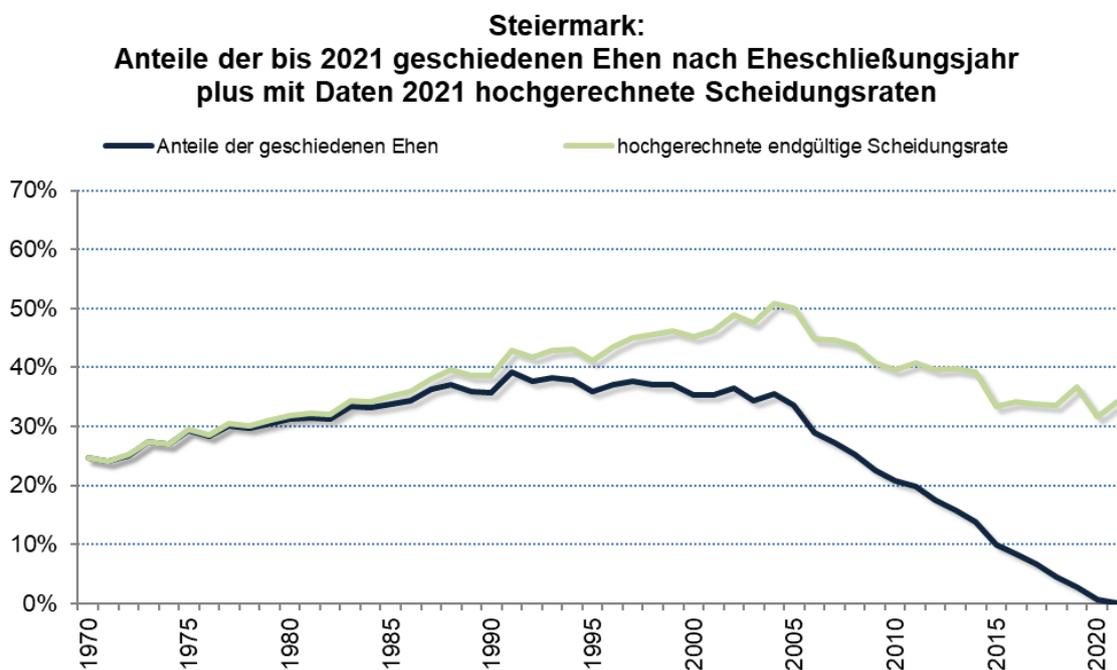
Die **Gesamtscheidungsrate** (Anzahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der Eheschließungen der jeweiligen Eheschließungsjahre) stieg von 38,6% im Jahr 2003 auf 42,2% 2004, um dann bis 2007 aufgrund des extremen Anstiegs der Scheidungszahl den neuen Rekordwert von 47,5% zu erzielen. Seither geht es jedoch wieder fast stetig bergab, über 44,4% im Jahr 2008 und 39,9% 2010 auf 37,4% 2013, 2014 gab es zwar einen Anstieg auf 39,6%, 2015 bis 2017 jedoch wieder einen Rückgang bis auf 36,3%, das war die niedrigste Quote seit 1998, jedoch war sie bis 1994 deutlich geringer (maximal etwa 30%). 2018 und 2019 lag die Rate wieder deutlich drüber (38,2% bzw. 37,3%). 2020 hingegen war sie bei 35,6% zu finden. **2021** hat sich die **Gesamtscheidungsrate** weiter verringert und zwar auf **34,4%**. Somit ist sie die niedrigste Rate seit 1996.

Eine weitere Scheidungs-Maßzahl ist der **Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen insgesamt** (inkl. Ehelösung durch Tod - 2021: 5.364, 2020: 5.640 - und auch Aufhebung/Nichtigkeitserklärung - 2021: 7, 2020: 5, 2019 und 2018: 1, 2017: 3, 2016: 2, 2015: 3, 2014: 2, 2013: 9, 2012: 7, 2011: 12, 2010: 2). **Dieser Anteil betrug 2021 für die Steiermark genau 26,7%** (2020: 26,2%, 2019: 29,7%, 2018: 29,6%, 2017: 28,5%, 2016: 29,3%, 2015: 30,7%), das ist der 6. Platz (2019 und 2020: 8., 2018: 7., 2017 und 2016: 8.,

2015: 7., 2014: 6., 2013: 6., 2012: 7., in den Jahren davor ebenfalls der 6. Platz) unter den Bundesländern (1. Wien mit 35,6%, 9. Burgenland mit 22,4%) und liegt 2021 wie in den Vorjahren deutlich unter dem Bundesschnitt von 28,5%. Anfang bis Mitte der 70er Jahre lag dieser Anteil **in der Steiermark** bei etwa 20%, Anfang bis Mitte der 80er Jahre bei etwa 25%, um dann Anfang der 90er Jahre auf etwa 30% zu steigen. Ende der 90er Jahre waren es bereits rund 35%, 2007 wurde der bisherige Rekordwert von 39,2% erreicht, seither ist es wieder zu deutlichen Rückgängen gekommen, **der aktuelle Wert von 26,7% ist der zweitniedrigste seit 1994.**

In diesem Bericht zum neunten Mal betrachtet werden auch die einzelnen **Eheschließungsjahre** in der Steiermark **nach dem Anteil bereits erfolgter Scheidungen** (an den Eheschließungen), wobei sich diese Anteile natürlich jährlich weiter erhöhen und man erst in einigen Jahren die Auswirkungen der hohen Scheidungsraten der letzten Jahre anhand dieser Anteile erkennen wird können. Aufgrund der Verfügbarkeit der Daten werden hier nur die Eheschließungsjahre ab 1970 betrachtet, demnach ist inzwischen etwa ein Viertel der in den Jahren 1970 bis 1974 geschlossenen Ehen geschieden, die von 1975 bis 2005 geschlossenen Ehen bewegen sich bei einer Rate von 28,2% bis 38,9% mit Höhepunkt 1991. Wenn man diese **Daten** mit der Verteilung der Scheidungen 2021 nach Eheschließungsjahren **hochrechnet**, kommt man auf Werte von fast 25% 1970, 31,8% 1980, 38,6% 1990, 45,2% 2000 und 39,6% 2010, mit Höhepunkten zwischen 2004 und 2005 bei über 50% und damit einen fast durchgehenden **Anstieg der Scheidungsrate** (bis eben etwa 2005, mit deutlichem Rückgang danach) mit durchaus plausiblen Werten (siehe folgende Grafik)!

Grafik 15



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.1.1 Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen

Die so genannte Scheidungsziffer der Ehen ist definiert als die **Zahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der bestehenden Ehen**, was aufgrund der relevanteren Bezugsgröße eine bessere Maßzahl darstellt als die weiter unten erwähnte rohe Scheidungsziffer bzw. allgemeine Scheidungsrate (auf 1.000 Einwohner), die sich auf die an sich inadäquate Bezugsgröße Gesamtbevölkerung bezieht, was zu Verzerrungen führen kann. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit, besonders auch auf regionaler Ebene, findet sie aber trotzdem Anwendung.

Präzise ist die Scheidungsziffer der Ehen definiert als Zahl der Scheidungen bezogen auf 1.000 bestehende Ehen.

Man sieht natürlich auch anhand dieser Zahlen den kontinuierlichen Anstieg der Scheidungsintensität bis 2007. Wurde Mitte der 70er Jahre jedes Jahr etwa jede 200. Ehe geschieden, so war das Mitte der 80er Jahre jede 150. und Mitte der 90er Jahre etwa jede 120. Ehe. Von 2000 bis 2009 lassen die vorhandenen Daten darauf schließen, dass **jedes Jahr etwa jede 100. Ehe**, also rund ein Prozent der bestehenden Ehen, **geschieden** wurde. Im Jahr 2007 hat die Scheidungsziffer der Ehen wie erwähnt ihren Höchststand mit einem Wert von 10,9 erreicht (das war **fast jede 90. Ehe**), seither ist es zu deutlichen Rückgängen gekommen, aktuell in etwa auf das Niveau von Anfang der 90er Jahre, es ist derzeit rund **jede 132. Ehe** von einer Scheidung betroffen.

Tabelle 31

Steiermark: Scheidungen sowie Scheidungsziffer der Ehen 1976 bis 2021					
Jahr	Scheidungen		Jahr	Scheidungen	
	absolut	auf 1.000 besteh. Ehen		absolut	auf 1.000 besteh. Ehen
1976	1.479	5,3	1999	2.485	9,2
1977	1.605	5,8	2000	2.567	9,7
1978	1.732	6,2	2001	2.682	10,1
1979	1.849	6,6	2002 ¹⁾	2.722	10,1
1980	1.842	6,8	2003 ¹⁾	2.419	9,0
1981	1.807	6,6	2004	2.565	9,6
1982	1.932	7,1	2005	2.516	9,6
1983	1.904	7,0	2006	2.490	9,4
1984	1.787	6,6	2007	2.822	10,9
1985	1.899	6,8	2008	2.616	10,1
1986	1.872	6,8	2009	2.580	10,0
1987	1.970	7,3	2010	2.292	8,9
1988	1.932	7,1	2011	2.373	9,3
1989	2.022	7,4	2012	2.199	8,6
1990	2.178	7,8	2013	2.108	8,2
1991	2.024	7,3	2014	2.226	8,8
1992	2.105	7,6	2015	2.113	8,3
1993	2.155	7,7	2016	2.030	7,8
1994	2.179	8,1	2017	2.019	7,7
1995	2.354	8,5	2018	2.124	8,1
1996	2.487	8,9	2019	2.093	7,9
1997	2.484	9,0	2020	2.005	7,5
1998	2.409	8,9	2021	1.956	7,5

¹⁾revidierte Zahlen

Quelle: Statistik Austria, Demografische Indikatoren 1961-2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.2 Hauptergebnis 2021

(siehe auch Punkt 5.9 weiter unten)

Im Berichtsjahr **2021** gab es in der Steiermark einen Rückgang gegenüber 2020, und zwar von 2.005 auf 1.956 Scheidungen (-49 bzw. -2,4%), wobei es sich bei **zwei** um eine **Scheidung von gleichgeschlechtlichen Paaren** handelt (2 Frauenpaare). 73,0% dieser geschiedenen Ehen waren so genannte Erstehen, d.h. hier war es für Mann und Frau bzw. für beide Partner die jeweils erste Ehe gewesen. Die **Gesamtscheidungsrate** hat sich aufgrund des Rückgangs der Scheidungszahl von 35,6%

um 1,2 Prozentpunkte auf 34,4% verringert. Die allgemeine Scheidungsrate (= Scheidungen pro 1.000 Einwohner) ist mit 1,6 im Vergleich zu Vorjahr gleichgeblieben. Bereits 2016 und 2017 befand sich diese Ziffer auf diesem Niveau. Die erwähnte Scheidungsziffer der Ehen liegt 2021 bei 7,5 Scheidungen pro 1.000 bestehende Ehen.

Im Vorjahresvergleich **stiegen die Scheidungszahlen** im Gegensatz zum landesweiten Rückgang **in 7 der 13 steirischen Bezirke** und zwar in Weiz mit einem Plus von 10,1% bzw. +14 Scheidungen, in der Südoststeiermark (+8,8% bzw. +10 Fälle). in Leibnitz (+4,3%

bzw. +6 Fälle), in Graz-Umgebung (+3,1% bzw. +8 Fälle), in Deutschlandsberg (+2,4% bzw. +2 Fälle) sowie in Hartberg-Fürstenfeld (+1,5% bzw. +2 Fälle) und Liezen (+0,8% bzw. +1 Fall). In Murtal blieb die Zahl gleich hoch.

In allen anderen Bezirken gab es Rückgänge, allen voran in Voitsberg mit einem Minus von 20,8% bzw. von 101 auf 80 Fälle, gefolgt von Murau mit -17,5% bzw. -7 Fälle, Leoben (-10,0% bzw. -11 Fälle), Graz (-9,7% bzw. -47 Fälle) und Bruck-Mürzzuschlag (-4,0% bzw. -6 Fälle).

Diese Veränderungen der absoluten Scheidungszahlen wirken sich natürlich auch auf die regionalen Scheidungsziffern und die Gesamtscheidungsraten aus, auf die später näher eingegangen wird.

Allgemein sind bei den angeführten Veränderungsraten jedoch die **teilweise sehr geringen Besetzungszahlen** zu bedenken, wodurch es leicht zu großen jährlichen (Zufalls-) Schwankungen kommen kann.

5.3 Alter der Geschiedenen

Die **Altersspanne** der geschiedenen **Frauen** reichte im Jahr 2021 von **18 bis 79 Jahren**. Bei den **Männern** war der jüngste Geschiedene **23 Jahre** alt, der älteste **86**. Im Mittel (Median) waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung 43,3 Jahre, die Männer 46,6 Jahre alt, was bei den Frauen 0,5 Jahre und bei den Männern 0,3 Jahre über dem Vorjahresniveau (2020: Frauen 42,8 Jahre, Männer 46,4 Jahre) liegt.

In rund **drei Viertel der Scheidungsfälle** verschiedengeschlechtlicher Paare war der **Mann älter als die Frau**, in 35 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre (Maximum über 39 Jahre, sie 34, er 73 Jahre). Es wurden im Jahr 2021 jedoch auch 6 Ehen geschieden, in denen die Frau um 20 oder mehr Jahre älter als ihr Ehemann war (Maximum 24³/₄ Jahre - sie 58 Jahre, er 33 Jahre), im Mittel (Median) war aber der Mann um rund 2,6 Jahre älter.

Tabelle 32

Steiermark: Ehescheidungen 2021 - Alter der Geschiedenen bei der zugrundeliegenden Eheschließung und bei der Scheidung				
Alter in Lebensjahren	Frauen		Männer	
	bei Eheschließung	bei Scheidung	bei Eheschließung	bei Scheidung
bis unter 20	111	3	13	0
20 bis unter 25	470	39	286	18
25 bis unter 30	589	153	569	82
30 bis unter 35	371	256	458	187
35 bis unter 40	197	321	258	301
40 bis unter 45	109	315	176	285
45 bis unter 50	65	303	93	313
50 bis unter 55	26	290	51	337
55 bis unter 60	17	161	29	220
60 und mehr	3	117	21	211
Gesamt	1.958	1.958	1.954	1.954
Median	28,3	43,3	30,9	46,6
Arithm. Mittel	29,9	43,6	32,9	46,8

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die im Jahr 2021 in der Steiermark geschiedenen Ehen wurden von 30,1% der **Frauen** im Alter von 25 bis unter 30 Jahren eingegangen (ebenso 2018 bis 2020, in 2015, 2016, 2017 waren die Altersgruppen 20-24 bzw. 25-29 gleichauf, vor 2015 war es die Altersgruppe 20- bis 24-Jährigen). Die **größte Ehescheidungshäufigkeit (16,4%)** entfiel wie 2020 auf die Altersgruppe der **35- bis unter 40-Jährigen**, gefolgt vom der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen (16,1%). Es kommt immer häufiger in noch höheren Altersgruppen zu Scheidungen, was auch am Anstieg des mittleren Scheidungsalters ersichtlich ist, das 2021 genau 43,3 Jahre beträgt und damit im Vergleich zu 1991 (32,6 Jahre) um mehr als 10 Jahre darüber liegt.

Die steirischen **Männer** schlossen die im Jahr 2021 zu Bruch gegangenen Ehen ebenso am häufigsten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren (29,1%). Das mittlere Alter (Median) zum Zeitpunkt der Eheschließung beträgt 30,9 Jahre und ist um 2,6 Jahre höher als das mittlere Alter der geschiedenen Frauen zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung.

Bei den Männern entfielen 2021 die meisten Ehescheidungen, nämlich 17,2%, auf die **Altersgruppe der 50- bis unter 55-Jährigen**, wobei auch hier die höheren Altersgruppen immer stärker ins Gewicht fallen. Zwar ist das mittlere Scheidungsalter der Männer im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben (2021: 46,6, 2020: 46,4, 2019: 45,9 Jahre, 2018: 46,0, 2017: 45,8, 2016: 45,6, 2015: 45,5, 2014: 45,1, 2012: 44,5, 2011: 44,3), doch im Vergleich zu 1991 (35,8 Jahre) ist es ebenfalls um 10 Jahre angestiegen.

5.4 Ehedauer

Die Ehe, die **am längsten** bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2021 währte, hatte einen Bestand von **55 Jahren** aufzuweisen. Insgesamt wur-

den **vier Ehen nach dem Jubiläum der "Goldenen Hochzeit"** geschieden (2020: 4, 2019: elf, 2018: drei, 2017: zwei, 2016: drei, 2015: eine, 2014: zwei, 2013: eine, 2012: vier, 2011: fünf, 2010: eine, 2007: fünf, 2006: keine). Die kürzeste Ehe hingegen dauerte **rund vier Monate**. Insgesamt wurden 2021 17 Ehen (2020: 20, 2019: 27, 2018 und 2017: 32, 2016: 26, 2015: 19, 2014: 35, 2013: 28, 2012: 36, 2011: 28) bereits im ersten Jahr geschieden.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten **Scheidungshäufigkeiten nach der Ehedauer** zeigen deutlich, dass auch im Jahr 2021 immer noch **fast die Hälfte (46,7%)** der geschiedenen Ehen **keine 10 Jahre** gedauert haben. Dabei ist im Jahr 2021 der Anteil der Scheidungsfälle mit einer Ehedauer von weniger als fünf Jahren mit 22,4% in etwa auf dem niedrigen Stand der Jahre seit 2009 geblieben. Merklich erhöht hat sich in den letzten Jahren der Anteil der „Langzeitehen“ (20 oder mehr Jahre) an den Scheidungsfällen, 2021 entfielen fast ein Viertel aller Scheidungen in der Steiermark auf eine Ehe, die 20 oder mehr Jahre überdauert hatte (24,6%). 1993 lag dieser Anteil erst bei 16%.

In absoluten Zahlen werden seit 1995 jährlich bereits mehr als 200 Ehen **nach der Silberhochzeit** geschieden, während es im Jahr 1989 beispielsweise erst 129 waren. Der Höchststand wurde 2009 erreicht und zwar mit 366 Fällen. Während 2018 und 2019 mehr als 300 Scheidungen nach der Silberhochzeit erfolgten, waren es 2020 deutlich weniger (272 Fälle). Im aktuellen Berichtsjahr stieg diese Zahl und zwar auf 299.

Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich auch in der tendenziell eher steigenden **durchschnittlichen Ehedauer** der geschiedenen Ehen wider, die im Vergleich zu 2020 **mit 13,8 Jahren** wieder etwas höher ausfällt.

Tabelle 33

Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer in Jahren von 1996 bis 2021									
Jahr	insges.	bis unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 und mehr Jahre	Median	Arithm. Mittel
1996	2.487 (=100%)	668 26,9%	652 26,2%	462 18,6%	291 11,7%	206 8,3%	208 8,4%	9,4	11,4
1997	2.484 (=100%)	676 27,2%	645 26,0%	421 16,9%	291 11,7%	211 8,5%	240 9,7%	9,4	11,7
1998	2.409 (=100%)	666 27,6%	554 23,0%	471 19,6%	288 12,0%	212 8,8%	218 9,0%	9,8	11,6
1999	2.485 (=100%)	675 27,2%	605 24,3%	437 17,6%	336 13,5%	203 8,2%	229 9,2%	9,5	11,7
2000	2.567 (=100%)	738 28,7%	590 23,0%	433 16,9%	328 12,8%	236 9,2%	242 9,4%	9,5	11,8
2001	2.682 (=100%)	737 27,5%	658 24,5%	477 17,8%	325 12,1%	230 8,6%	255 9,5%	9,5	11,8
2002 ¹⁾	2.722 (=100%)	715 26,3%	658 24,2%	488 17,9%	343 12,6%	220 8,1%	298 10,9%	9,9	12,1
2003 ¹⁾	2.419 (=100%)	664 27,4%	551 22,8%	377 15,6%	378 15,6%	191 7,9%	258 10,7%	9,9	12,2
2004	2.565 (=100%)	745 29,0%	551 21,5%	398 15,5%	360 14,0%	266 10,4%	245 9,6%	9,8	12,0
2005	2.516 (=100%)	685 27,2%	552 21,9%	391 15,5%	335 13,3%	257 10,2%	296 11,8%	10,2	12,5
2006	2.490 (=100%)	732 29,4%	540 21,7%	369 14,8%	348 14,0%	221 8,9%	280 11,2%	9,7	12,2
2007	2.822 (=100%)	837 29,7%	523 18,5%	450 15,9%	395 14,0%	280 9,9%	337 11,9%	10,5	12,7
2008	2.616 (=100%)	733 28,0%	545 20,8%	413 15,8%	307 11,7%	300 11,5%	318 12,2%	10,3	12,7
2009	2.580 (=100%)	616 23,9%	529 20,5%	420 16,3%	358 13,9%	291 11,3%	366 14,2%	11,6	13,6
2010	2.292 (=100%)	526 22,9%	514 22,4%	392 17,1%	328 14,3%	235 10,3%	297 13,0%	11,1	13,2
2011	2.373 (=100%)	502 21,2%	540 22,8%	388 16,4%	338 14,2%	283 11,9%	322 13,6%	11,8	13,8
2012	2.199 (=100%)	517 23,5%	520 23,6%	359 16,3%	277 12,6%	251 11,4%	275 12,5%	10,8	13,1
2013	2.108 (=100%)	459 21,8%	500 23,7%	339 16,1%	280 13,3%	213 10,1%	317 15,0%	11,2	13,7
2014	2.226 (=100%)	491 22,1%	535 24,0%	316 14,2%	317 14,2%	231 10,4%	336 15,1%	11,3	13,8
2015	2.113 (=100%)	492 23,3%	462 21,9%	356 16,8%	282 13,3%	213 10,1%	308 14,6%	11,4	13,7
2016	2.030 (=100%)	459 22,6%	464 22,9%	360 17,7%	277 13,6%	196 9,7%	274 13,5%	11,0	13,3
2017	2.019 (=100%)	472 23,4%	453 22,4%	314 15,6%	267 13,2%	231 11,4%	282 14,0%	11,3	13,7
2018	2.124 (=100%)	482 22,7%	489 23,0%	382 18,0%	253 11,9%	213 10,0%	304 14,3%	11,0	13,5
2019	2.093 (=100%)	460 22,0%	490 23,4%	344 16,4%	252 12,0%	213 10,2%	334 16,0%	11,4	14,0
2020	2.005 (=100%)	474 23,6%	471 23,5%	340 17,0%	262 13,1%	186 9,3%	272 13,6%	10,6	13,2
2021	1.956 (=100%)	438 22,4%	475 24,3%	314 16,1%	248 12,7%	182 9,3%	299 15,3%	10,8	13,8

¹⁾ revidierte Zahlen. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten 35 Jahren war das 4. Ehejahr am öftesten (15-mal) das so genannte „verflixte“ mit den höchsten Scheidungszahlen (durchgehend sogar von 2011 bis 2017), knapp gefolgt

vom 3. Ehejahr (Spitzenreiter bis 2008). 2021 wurden wieder die meisten Ehen im 4. Ehejahr geschieden (118), gefolgt vom 3. Ehejahr und 5. Ehejahr (mit je 104).

Tabelle 34

Die meisten Scheidungen (absolut gesehen) fielen					
im Jahr...	in das...Ehe-jahr	im Jahr...	in das...Ehe-jahr	im Jahr...	in das...Ehe-jahr
1985	2.	1998	3.	2011	4.
1986	3.	1999	3.	2012	4.
1987	3.	2000	4.	2013	4.
1988	5.	2001	4.	2014	3./4.
1989	8.	2002	5.	2015	4.
1990	3.	2003	4.	2016	4.
1991	4.	2004	2.	2017	4./5.
1992	5.	2005	4.	2018	5.
1993	6.	2006	3.	2019	5.
1994	7.	2007	3.	2020	4.
1995	3.	2008	3.	2021	4.
1996	3.	2009	4.		
1997	3.	2010	6.		

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.5 Ordnungszahl der geschiedenen Ehen

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr 2021 der Anteil der geschiedenen Ersten bei beiden Geschlechtern etwas niedriger (2021: 82,5% Frauen, 82,3% Männer; 2020: 82,7% Frauen, 83,7% Männer). Der Anteil jener Ehen, in denen es **für beide Eheleute die erste**

Eheschließung war, ist ebenfalls etwas gefallen und zwar auf **73,0%**, wie im längerfristigen Trend, bei dem insgesamt gesehen der Erstenanteil auch bei den Eheschließungen Jahr für Jahr tendenziell immer weiter zurückgeht (siehe Kapitel 4).

Für einen Mann war es die 10. und für eine Frau die 5. Scheidung.

Tabelle 35

Steiermark: Geschiedene 2021 nach der Ordnungszahl der Ehe		
Ordnungszahl der Ehe	Frauen	Männer
Scheidungen		1.956
Geschiedene	1.958	1.954
davon: Erstehe für...	1.615	1.609
in % aller Geschiedenen	82,5	82,3
Zweite und weitere Ehe für...	343	345
Scheidung von beiderseitigen Erstehe		1.428
in % aller Scheidungen (1.956)		73,0
davon: verschiedengeschlechtliche Paare		1.426
gleichgeschlechtliche	Männer-Paare	0
	Frauen-Paare	2

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.6 Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes

Vor allem seit der Scheidungsreform des Jahres 1978 stehen die einvernehmlichen **Scheidungen im Vordergrund**.

Im Jahr 2021 war die **mittlere Verfahrensdauer wieder eher kurz**: Bei den Gerichtsverfahren nach §49 des Ehegesetzes betrug sie 5,9 Monate und war damit gleich lange wie im Vorjahr (2020: 5,9, 2019: 6,6, 2018: 5,1; 2017:

6,7, 2016: 6,6, 2015: 6,3, 2013: 8,0, 2009: 8,1, 2005: 7,6, 2001: 6,6, 1990: 4,2). Bei jenen nach §55 dauerte das Verfahren im Mittel 3,7 Monate (2020: 3,4, 2019: 3,6, 2018: 2,2, 2017: 3,6, 2016: 2,8, 2014 und 2015: 3,4, 2009: 2,6, 2005: 2,7, 2001: 2,9, 1990: 3,3), nach §55a nur 1,7 Monate. Insgesamt waren 2021 im Mittel (Median) 1,8 Monate (2020: 2,0, 2019: 1,6, 2018: 1,6, 2017: 1,6, 2016: 1,6, 2013 bis 2015: 1,6, 2005: 1,5, 2002: 1,4; 1990: 0,7) für die Verfahrensdauer zu rechnen.

Tabelle 36

Steiermark: Ehescheidungen 2021			
Träger des Verschuldens / des Grundes			
verschiedengeschlechtlich		gleichgeschlechtlich	
Mann	85	einer von beiden	-
Frau	16	-	-
beide	70	beide	-
keiner von beiden	1.766	keiner von beiden	2
unbekannt/Ausland	17	unbekannt/Ausland	-
Norm des Ehegesetzes			
§ 55 (Auflösung der häuslichen Gemeinschaft)			85
§ 55a (Einvernehmen)			1.745
Sonstige Paragraphen			109
darunter: § 49			108
unbekannt/Ausland			17

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Ebenfalls wie in den Vorjahren wurden auch 2021 über 96% (exakt 96,1%) aller Verfahren innerhalb von einem Jahr abgeschlossen, ein Verfahren konnte 2021 erst nach mehr als 6 Jahren beendet werden, zwei wurden am Tag der Einreichung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2021 wurden von den insgesamt 1.956 Scheidungsfällen 1.745 bzw. **89,2%** (2020: 88,6%, 2019: 88,9%, 2018: 88,5%, 2017: 91,1%, 2016: 89,3%, 2014: 89,2%, 2010: 88,9%, 2004: 88,1%, 2000: 91,4%, 1990: 88,3%) **im Einvernehmen** nach § 55a des Ehegesetzes geschieden. Dieser Anteil ist somit gegenüber dem Vorjahr etwas höher.

In absoluten wie auch relativen Zahlen deckt sich diese Größenordnung der Scheidungen 2021 zumindest grob mit jener, die als Träger des Verschuldens / des Grundes „**keinen von beiden**“ ausweisen (2021: 90,3%, 2020: 89,3%, 2019: 90,4%, 2018: 89,5%, 2017: 91,8%, 2016: 90,1%, 2014: 90,4%, 2010: 90,6%, 2004: 87,2%, 2000: 92,4%, 1990: 88,5%).

Bei Ehescheidungen von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** war ein **Verschulden der Frau in 0,8%** (2020: 0,8%, 2019: 0,9%, 2018: 0,9%, 2017: 0,5%, 2015 und 2016: 0,8%, 2014: 1,0%, 2010: 0,9%, 2007: 2%, 2004: 2,6%; 1998: 1%; 1990: 0,6%) und ein solches des **Mannes in 4,3%** (2020: 5,3%, 2019: 4,9%, 2018: 5,2%, 2017: 5,0%, 2016: 5,7%, 2015: 4,5%, 2014: 6,2%, 2011: 6,4%, 2008: 6,2%, 2005: 5,7%, 1999: 6,7%, 1990: 9,1%) der Fälle zu registrieren. In 70 Fällen

(**3,6%**) traf das Verschulden **beide Ehepartner** (2020: 3,3%, 2019: 2,4%, 2018: 3,1%, 2017: 2,7%, 2016: 3,4%, 2015: 2,4%, 2014: 2,5%, 2012: 1,5%, 2010: 2,4%, 2007: 5%, 2004: 6,0%; 2001: 2%; 1998: 2,4%; 1990: 1,8%), womit bei dieser Kategorie die Werte seit 2008 eher mit denjenigen vor 2004 vergleichbar sind, da es in den Jahren 2004 bis 2007 in Relation sehr hohe Anteile gegeben hatte.

5.7 Ehescheidungen und betroffene Kinder

Im Jahr 2021 war etwa rund **ein Drittel** aller geschiedenen Ehen in der Steiermark **kinderlos** (2021: 606 bzw. 31,0%; 2020: 676 bzw. 33,7%, 2019: 668 bzw. 31,9%). In 69,0% aller Fälle waren damit jedoch „Kinder“ sämtlicher Altersstufen (das heißt auch 19- und Mehrjährige) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Darunter befanden sich 529 Ehen mit einem Kind, 614 Ehen mit zwei Kindern und 207 Ehen mit 3 und mehr Kindern (davon zwei Ehen mit 7 Kindern als Maximum).

Die durchschnittliche Kinderzahl je geschiedener Ehe liegt mit 1,25 Kindern etwas über dem Niveau des Vorjahres (2020: 1,20). Ob sich damit der seit Mitte der 90er Jahre diesbezüglich erkennbare leicht rückläufige Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Insgesamt betrug die Zahl der betroffenen Kinder im Jahr 2021 genau 2.436, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 1,0% bedeutet. Dieser Wert ist der drittniedrigste seit 1991.

Tabelle 37

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2021 und betroffene Kinder							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder		... von Ehen mit Kindern		abs.	Ø Kinder- zahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1991	2.024	627	31,0	1.397	69,0	2.437	1,20
1992	2.105	614	29,2	1.491	70,8	2.497	1,19
1993	2.155	624	29,0	1.531	71,0	2.618	1,21
1994	2.179	597	27,4	1.582	72,6	2.683	1,23
1995	2.354	642	27,3	1.712	72,7	2.945	1,25
1996	2.487	709	28,5	1.778	71,5	3.063	1,23
1997	2.484	714	28,7	1.770	71,3	3.061	1,23
1998	2.409	731	30,3	1.678	69,7	2.945	1,22
1999	2.485	714	28,7	1.771	71,3	3.023	1,22
2000	2.567	761	29,6	1.806	70,4	3.115	1,21
2001	2.682	813	30,3	1.869	69,7	3.251	1,21
2002 ¹⁾	2.722	831	30,5	1.891	69,5	3.237	1,19
2003 ¹⁾	2.419	796	32,9	1.623	67,1	2.857	1,18
2004	2.565	882	34,4	1.683	65,6	2.964	1,16
2005	2.516	878	34,9	1.638	65,1	2.887	1,15
2006	2.490	891	35,8	1.599	64,2	2.872	1,15
2007	2.822	1.012	35,9	1.810	64,1	3.306	1,17
2008	2.616	895	34,2	1.721	65,8	3.088	1,18
2009	2.580	867	33,6	1.713	66,4	2.997	1,16
2010	2.292	776	33,9	1.516	66,1	2.690	1,17
2011	2.373	766	32,3	1.607	67,7	2.918	1,23
2012	2.199	747	34,0	1.452	66,0	2.676	1,22
2013	2.108	713	33,8	1.395	66,2	2.508	1,19
2014	2.226	725	32,6	1.501	67,4	2.732	1,23
2015	2.113	632	29,9	1.481	70,1	2.657	1,26
2016	2.030	673	33,2	1.357	66,8	2.483	1,22
2017	2.019	633	31,4	1.386	68,6	2.435	1,21
2018	2.124	688	32,4	1.436	67,6	2.609	1,23
2019	2.093	668	31,9	1.425	68,1	2.568	1,23
2020	2.005	676	33,7	1.329	66,3	2.413	1,20
2021	1.956	606	31,0	1.350	69,0	2.436	1,25

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Vor allem die betroffenen Kinder im Alter von unter 14 Jahren werden häufig auch als "Scheidungswaisen" apostrophiert. Im Jahr 2021 wurden 773 Ehen mit Kindern in dieser Altersgruppe geschieden. Das waren etwa 2 von 5 geschiedenen Ehen des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder dieser Altersgruppe betrug 1.170. Davon waren 17 Kinder noch im ersten Lebensjahr, 91 ein oder

zwei Jahre alt und 271 standen im Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahre).

In den letzten Jahren sind somit jährlich grob zwischen 1.100 und 1.900 Kinder im Alter von unter 14 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen gewesen. Insgesamt waren es 2.500 bis 3.300 Kinder aller Altersstufen jährlich. Das bedeutet, dass bezogen auf durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Lebendgeburten in den

letzten 20 Jahren grob etwa jedes neunte Kind bis zur Erreichung seines 14. Lebensjahres von der Scheidung seiner Eltern betroffen war so wie insgesamt mehr als jedes fünfte im Laufe

seines Lebens (meist in jüngeren Jahren) die Scheidung seiner Eltern miterleben musste.

Tabelle 38

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2021 und betroffene Kinder unter 14 Jahren							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder unter 14 Jahren		... von Ehen mit Kindern unter 14 Jahren		abs.	Ø Kinderzahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1993	2.155	1.035	48,0	1.120	52,0	1.614	0,75
1994	2.179	1.024	47,0	1.155	53,0	1.663	0,76
1995	2.354	1.127	47,9	1.227	52,1	1.787	0,76
1996	2.487	1.186	47,7	1.301	52,3	1.912 ²⁾	0,77
1997	2.484	1.247	50,2	1.237	49,8	1.815 ²⁾	0,73
1998	2.409	1.254	52,1	1.155	47,9	1.734 ²⁾	0,72
1999	2.485	1.252	50,4	1.233	49,6	1.771 ²⁾	0,71
2000	2.567	1.324	51,6	1.243	48,4	1.781	0,69
2001	2.682	1.395	52,0	1.287	48,0	1.882²⁾	0,70
2002 ¹⁾	2.722	1.439	53,1	1.271	46,9	1.868 ²⁾	0,69
2003 ¹⁾	2.419	1.351	55,8	1.068	44,2	1.570 ²⁾	0,65
2004	2.565	1.484	57,9	1.081	42,1	1.550	0,60
2005	2.516	1.522	60,5	994	39,5	1.458 ²⁾	0,58
2006	2.490	1.500	60,2	990	39,8	1.453	0,58
2007	2.822	1.748	61,9	1.074	38,1	1.569	0,56
2008	2.616	1.620	61,9	996	38,1	1.484	0,57
2009	2.580	1.633	63,3	947	36,7	1.351	0,52
2010	2.292	1.402	61,2	890	38,8	1.245	0,54
2011	2.373	1.496	63,0	877	37,0	1.327	0,56
2012	2.199	1.355	61,6	844	38,4	1.273	0,58
2013	2.108	1.363	64,7	745	35,3	1.114	0,53
2014	2.226	1.398	62,8	828	37,2	1.274	0,57
2015	2.113	1.282	60,7	831	39,3	1.213	0,57
2016	2.030	1.274	62,8	756	37,2	1.134	0,56
2017	2.019	1.251	62,0	768	38,0	1.125	0,56
2018	2.124	1.221	57,5	903	42,5	1.389	0,65
2019	2.093	1.256	60,0	837	40,0	1.288	0,62
2020	2.005	1.224	61,0	781	39,0	1.208	0,60
2021	1.956	1.183	60,5	773	39,5	1.170	0,60

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die genauen Berechnungen für die Jahre 1999 bis 2021 und 1986 zeigen, dass sich diese **Betroffenheit von Scheidung** im Laufe der Zeit tendenziell erhöht hat. So waren gemäß dem Scheidungsverhalten Mitte der 80er Jahre rund

10% der unter 14-Jährigen und 13% der Kinder aller Altersgruppen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, während dieses Niveau bis ins Jahr 2007 auf 14% bei den unter 14-

Jährigen und 26% bei allen Altersgruppen angestiegen ist. Seither hat es wieder Rückgänge gegeben, im Berichtsjahr **2021** hat sich diese Betroffenheit auf ein Niveau von **22% bei allen Altersgruppen und 11% bei den unter 14-Jährigen** begeben, das ist **etwa jedes neunte Kind unter 14 Jahren und mehr als jedes fünfte Kind insgesamt**. Anhand dieser Zahlen wird auch ersichtlich, dass besonders Kinder höherer Altersstufen längerfristig gesehen immer häufiger von der Scheidung ihrer

Eltern betroffen sind, was auch mit der tendenziell steigenden durchschnittlichen Ehedauer der geschiedenen Ehen konform geht.

5.8 Räumliche Verteilung

In der folgenden Tabelle ist das Scheidungsaufkommen des Jahres 2021 nach politischen Bezirken dargestellt, zusätzlich die allgemeine Scheidungsrate auf 1.000 Einwohner sowie die Gesamtscheidungsrate inkl. dem 5-Jahreschnitt.

Tabelle 39

Steiermark: Ehescheidungen 2021 nach politischen Bezirken					
Bezirk ¹⁾	Ehescheidungen			Gesamtscheidungsrate in %	
	abs.	Veränd. zu 2020 in %	auf 1.000 EW	2021	Ø2017-2021
Graz	438	-9,7	1,5	31,7	34,8
Deutschlandsberg	86	2,4	1,4	31,3	33,5
Graz-Umgebung	270	3,1	1,7	41,3	42,2
Leibnitz	144	4,3	1,7	39,9	44,2
Leoben	99	-10,0	1,7	34,2	35,5
Liezen	127	0,8	1,6	35,6	35,5
Murau	33	-17,5	1,2	26,1	28,6
Voitsberg	80	-20,8	1,6	34,5	40,4
Weiz	152	10,1	1,7	37,9	36,6
Murtal	124	0,0	1,7	37,8	38,5
Bruck-Mürzzuschlag	143	-4,0	1,5	30,3	34,2
Hartberg-Fürstenfeld	137	1,5	1,5	33,5	32,3
Südoststeiermark	123	8,8	1,5	31,8	33,8
Steiermark	1.956	-2,4	1,6	34,4	36,4

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2021.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021, Statistik des Bevölkerungsstandes;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Damit das Scheidungsaufkommen vergleichbar gemacht wird, wurde die **allgemeine Scheidungsrate** (= Scheidungen je 1.000 Einwohner) berechnet. Zusätzlich wurde für das Berichtsjahr 2021 auch wieder die **Gesamtscheidungsrate** (= Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach

dem Eheschließungsjahr) auf der Bezirksebene ermittelt, wodurch eine weitere Vergleichsmöglichkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen regionalen Entwicklungen der Heiratszahlen gegeben ist. Dabei muss man allerdings anmerken, dass Bezirke mit starker Abwanderung (z.B. Leoben) in Wirklichkeit etwas höhere Gesamtscheidungsrate

besitzen, da die Scheidungen am jetzigen Wohnort gezählt werden und nicht am Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung. Umgekehrt verhält es sich natürlich bei Bezirken mit starker Zuwanderung (z.B. Graz-Umgebung). Um Zufallsschwankungen weitgehend zu eliminieren, wird zusätzlich ein **Fünfjahreschnitt der Gesamtscheidungsrate** angeführt.

Steiermarkweit ist die **Scheidungsintensität** (allgemeine Scheidungsrate = Scheidungen je 1.000 Einwohner) im Berichtsjahr 2021 wie erwähnt mit 1,6 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2020: 1,6, 2019: 1,7, 2018: 1,7, 2017 und 2016: 1,6, 2015: 1,7, 2014: 1,8, 2013: 1,7, 2012: 1,8, 2011: 2,0, 2007: 2,3).

In drei Bezirken hat sich die Scheidungsrate marginal **erhöht**, und zwar in Leibnitz von 1,6 auf 1,7, in Weiz von 1,5 auf 1,7 und in der Südoststeiermark von 1,3 auf 1,5. **Rückgänge** gab

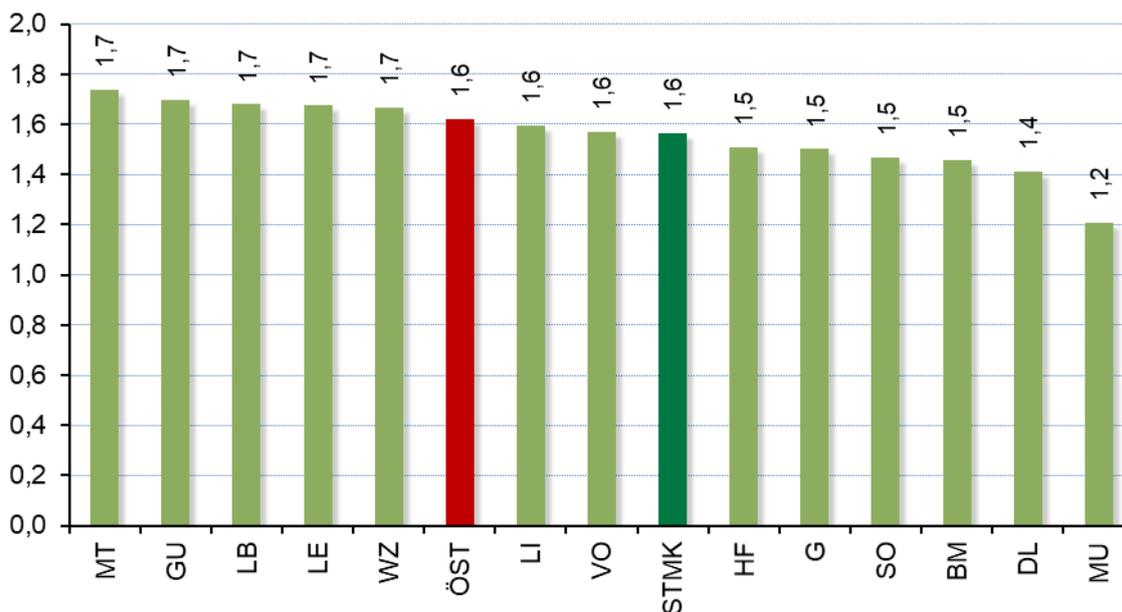
es 2021 in **Voitsberg** (von 2,0 auf 1,6), **Leoben** (von 1,9 auf 1,7), **Graz** (von 1,7 auf 1,5) und **Murau** (von 1,5 auf 1,2).

Diesmal variiert die Scheidungsintensität unter den Bezirken sehr wenig. Die fünf Bezirke **Murtal, Graz-Umgebung, Leibnitz, Leoben und Weiz** weisen 2021 mit jeweils 1,7 die **höchste Scheidungsintensität** auf, gefolgt von Liezen und Voitsberg, die mit 1,6 im Landesschnitt liegen. Hartberg-Fürstenfeld, der einstige **Dauer-Spitzenreiter** Graz, die Südoststeiermark und Bruck-Mürzzuschlag weisen einen Wert von 1,5 Scheidungen auf 1.000 Einwohner auf. Deutschlandsberg hat den zweitniedrigsten Wert (1,4). Das Schlusslicht bildet diesmal Murau (1,2).

Aufgrund der niedrigen Besetzungszahlen in den Bezirken ist die Anfälligkeit für Zufallsschwankungen natürlich besonders groß.

Grafik 16

Ehescheidungen 2021 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch bei der Betrachtung der **Gesamtscheidungsraten** (zur Vermeidung von Zufallsschwankungen wird hier der **Jahresschnitt 2017-2021** betrachtet, siehe folgende Grafik) sieht man, dass wieder der **Großraum Graz** (inkl. Leibnitz und Voitsberg; Leibnitz mit 44,2%, Graz-Umgebung mit 42,2%, Voitsberg mit 40,4%, und Graz-Stadt allerdings nur mehr mit 34,8%) an der Spitze liegt, wobei sich Graz diesmal unter dem Landesschnitt von 36,4% befindet. Noch über dem Landeswert anzutreffen ist die Gesamtscheidungsrate des obersteirischen Bezirks Murtal (38,5%) und Weiz (36,6%).

Die **niedrigste Gesamtscheidungsrate** von nur 28,6% verzeichnet im Fünf-Jahresschnitt 2017-2021 Murau, gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld (32,3%) und Deutschlandsberg (33,5%).

Steiermarkweit ist die Gesamtscheidungsrate von 27,0% im Jahr 1991 über 36,3% im Jahr 1997 und 41,4% 2001 auf den **Höchststand von 47,5% 2007** gestiegen, seither gab es deutliche Rückgänge über 44,0% 2009 und 41,3% 2011 auf 37,4% 2013, 2014 einen Anstieg auf 39,6%, 2015 schließlich wieder einen Rückgang auf 38,0%, 2016 auf 36,6% und **2017 auf 36,3%**, was der **niedrigste Wert seit 1998** war und exakt gleich hoch wie 1997, 2018 ist die Rate wieder etwas gestiegen

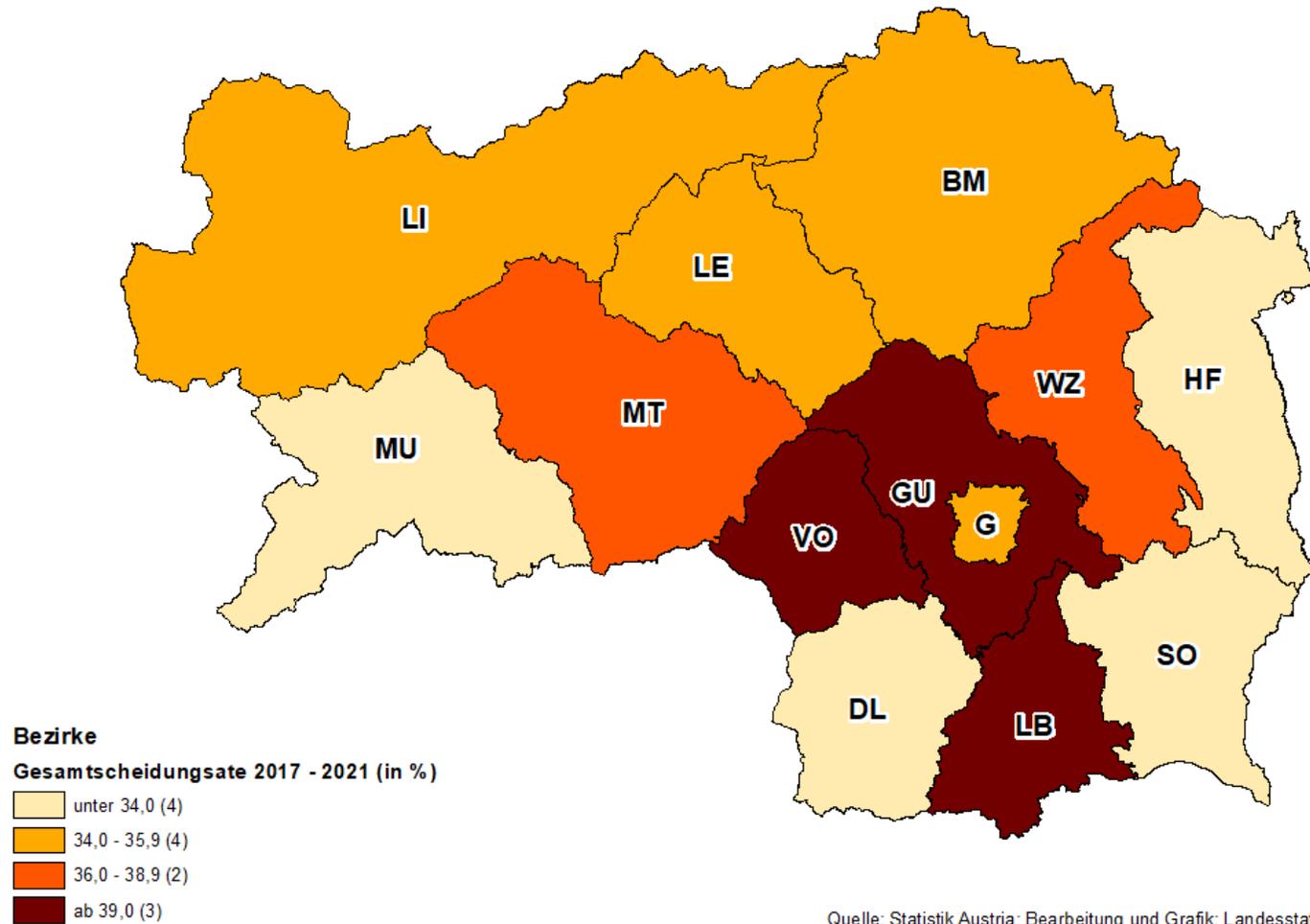
(38,2%), 2019 wieder etwas gefallen (37,3%), 2020 weiter auf 35,6%, sowie **2021 auf 34,4%**. Dieser Wert ist nun **der niedrigste (!) Wert seit 1998**.

Im **Bundesländervergleich** verzeichnet die **Steiermark** in diesem Berichtsjahr den **viertniedrigsten Wert** (Platz 6). **Tirol** nimmt wie im Vorjahr das **Schlusslicht** ein (32,3%), gefolgt von Oberösterreich (32,5%) und Salzburg (32,6%). In der Vergangenheit war die Steiermarkrate 2006 an 6. Stelle, 2007 jedoch an 3., 2010 an 5., 2011 an 4., 2012 an 7., 2013 sowie 2014 wieder an 6. Stelle, 2015 auf Platz 5, 2016, 2017 auf Platz 8 (vorletzter Platz), 2018 auf Platz 6 und 2019 wieder auf Platz 8, 2020 Platz 7.

Der zu 2020 doch deutlich geringere Bundesschnitt von 35,8% wird stark von den bevölkerungsreichsten Bundesländern **Wien** und **Niederösterreich** beeinflusst, wobei **Wien** die **höchste Rate (39,4%)** hat und Niederösterreich mit 37,6% auf Platz 3 liegt, dazwischen auf Platz 2 Vorarlberg (38,2%). Über den Bundesschnitt sind wie im Vorjahr noch Kärnten und Burgenland zu finden (jeweils 36,6%). Alle anderen Bundesländer liegen unter 36%, womit nur die drei östlichen Bundesländer sowie Vorarlberg und Kärnten über dem Bundesschnitt sind.

Grafik 17

Steiermark - Bezirke: Gesamtscheidungsrate 2017 - 2021 (in %)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

6 Tabellenteil

Im folgenden Tabellenteil sind Grund- und Maßzahlen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark zusammengefasst.

Tabelle I

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1937	7.705	14.970	4.498	558	14.236	1.492	734	.
1938	13.793	16.840	4.557	494	14.752	1.450	2.088	.
1939	19.284	22.977	4.818	700	15.610	1.790	7.367	1.279
1940	12.831	25.450	4.623	714	15.534	2.010	9.916	953
1941	9.326	23.352	3.915	585	14.648	1.770	8.704	1.145
1942	8.251	20.130	3.458	501	13.758	1.610	6.372	1.014
1943	7.795	20.384	3.781	513	14.610	1.710	5.774	.
1944	6.748	21.424	4.728	518	16.278	2.020	5.146	.
1945	3.415	14.792	4.102	368	19.912	2.214	-5.120	1.013
1946	9.710	20.081	5.385	537	14.298	1.803	5.783	2.077
1947	11.936	22.192	5.618	553	14.138	1.794	8.054	2.139
1948	11.125	21.593	5.209	526	13.678	1.822	7.915	2.290
1949	11.253	20.176	4.660	450	14.448	1.718	5.728	2.123
1950	10.895	19.690	4.293	416	13.157	1.277	6.533	1.686
1951	10.427	18.714	3.865	434	13.571	1.159	5.143	1.468
1952	9.577	18.564	3.711	420	12.831	975	5.733	1.448
1953	8.976	18.698	3.600	369	13.166	970	5.532	1.414
1954	9.184	19.014	3.482	385	13.010	910	6.004	1.384
1955	9.524	20.009	3.383	344	13.188	973	6.821	1.380
1956	9.531	21.358	3.379	409	13.464	932	7.894	1.179
1957	9.046	21.548	3.374	351	13.729	938	7.819	1.177
1958	8.924	21.480	3.282	376	12.959	922	8.521	1.295
1959	8.750	22.193	3.615	364	13.254	962	8.939	1.213
1960	9.206	21.729	3.287	344	13.734	874	7.995	1.101
1961	9.520	22.781	3.411	300	12.874	762	9.907	1.167
1962	9.446	22.917	3.122	307	13.962	818	8.955	1.243
1963	9.239	23.354	3.193	331	13.768	841	9.586	1.055
1964	8.965	22.985	3.079	318	13.255	729	9.730	1.174
1965	8.665	21.881	2.966	288	14.110	684	7.771	1.123
1966	8.475	21.737	2.998	270	13.751	683	7.986	1.229
1967	8.573	21.176	2.900	244	14.545	612	6.631	1.190
1968	8.665	21.276	3.088	219	14.663	642	6.613	1.251
1969	8.361	20.336	3.046	252	15.112	585	5.224	1.328
1970	8.156	18.791	2.884	193	14.711	519	4.080	1.370
1971	7.540	18.038	2.855	195	14.501	476	3.537	1.451
1972	9.287	17.333	2.861	164	14.147	445	3.186	1.479
1973	7.505	16.019	2.673	134	14.113	409	1.906	1.319
1974	7.614	15.775	2.753	131	14.199	378	1.576	1.478
1975	7.561	15.372	2.615	143	14.667	354	705	1.452
1976	7.304	14.523	2.519	143	14.299	308	224	1.479
1977	7.202	14.135	2.617	119	13.957	255	178	1.605
1978	7.179	13.895	2.729	100	14.187	232	-292	1.732

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle I (Fortsetzung)

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss (+)/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1979	7.017	14.014	3.172	98	13.823	199	191	1.849
1980	7.120	14.502	3.416	99	14.010	187	492	1.842
1981	7.288	14.640	3.803	85	13.992	200	648	1.807
1982	7.031	14.880	4.281	72	13.911	205	969	1.932
1983	8.711	14.090	4.225	63	13.945	169	145	1.904
1984	7.016	13.702	3.958	61	13.440	158	262	1.787
1985	6.682	13.604	4.041	59	13.525	148	79	1.899
1986	6.719	13.244	4.200	59	13.306	128	-62	1.872
1987	11.618	13.242	4.183	34	13.036	112	206	1.970
1988	5.083	13.301	3.863	39	12.746	94	555	1.932
1989	5.994	13.114	4.129	47	12.781	87	333	2.022
1990	6.321	13.299	4.329	50	12.447	83	852	2.178
1991	6.027	13.750	4.894	44	12.623	81	1.127	2.024
1992	6.218	13.702	4.826	42	12.490	88	1.212	2.105
1993	6.018	13.361	4.926	34	12.429	70	932	2.155
1994	6.013	12.945	4.785	43	12.033	57	912	2.179
1995	6.069	12.226	4.693	50	12.057	25	169	2.354
1996	6.124	12.424	4.716	41	12.066	46	358	2.487
1997	6.083	11.721	4.532	47	12.111	54	-390	2.484
1998	5.569	11.168	4.358	40	11.820	39	-652	2.409
1999	5.503	10.765	4.377	35	11.837	35	-1.072	2.485
2000	5.473	10.675	4.451	44	11.599	45	-924	2.567
2001	4.818	10.014	4.354	36	11.366	33	-1.352	2.682
2002	5.028	10.462	4.506	49	11.507	30	-1.045	2.722
2003	4.948	10.364	4.669	40	11.829	32	-1.465	2.419
2004	5.109	10.464	4.798	46	11.484	34	-1.020	2.565
2005	5.476	10.451	4.865	22	11.453	37	-1.002	2.516
2006	5.307	10.286	4.713	41	11.473	35	-1.187	2.490
2007	5.090	10.167	4.865	42	11.395	25	-1.228	2.822
2008	4.891	10.255	4.895	26	11.725	28	-1.470	2.616
2009	4.966	10.188	4.859	47	12.093	27	-1.905	2.580
2010	5.263	10.400	5.151	42	11.852	34	-1.452	2.292
2011	5.161	10.191	4.949	35	11.668	20	-1.477	2.373
2012	5.481	10.349	5.204	36	11.990	33	-1.614	2.199
2013	5.022	10.315	5.150	23	11.760	29	-1.445	2.108
2014	5.190	10.416	5.270	41	11.867	30	-1.451	2.226
2015	6.150	11.143	5.528	33	12.821	34	-1.678	2.113
2016	6.070	11.214	5.439	33	12.311	23	-1.097	2.030
2017	6.124	11.385	5.602	40	12.833	27	-1.448	2.019
2018	6.389	11.045	5.388	23	12.593	27	-1.548	2.124
2019	6.476	10.970	5.138	32	12.691	29	-1.721	2.093
2020	5.757	10.933	5.258	48	14.449	24	-3.516	2.005
2021	5.737	11.357	5.520	36	13.532	23	-2.175	1.956

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle II

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Lebendgeburten und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2017		2018		2019		2020		2021	
	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer								
Graz-Stadt	10,4	8,2	10,3	8,0	10,3	8,0	10,1	8,8	10,3	8,4
Deutschlandsberg	8,0	10,9	8,3	10,1	7,7	11,0	8,1	12,0	8,0	11,4
Graz-Umgebung	9,2	9,9	9,2	9,5	9,3	9,3	9,1	11,3	9,5	10,1
Leibnitz	9,5	10,0	9,2	9,8	8,8	9,9	8,9	10,9	9,1	10,1
Leoben	7,7	12,7	6,7	13,9	7,4	12,9	6,8	15,0	7,6	14,1
Liezen	8,8	10,9	9,1	11,1	8,5	10,7	8,4	12,4	9,0	12,5
Murau	8,0	11,8	7,3	12,1	7,2	13,0	7,6	13,0	7,9	12,9
Voitsberg	7,3	12,8	7,2	11,8	6,7	11,5	7,8	13,1	7,1	12,5
Weiz	9,9	9,7	9,3	9,5	9,5	8,9	10,0	10,0	10,0	9,2
Murtal	8,2	12,4	8,0	13,1	8,1	11,9	8,0	14,3	8,4	14,2
Bruck-Mürzzuschlag	8,2	12,5	7,7	12,3	7,5	13,3	7,2	15,1	8,0	13,3
Hartberg-Fürstenfeld	9,3	10,3	8,9	9,1	8,6	10,0	8,6	11,8	9,4	10,9
Südoststeiermark	9,5	10,8	8,2	10,5	8,2	11,2	8,0	12,6	8,0	11,2
Steiermark	9,2	10,4	8,9	10,1	8,8	10,2	8,8	11,6	9,1	10,8
Österreich	10,0	9,5	9,7	9,5	9,6	9,4	9,4	10,3	9,6	10,3

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2017/1.1.2018 bis 1.1.2021/1.1.2022,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle III

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Geburtenbilanzen absolut und relativ pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2017		2018		2019		2020		2021	
	abs.	rel.								
Graz-Stadt	645	2,3	671	2,3	661	2,3	372	1,3	559	1,9
Deutschlandsberg	-175	-2,9	-111	-1,8	-202	-3,3	-238	-3,9	-207	-3,4
Graz-Umgebung	-102	-0,7	-51	-0,3	-4	0,0	-359	-2,3	-88	-0,6
Leibnitz	-41	-0,5	-50	-0,6	-94	-1,1	-168	-2,0	-92	-1,1
Leoben	-302	-5,0	-433	-7,2	-329	-5,5	-486	-8,2	-383	-6,5
Liezen	-165	-2,1	-155	-1,9	-180	-2,3	-313	-3,9	-282	-3,5
Murau	-109	-3,9	-132	-4,8	-159	-5,8	-148	-5,4	-138	-5,0
Voitsberg	-279	-5,4	-236	-4,6	-246	-4,8	-271	-5,3	-278	-5,5
Weiz	22	0,2	-17	-0,2	59	0,7	-5	-0,1	70	0,8
Murtal	-305	-4,2	-365	-5,1	-274	-3,8	-445	-6,2	-414	-5,8
Bruck-Mürzzuschlag	-428	-4,3	-450	-4,5	-571	-5,8	-785	-8,0	-517	-5,3
Hartberg-Fürstenfeld	-98	-1,1	-24	-0,3	-124	-1,4	-288	-3,2	-132	-1,5
Südoststeiermark	-111	-1,3	-195	-2,3	-258	-3,1	-382	-4,6	-273	-3,3
Steiermark	-1.448	-1,2	-1.548	-1,2	-1.721	-1,4	-3.516	-2,8	-2.175	-1,7
Österreich	4.363	0,5	1.560	0,2	1.566	0,2	-7.996	-0,9	-5.884	-0,7

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2017/1.1.2018 bis 1.1.2021/1.1.2022,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle IV

Steiermark: Lebendgeborene 2021 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburten- folge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in % ²⁾
Graz	1	1.605	835	770	48,0
	2	976	664	312	32,0
	3	282	213	69	24,5
	4	108	82	26	24,1
	5+	44	28	16	36,4
Deutschlandsberg	1	251	85	166	66,1
	2	164	77	87	53,0
	3	52	29	23	44,2
	4	13	9	4	30,8
	5+	9	6	3	33,3
Graz-Umgebung	1	757	323	434	57,3
	2	551	337	214	38,8
	3	161	108	53	32,9
	4	32	25	7	21,9
	5+	17	15	2	11,8
Leibnitz	1	392	146	246	62,8
	2	279	152	127	45,5
	3	82	51	31	37,8
	4	18	13	5	27,8
	5+	6	3	3	50,0
Leoben	1	228	94	134	58,8
	2	154	93	61	39,6
	3	49	33	16	32,7
	4	11	7	4	36,4
	5+	8	6	2	25,0
Liezen	1	354	124	230	65,0
	2	247	121	126	51,0
	3	79	47	32	40,5
	4	23	14	9	39,1
	5+	12	9	3	25,0
Murau	1	100	26	74	74,0
	2	88	33	55	62,5
	3	21	18	3	14,3
	4	4	3	1	25,0
	5+	3	1	2	66,7
Voitsberg	1	186	65	121	65,1
	2	133	61	72	54,1
	3	29	18	11	37,9
	4	10	8	2	20,0
	5+	3	3	0	0,0

¹⁾1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes, Kind, ²⁾Unehelichenquote;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Lebendgeborene 2021 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburten- folge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in % ²⁾
Weiz	1	449	156	293	65,3
	2	332	179	153	46,1
	3	87	59	28	32,2
	4	30	22	8	26,7
	5+	14	10	4	28,6
Murtal	1	286	120	166	58,0
	2	217	117	100	46,1
	3	70	45	25	35,7
	4	11	9	2	18,2
	5+	13	8	5	38,5
Bruck-Mürzzuschlag	1	390	163	227	58,2
	2	257	145	112	43,6
	3	93	66	27	29,0
	4	27	14	13	48,1
	5+	18	16	2	11,1
Hartberg-Fürstenfeld	1	423	146	277	65,5
	2	318	190	128	40,3
	3	85	61	24	28,2
	4	18	14	4	22,2
	5+	9	8	1	11,1
Südoststeiermark	1	320	111	209	65,3
	2	249	123	126	50,6
	3	73	50	23	31,5
	4	19	14	5	26,3
	5+	8	6	2	25,0
Steiermark	1	5.741	2.394	3.347	58,3
	2	3.965	2.292	1.673	42,2
	3	1.163	798	365	31,4
	4	324	234	90	27,8
	5+	164	119	45	27,4

¹⁾1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes, Kind,
²⁾Unehelichenquote;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle V

Steiermark: Säuglingssterblichkeitsraten ¹⁾ in 5-Jahresschnitten nach Bezirken		
Politischer Bezirk	2012/2016	2017/2021
Graz-Stadt	3,5	3,5
Deutschlandberg	2,8	1,2
Graz-Umgebung	2,7	2,1
Leibnitz	2,4	1,6
Leoben	2,3	1,4
Liezen	3,7	2,6
Murau	5,9	2,9
Voitsberg	1,5	2,1
Weiz	2,1	2,2
Murtal	3,2	2,4
Bruck-Mürzzuschlag	2,3	2,0
Hartberg-Fürstenfeld	1,8	1,5
Südoststeiermark	2,2	1,1
Steiermark	2,8	2,3
Österreich	3,1	2,9

¹⁾Gestorbene im 1. Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene.
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VI

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2021								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1971	7.540	6.139	1.401	7.582	6.127	1.451	4	-42
1972	9.287	7.712	1.575	7.422	5.943	1.479	-	1.865
1973	7.505	6.034	1.471	7.217	5.897	1.319	1	288
1974	7.614	6.165	1.449	7.359	5.880	1.478	1	255
1975	7.561	6.194	1.367	7.595	6.142	1.452	1	-34
1976	7.304	5.899	1.405	7.400	5.919	1.479	2	-96
1977	7.202	5.882	1.320	7.413	5.807	1.605	1	-211
1978	7.179	5.792	1.387	7.596	5.864	1.732	-	-417
1979	7.017	5.586	1.431	7.519	5.670	1.849	-	-502
1980	7.120	5.784	1.336	7.581	5.739	1.842	-	-461
1981	7.288	5.904	1.384	7.537	5.730	1.807	-	-249
1982	7.031	5.702	1.329	7.641	5.709	1.932	-	-610
1983	8.711	7.246	1.465	7.418	5.512	1.904	2	1293
1984	7.016	5.634	1.382	7.205	5.418	1.787	-	-189
1985	6.682	5.269	1.413	7.320	5.421	1.899	-	-638
1986	6.719	5.321	1.398	7.244	5.371	1.872	1	-525

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2021								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1987	11.618	9.776	1.842	7.210	5.240	1.970	-	4408
1988	5.083	3.739	1.344	6.909	4.977	1.932	-	-1826
1989	5.994	4.542	1.452	6.943	4.920	2.022	1	-949
1990	6.321	4.909	1.412	7.132	4.954	2.178	-	-811
1991	6.027	4.544	1.483	6.972	4.948	2.024	-	-945
1992	6.218	4.688	1.530	6.950	4.844	2.105	1	-732
1993	6.018	4.503	1.515	7.051	4.893	2.155	3	-1033
1994	6.013	4.507	1.506	6.990	4.810	2.179	1	-977
1995	6.069	4.562	1.507	7.105	4.750	2.354	1	-1036
1996	6.124	4.522	1.602	7.192	4.699	2.487	6	-1.068
1997	6.083	4.430	1.653	7.118	4.628	2.484	6	-1035
1998	5.569	4.003	1.566	6.926	4.515	2.409	2	-1357
1999	5.503	3.877	1.626	7.105	4.615	2.485	5	-1602
2000	5.473	3.806	1.667	7.181	4.607	2.567	7	-1708
2001	4.818	3.286	1.532	7.073	4.382	2.682	9	-2255
2002 ⁴⁾	5.028	3.348	1.680	7.058	4.336	2.722	-	-2.030
2003 ⁴⁾	4.948	3.324	1.624	6.856	4.426	2.419	11	-1908
2004	5.109	3.362	1.747	6.902	4.325	2.565	12	-1793
2005	5.476	3.459	2.017	6.817	4.287	2.516	14	-1341
2006	5.307	3.415	1.892	6.790	4.285	2.490	15	-1483
2007	5.090	3.418	1.672	7.203	4.373	2.822	8	-2113
2008	4.891	3.247	1.644	7.086	4.464	2.616	6	-2.195
2009	4.966	3.329	1.637	7.084	4.500	2.580	4	-2118
2010	5.263	3.587	1.676	6.709	4.415	2.292	2	-1446
2011	5.161	3.559	1.602	6.820	4.435	2.373	12	-1659
2012	5.481	3.875	1.606	6.606	4.400	2.199	7	-1125
2013	5.022	3.503	1.519	6.526	4.409	2.108	9	-1504
2014	5.190	3.654	1.536	6.622	4.394	2.226	2	-1.432
2015	6.150	4.315	1.835	6.892	4.776	2.113	3	-742
2016	6.070	4.242	1.828	6.926	4.894	2.030	2	-856
2017	6.124	4.313	1.811	7.096	5.074	2.019	3	-972
2018	6.389	4.478	1.911	7.170	5.045	2.124	1	-781
2019	6.476	4.452	2.024	7.047	4.953	2.093	1	-571
2020	5.757	4.049	1.708	7.650	5.640	2.005	5	-1.893
2021	5.737	4.209	1.528	7.327	5.364	1.956	7	-1.590

¹⁾Beide Partner vor der Eheschließung ledig, ²⁾Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet), ³⁾Sterbefälle verheirateter Personen, ⁴⁾revidierte Scheidungszahl;

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Jahrbücher und Natürl. Bevölkerungsbew.;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VII

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2021

Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehe-lichen-rate ²⁾	Geburtenbilanz-ziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeits-rate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeits-rate ⁵⁾	Brutto-reproduktions-rate ⁶⁾	Netto-reproduktions-rate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
1961	20,0	15,0	8,7	98,9	2,98	1,45	1,38	27,6	38,7	937
1963	20,2	13,7	8,3	99,2	3,05	1,48	1,41	27,4	39,1	947
1965	18,7	13,6	6,6	92,5	2,86	1,39	1,33	27,3	38,1	961
1967	17,9	13,7	5,6	90,6	2,75	1,34	1,28	27,0	37,9	976
1969	17,1	15,0	4,4	88,6	2,64	1,29	1,23	26,7	37,1	982
1971	15,1	15,8	3,0	78,7	2,32	1,13	1,09	26,7	36,9	993
1973	13,3	16,7	1,6	68,8	2,02	0,98	0,95	26,5	37,2	1.008
1975	12,8	17,0	0,6	65,1	1,90	0,92	0,89	26,3	37,8	1.020
1977	11,8	18,5	0,1	58,6	1,69	0,82	0,8	26,1	38,7	1.026
1978	11,6	19,6	-0,2	56,8	1,64	0,80	0,78	26,1	39,3	1.025
1979	11,8	22,6	0,2	56,4	1,63	0,79	0,77	26,0	40,0	1.020
1980	12,2	23,6	0,4	57,5	1,65	0,80	0,79	26,1	40,6	1.016
1981	12,3	26,0	0,5	57,2	1,63	0,79	0,78	26,1	41,2	1.015
1982	12,5	28,8	0,8	57,4	1,63	0,79	0,77	26,1	41,8	1.017
1983	11,9	30,0	0,1	53,9	1,52	0,74	0,73	26,2	42,3	1.018
1984	11,6	28,9	0,2	52,2	1,46	0,71	0,7	26,2	42,5	1.019
1985	11,5	29,7	0,1	52,1	1,44	0,70	0,69	26,3	42,4	1.020
1986	11,2	31,7	-0,1	51,0	1,39	0,68	0,67	26,4	42,3	1.022
1987	11,3	31,6	0,2	51,2	1,40	0,68	0,67	26,6	42,3	1.023
1988	11,3	29,0	0,5	51,6	1,40	0,68	0,67	26,4	42,3	1.024
1989	11,2	31,5	0,3	51,1	1,39	0,68	0,67	26,7	42,2	1.027
1990	11,4	32,6	0,7	51,9	1,42	0,69	0,68	26,9	42,2	1.030
1991	11,7	35,6	1,0	53,5	1,47	0,71	0,71	26,9	42,3	1.035
1992	11,6	35,2	1,0	53,1	1,46	0,71	0,7	27,0	42,2	1.038
1993	11,3	36,9	0,8	51,9	1,44	0,70	0,69	27,0	42,1	1.040
1994	10,9	37,0	0,8	50,5	1,41	0,69	0,68	27,2	41,9	1.041
1995	10,3	38,4	0,1	47,8	1,35	0,66	0,65	27,4	41,8	1.042
1996	10,5	38,0	0,3	48,7	1,40	0,68	0,67	27,5	41,7	1.041
1997	9,9	38,7	-0,3	46,0	1,35	0,66	0,65	27,6	41,7	1.040
1998	9,4	39,0	-0,6	43,9	1,31	0,64	0,63	27,8	41,7	1.039
1999	9,1	40,7	-0,9	42,5	1,29	0,63	0,62	27,8	41,6	1.038
2000	9,0	41,7	-0,8	42,3	1,30	0,63	0,62	28,0	41,4	1.038
2001	8,4	43,5	-1,2	39,8	1,23	0,60	0,59	28,2	41,2	1.039
2002	8,8	43,1	-0,9	41,8	1,30	0,63	0,62	28,4	40,9	1.041
2003	8,7	45,1	-1,2	41,6	1,30	0,63	0,63	28,6	40,8	1.041
2004	8,8	45,9	-0,9	42,1	1,32	0,64	0,63	28,8	40,6	1.040
2005	8,7	46,6	-0,8	42,2	1,32	0,64	0,64	28,9	40,3	1.041
2006	8,6	45,8	-1,0	41,8	1,31	0,64	0,63	29,2	40,0	1.042
2007	8,4	47,9	-1,0	41,6	1,30	0,63	0,63	29,3	39,7	1.042
2008	8,5	47,7	-1,2	42,3	1,32	0,64	0,64	29,4	39,3	1.042
2009	8,4	47,7	-1,6	42,5	1,32	0,64	0,64	29,6	38,8	1.042
2010	8,6	49,5	-1,2	43,8	1,36	0,66	0,66	29,7	38,4	1.041
2011	8,4	48,6	-1,2	43,4	1,33	0,65	0,64	30,0	37,9	1.043
2012	8,6	50,3	-1,4	44,7	1,36	0,66	0,65	30,0	37,5	1.042

Tabelle VII (Fortsetzung)

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2021										
Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehelichenrate ²⁾	Geburtenbilanzziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeitsrate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeitsrate ⁵⁾	Bruttoreproduktionsrate ⁶⁾	Nettoreproduktionsrate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
2013	8,5	49,9	-1,2	45,0	1,35	0,66	0,65	30,1	37,1	1.043
2014	8,6	50,6	-1,2	45,9	1,36	0,66	0,66	30,2	36,6	1.045
2015	9,1	49,6	-1,4	49,4	1,45	0,70	0,7	30,4	36,3	1.052
2016	9,1	48,5	-0,9	49,8	1,44	0,70	0,7	30,5	35,9	1.058
2017	9,2	49,2	-1,2	51,1	1,46	0,71	0,71	30,6	35,5	1.056
2018	8,9	48,8	-1,3	49,9	1,42	0,69	0,69	30,7	35,2	1.055
2019	8,8	46,8	1,4	49,8	1,41	0,69	0,68	30,9	34,9	1.055
2020	8,8	48,1	-2,8	49,9	1,41	0,69	0,68	30,7	34,7	1.054
2021	9,1	48,6	-1,7	52,1	1,47	0,71	0,71	30,9	34,5	1.057

¹⁾Geburtenziffer: Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner, ²⁾Unehelichenrate: Unehelichgeborene in Prozent der Lebendgeborenen insgesamt, ³⁾Geburtenbilanzziffer: Lebendgeborene minus Gestorbene pro 1.000 Einwohner, ⁴⁾Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer: Lebendgeborene pro 1.000 15 – unter 45 jährige Frauen, ⁵⁾Gesamtfruchtbarkeitsrate: Kinder pro Frau; ⁶⁾Bruttoreproduktionsrate: Töchter pro Frau, ⁷⁾Nettoreproduktionsrate: Töchter pro Frau unter Einbeziehung der Sterblichkeitsverhältnisse, ⁸⁾Männer pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe der 15- bis unter 50-Jährigen

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Indikatoren für Stmk. 1961–2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VIII

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2018		2019		2020		2021	
	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen
Graz-Stadt	1.504	502	1.646	493	1.335	485	1.437	438
Deutschlandberg	301	101	292	112	269	84	266	86
Graz-Umgebung	823	274	839	265	721	262	731	270
Leibnitz	486	177	477	148	390	138	445	144
Leoben	310	97	285	112	226	110	242	99
Liezen	400	116	418	121	408	126	356	127
Murau	133	21	118	47	115	40	113	33
Voitsberg	264	116	256	87	244	101	227	80
Weiz	498	131	444	150	465	138	438	152
Murtal	336	128	344	144	306	124	328	124
Bruck-Mürzzuschlag	481	186	486	166	448	149	426	143
Hartberg-Fürstenfeld	446	134	461	128	459	135	401	137
Südoststeiermark	407	141	410	120	371	113	327	123
Steiermark	6.389	2.124	6.476	2.093	5.757	2.005	5.737	1.956
Österreich	46.468	16.304	46.034	16.319	39.662	14.870	41.111	14.510

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle IX

Steiermark: Nuptialstatistik in relativen Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2018		2019		2020		2021	
	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer
Graz-Stadt	5,2	1,7	5,7	1,7	4,6	1,7	4,9	1,5
Deutschlandberg	5,0	1,7	4,8	1,8	4,4	1,4	4,4	1,4
Graz-Umgebung	5,4	1,8	5,4	1,7	4,6	1,7	4,6	1,7
Leibnitz	5,8	2,1	5,6	1,8	4,6	1,6	5,2	1,7
Leoben	5,1	1,6	4,8	1,9	3,8	1,9	4,1	1,7
Liezen	5,0	1,5	5,2	1,5	5,1	1,6	4,5	1,6
Murau	4,8	0,8	4,3	1,7	4,2	1,5	4,1	1,2
Voitsberg	5,2	2,3	5,0	1,7	4,8	2,0	4,5	1,6
Weiz	5,5	1,5	4,9	1,7	5,1	1,5	4,8	1,7
Murtal	4,7	1,8	4,8	2,0	4,3	1,7	4,6	1,7
Bruck-Mürzzuschlag	4,8	1,9	4,9	1,7	4,6	1,5	4,3	1,5
Hartberg-Fürstenfeld	4,9	1,5	5,1	1,4	5,1	1,5	4,4	1,5
Südoststeiermark	4,8	1,7	4,9	1,4	4,4	1,3	3,9	1,5
Steiermark	5,1	1,7	5,2	1,7	4,6	1,6	4,6	1,6
Österreich	5,3	1,8	5,2	1,8	4,4	1,7	4,6	1,6

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2018/1.1.2019 bis 1.1.2021/1.1.2022,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

STEIERMARK / ÖSTERREICH

Vornamenstatistik 2021

1 Einleitung

Im Jahr 2021 war in steirischen Familien 11.357-mal (= alle Geburten) die Entscheidung zu treffen, welchen Vornamen das erwartete Baby erhalten soll.

Seit 1984 – somit für 2021 zum 38. Mal - wertet die Statistik Austria aus den Geburtenbüchern die jährlich neu vergebenen ersten Vornamen aus.

Erfasst wurden dabei bis 2014 die Namensgebungen anlässlich der Geburt von Kindern mit österreichischer Staatsbürgerschaft, ab 2015 jedoch die Vornamen aller neugeborenen Kinder, rückwirkend wurden diese auch bis 2010 ausgewertet (Vergleich also nur bis 2010 und nicht mehr bis 1984 möglich).

Im Jahr 2021 wurden damit die Namen von 5.783 Knaben und von 5.574 Mädchen aus der Steiermark ausgewertet, in Summe um 424 mehr als im Jahr davor.

Die dabei erstellten Vornamensverzeichnisse werden den Standesämtern als Hilfsmittel für

die Gebräuchlichkeitsprüfung nach dem Personenstandsgesetz zur Verfügung gestellt.

Die statistische Auswertung lässt unter anderem aktuelle Beliebheitstrends sowie regionale Unterschiede erkennen, da auch ein Vergleich zu den Vorjahren sowie das Österreicherergebnis angeschlossen sind.

Die Rangtabellen enthalten die im Jahr 2021 vergebenen ersten Vornamen in **Originalschreibweise ohne Sonderzeichen**. Etymologisch verwandte Namen wurden somit nicht zusammengefasst, gleichlautende Vornamen mit unterschiedlichen Sonderzeichen hingegen schon.

Nicht dargestellt kann damit jedoch die langfristige Entwicklung der **Häufigkeit von Vornamen in der Gesamtbevölkerung** werden, da ja nur die Geburtenjahrgänge 1984-2014 (österreichische Staatsbürger) bzw. ab 2010 (alle) erfasst sind.

2 Steiermarkergebnis

Wie oft ein Vorname im entsprechenden Jahr vergeben wurde, ergibt eine Rangfolge der Beliebtheit.

Trendänderungen innerhalb der 40 häufigsten Namen sind im Rangvergleich der aktuellen Ergebnisse aus 2021 mit den Ergebnissen des Jahres 2020 und dem Mehrjahresergebnis 2010-2021 ersichtlich (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Steiermark: Die 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen* des Jahres 2021 mit einem Rangvergleich zu 2020 und 2010-2021											
Knaben						Mädchen					
2021	Rang		Vorname	Häufigkeit		2021	Rang		Vorname	Häufigkeit	
	2020 ¹⁾	2010-2021 ¹⁾		absolut	in %		2020 ¹⁾	2010-2021 ¹⁾		absolut	in %
1	4	5	Jonas	122	2,11	1	1	2	Marie	117	2,10
	1	3	Paul	122	2,11	2	3	7	Mia	109	1,96
3	12	4	Tobias	120	2,08	3	7	14	Emilia	104	1,87
4	2	7	Jakob	119	2,06	4	4	3	Lena	99	1,78
5	3	1	Maximilian	115	1,99	5	14	10	Hannah	97	1,74
6	9	10	Elias	112	1,94	5	5	6	Johanna	97	1,74
7	14	19	Noah	104	1,80	7	2	1	Anna	91	1,63
8	10	6	Alexander	102	1,76		12	5	Laura	86	1,54
	5	9	Felix	102	1,76	8	13	11	Sophie	86	1,54
10	7	8	David	98	1,69		8	8	Valentina	86	1,54
11	15	14	Luca	95	1,64	11	5	4	Emma	83	1,49
12	8	2	Lukas	87	1,5	12	9	13	Sophia	72	1,29
	19	18	Moritz	87	1,5	13	11	15	Lea	68	1,22
14	6	11	Leon	82	1,42	14	22	36	Ella	64	1,15
	19	28	Matteo	82	1,42	15	18	21	Lina	63	1,13
16	13	13	Julian	77	1,33	16	9	12	Leonie	62	1,11
	11	22	Leo	77	1,33	17	14	19	Elena	59	1,06
18	23	16	Fabian	69	1,19	18	20	29	Nora	57	1,02
19	16	12	Florian	65	1,12	19	17	23	Luisa	55	0,99
20	22	24	Lorenz	62	1,07	20	42	38	Valerie	53	0,95
21	17	23	Matthias	60	1,04	21	32	22	Hanna	52	0,93
22	30	44	Liam	56	0,97	22	16	17	Lara	51	0,92
	18	17	Simon	56	0,97	23	26	55	Mila	50	0,90
24	27	21	Nico	55	0,95	24	18	9	Julia	49	0,88
	25	49	Theo	55	0,95	24	25	28	Theresa	49	0,88
26	25	29	Valentin	54	0,93	26	20	18	Katharina	48	0,86
27	19	20	Raphael	53	0,92	27	26	33	Miriam	47	0,84
28	30	47	Anton	51	0,88	28	29	27	Amelie	46	0,83
29	36	30	Niklas	49	0,85	28	24	60	Olivia	46	0,83
30	32	48	Luis	46	0,80	30	26	26	Magdalena	44	0,79
	28	27	Samuel	46	0,80	31	36	50	Elina	43	0,77
32	37	15	Sebastian	45	0,78	32	38	30	Emily	42	0,75
33	24	38	Ben	44	0,76	33	35	48	Antonia	40	0,72
	43	33	Benjamin	44	0,76		39	35	Annika	38	0,68
36	47	59	Theodor	44	0,76	34	32	32	Helena	38	0,68
	29	46	Finn	43	0,74		-	54	Franziska	38	0,68
38	34	31	Johannes	43	0,74	37	57	-	Elisa	36	0,65
	32	45	Emil	42	0,73	38	50	46	Clara	35	0,63
40	41	39	Fabio	42	0,73		54	51	Melina	34	0,61
	44	-	Leopold	41	0,71	39	47	-	Rosalie	34	0,61
							29	16	Sarah	34	0,61

¹⁾unter den ersten 60 am häufigsten neu vergebenen Vornamen, *erste Vornamen in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Rangfolgen der Jahre 2021 und 2020 sowie das Mehrjahresergebnis 2010-2021 unterscheiden sich, wie in Tabelle 1 ersichtlich ist, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nicht wesentlich voneinander. Insbesondere **bei den Spitzenplätzen** ist eine **hohe Konstanz** zu erkennen.

Bei den Knaben sind 8 von den 2020 TOP 10 platzierten Vornamen wieder unter den ersten zehn Rängen zu finden, wobei sich 2021 **Jonas** (2020: Platz 4, 2010-2021: Platz 5) mit dem Vorjahressieger **Paul** den ersten Rang teilt.

Ähnlich verhält es sich **bei den Mädchen**: 7 der Top 10 Namen des Jahres 2020 sind auch 2021 wieder unter den ersten 10, wobei **Marie** wieder den **ersten Platz** einnimmt.

Der Name Hannah hat es 2021 wieder in die TOP 10 geschafft (2021: Platz 5, 2020: Platz 14, 2010-2021: Platz 10) ebenso Laura (2021: Platz 8, 2020: Platz 12 – gleichauf mit Sophie, 2020: Platz 13).

Tendenziell kann man feststellen, dass eine Änderung der Präferenz in Bezug auf die Namensgebung in der Bevölkerung einem eher längerfristigen Wandel ausgesetzt ist. Nur bei wenigen Namen lassen sich auch kurzfristig eindeutige Trends ausmachen, denn die in den meisten Fällen nur relativ geringen Schwankungen dürften bei diesen vergleichsweise geringen Besetzungszahlen eher zufälliger Natur sein.

2.1 Knaben und Allgemeines

In der Steiermark rangieren an der Spitze der häufigsten Bubennamen 2021 diesmal die Namen **Jonas** (2020: Platz 4, 2010-2021 Platz 5, gemeinsam mit **Paul** (2020: Platz 1, 2010-2021: Platz 3). An **dritter Stelle** liegt **Tobias** (12. im Vorjahr und Vierter in der Mehrjahreswertung 2010-21), knapp gefolgt von **Jakob**, der 2020 Platz 2 einnahm (2019 lag er an erster Stelle) und sich in der Mehrjahreswertung auf dem siebenten Platz einreicht.

Auf Platz 5 ist der Vorjahresdritte Maximilian anzutreffen (2010-2021 Rang 1), auf Platz 6 der Name Elias (2020: Platz 9), vor Noah (2020: Rang 14). Es folgen gemeinsam Alexander (2020: Rang 10) und Felix (2020: Rang 5). Der Name David (2020: Platz 7) rundet die TOP 10 ab.

Alle 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen bei den Knaben in der Steiermark (außer Leopold) sind auch in den Top 60 des Mehrjahresvergleichs zu finden.

Michael war bis vor wenigen Jahren immer auf Topplatzierungen anzutreffen, er war in der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 sogar auf Platz 1. An diese Beliebtheit konnte dieser Namen in den letzten 12 Jahren (2010-2021) nicht mehr anknüpfen. 2021 ist er auf Platz 45 mit 35 Nennungen anzutreffen, in der Mehrjahreswertung auf Platz 26.

Rund die Hälfte der Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung haben diesbezüglich ähnliche Erfahrungen gemacht. Bis auf Lukas (Platz 12) und Florian (Platz 19) sind keine Namen aus den Top 10 der Mehrjahreswertung 1984-2014 in den aktuellen Top 20 vertreten. In den Top 60 der diesjährigen Rangliste sind immerhin noch Philipp (Platz 43) und Michael (Platz 45) vorzufinden. Die restlichen Namen der Top 10 von 1984-2014 (Stefan, Thomas, Daniel, Patrick, Markus und Christoph) kommen in den aktuellen Top 60 nicht mehr vor.

Bezüglich der Daten der Mehrjahreswertung 1984-2014 ist allerdings zu erwähnen, dass die entsprechenden Vornamen hierbei phonetisch zusammengefasst wurden.

Auf der Beliebtheitsskala eher im Fallen begriffen ist neben den bereits erwähnten Namen insbesondere Sebastian, der 2010 herum Top 10 Platzierungen einnahm (2012 sogar Platz 4!). 2018 noch auf Platz 14 zu finden, war er 2019 bereits auf Platz 27 anzutreffen, Nach 2020 auf Platz 37 befindet sich dieser

Name aktuell auf Platz 32. Der Name Leon, der sechsthäufigste im Vorjahr, hat 8 Ränge einbüßen müssen und ist nun auf Platz 14 zu finden. Vier Namen sind überhaupt aus den Top 40 gefallen: Jonathan (2020: Platz 35), Philipp (2020: Platz 37), Dominik (2020: Platz 39) und Max (2020: Platz 40).

Namen, die immer beliebter werden, sind z.B. Noah (2011 noch auf Platz 35, 2015 auf Platz 20, 2019 bereits auf Platz 10, 2020 zwar auf Platz 14 gerutscht aber nun auf dem 7. Platz zu finden) oder der Name Liam, der 2014 den Rang 59 innehatte und sich kontinuierlich noch vorne bewegte und nun im Jahr 2021 den Platz 22 einnimmt (2020: Rang 30). Wieder bzw. neu in den Top 40 sind 2021 Benjamin (von Platz 43 auf 33), Theodor (von Platz 47 auch auf Platz 33), Fabio (von Platz 41 auf 38) und Leopold (von Platz 44 auf 40).

Wiederum unterschiedlich fällt im Jahr 2021 die Konzentration der Vornamen bei den Knaben im Vergleich zu den Mädchen aus. So erhielten 49,6% der Buben (2020: 50,3%) Namen aus den Top 40, bei den Mädchen war dieser Prozentsatz mit 44,9% (2020: 45,7%) geringer. 1997 betrug dieses Verhältnis noch 77% zu 60%. Dies bestätigt weiterhin, dass bei beiden Geschlechtern die Kreativität in der Namensgebung auf lange Sicht zunimmt.

Die hohe Vielfalt der Namensgebung und der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist auch erkennbar an der Zahl der insgesamt verwendeten Namen, diese beträgt 2021 bei den Knaben 1.101 (alle verschiedenen Schreibweisen, von Aaren bis Zsolt) und bei den Mädchen sogar 1.248 (von Aamu bis Züleyha). Davon wurden allerdings jeweils fast zwei Drittel aller Namen nur einmal vergeben. Sehr seltene Namen waren 2021 bei den Knaben z.B.: Achilles, Bogdan, Chibuzo, Dragan, Goodluck, Harkeerat oder Vincentius sowie bei den Mädchen z.B.: Asia, Crystabel, Joy, Rivana, Sweekruti, Thalia, Xinxuan oder Zofka.

Untersucht man die Vornamensgebung nach dem Anfangsbuchstaben des Namens, erhielten 2021 14,9% der Buben einen Vornamen, der mit „L“ beginnt, dicht gefolgt von 13,5% mit „M“ und 10,3% mit „J“. Lediglich zwei der im Jahr 2021 in der Steiermark vergebenen Bubennamen (0,1%) beginnt mit „Q“. Bei 16,7 % der Mädchen wurde ein Name gewählt, der mit „L“ beginnt, gefolgt von 14,9% mit „M“, 11,8% mit „E“ und 11,0% mit „A“. Anders als bei den Knaben beginnt bei den Mädchen im Jahr 2021 kein einziger Name mit „Q“.

Von 2008 bis 2014 konnten von uns auch die **Vornamen der Verstorbenen** ausgewertet werden, hier hat man sozusagen hauptsächlich die Vornamenstatistik der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts abgebildet, die sich grundlegend von der heutigen unterscheidet. So machten bei **den Daten 2014** die ersten vier Vornamen **bei den Männern (Johann mit 10,3% vor Franz mit 10,1%, Josef mit 8,3% und Karl mit 5,3%)** in Summe 33,9%, also mehr als ein Drittel, aus, **bei den heute männlichen Neugeborenen werden diese Namen gerade einmal in 0,96% der Fälle vergeben**. 26 Buben haben 2021 in der Steiermark den Namen **Josef** bekommen. Die Männernamen Johann, Franz und Karl sind inzwischen nur mehr selten anzutreffen und sind nicht mehr unter den TOP 60 zu finden.

Bei den Frauen war die Situation ähnlich, jedoch nicht so deutlich ausgeprägt wie bei den Männern. Hier lag mit großem Abstand **Maria** mit 14,2% in Führung, gefolgt von **Anna** mit 5,7%, **Theresia** mit 3,3%, **Rosa** mit 2,6% und **Johanna** mit 2,5%; in Summe 28,4%. Im Gegensatz zu den Männern sind diese Vornamen heute teilweise immer noch sehr häufig und machen insgesamt 4,20% der Fälle aus: Johanna ist mit 97 Nennungen 2021 auf Platz 5, Anna ist mit 91 Nennungen auf Platz 7, Rosa wurde hingegen nur 26 Mal vergeben und erreicht somit Platz 50. Der Name Maria scheint 2021 unter den TOP 60 nicht mehr

auf, ebenso Theresia, inzwischen sind die abgewandelten Namen Marie und Theresa sehr gängig, wobei wie bereits erwähnt Marie aktuell wieder den Platz 1 einnimmt, während der Name Theresa im Mittelfeld zu finden ist (Platz 24).

2.2 Mädchenname

Bei den neu vergebenen Mädchennamen im Jahr 2021 erreicht der **Name Marie** - wie 2020 und 2019 - diesmal mit 117 Nennungen und einem Anteil von 2,10% den **ersten Platz** und liegt somit vor Mia mit 109 Nennungen (1,96%). An **dritter** Stelle liegt der Name **Emilia** (104 Nennungen bzw. 1,87%), der 2020 auf dem 7. Platz zu finden war. Der Name Lena folgt mit 99 Nennungen (1,78%) und liegt damit wie 2020 auf Rang 4. Hannah ist mit Johanna gleichauf. Beide nehmen den fünften Platz ein (97 Nennungen bzw. 1,74%). Die langjährige Spitzenreiterin Anna mit 91 Nennungen (1,63%) liegt nur mehr auf Rang 7, befindet sich aber in der Mehrjahresauswertung 2010-2021 weiterhin an erster Stelle. Laura (2020: Rang 12), Sophie (2020: Rang 13) und Valentina liegen auf Platz 8, wobei Valentina 2020 auch diesen Rang innehatte.

Die Top 10 verlassen haben hingegen die Namen Emma (2021: Platz 11, 2020: Platz 5), Sophia (2021: Platz 12, 2020: Platz 9) sowie Leonie (2021: Platz 16, 2020: ebenfalls Platz 9).

Mädchennamen, die 2021 auch (wieder) an Beliebtheit gewannen, waren Hannah (von Platz 9 2019 auf Platz 14 2020 und nun Platz 5, 9 Ränge nach vorne gerutscht, aber auch Valerie (von Platz 42 2020 auf Platz 20 2021, Verbesserung um 22 Ränge) oder Elisa (von Platz 57 2020 auf Platz 37 2021, um 20 Ränge vorgerückt).

An Beliebtheit eingebüßt haben der 2020 neuntplatzierte Name Leonie (2021 Platz 16, +7 Ränge nach hinten), des Weiteren Emma

von Platz 5 im Jahr 2020 auf Platz 11 2021, Lara von Platz 16 2020 auf Platz 22 2021, Julia von Platz 18 2020 auf Platz 24 2021 sowie Katharina (2021: Platz 26, 2020: Platz 20), alle um 6 Ränge nach hinten gerutscht. Auch Anna, die zweitplatzierte von 2020 ist weiter abgerutscht und liegt 2021 am 7. Platz (+5 Ränge).

Allgemein zeigt sich bei den Mädchennamen längerfristig etwas weniger Bewegung als bei den Knabennamen. So sind bei den Mädchen im Gegensatz zu den Buben mit drei Namen (Lena, Anna und Laura) deutlich mehr Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 unter den ersten 20 der Jahreswertung für 2021 zu finden. Julia, die Erstplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014, befindet sich aktuell auf Platz 24, Katharina auf Platz 26 (1984-2014 Platz 4) und Sarah auf Platz 39 (1984-2014 Platz 3). Der Name Lisa (Zweitplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) ist im Gegensatz zu 2020 nicht mehr in den TOP 40 vertreten (2021: Platz 55, 2020 Platz 37). Stefanie (Sechstplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) ist in den letzten 12 Jahren nicht mehr unter den TOP 60 Platzierungen zu finden, Melanie (7. Platz im Zeitraum 1984-2014) das einzige Mal 2010 auf Platz 59 und Christina (8. Platz im Zeitraum 1984-2014) einmal 2012 auf Platz 39. Bei den Buben - zur Erinnerung - sind es nur Lukas und Florian, die auf einem der 20 vorderen Rängen platziert sind. Zwei weitere Namen aus den TOP 10 der alten Mehrjahresauswertung 1984-2014 folgen auf den Plätzen 43 und 45 (Philipp und Michael).

Auf der anderen Seite scheinen 9 der Top 20 Mädchennamen 2021 nicht in den TOP 60 der alten Mehrjahresauswertung von 1984-2014 auf (Mia, Emilia, Emma, Sophia, Ella, Lina, Nora, Luisa und Valerie), bei den Buben sind bis auf drei (Noah, Matteo und Leo) alle der 20 häufigsten Namen auch in der Mehrjahreswertung 1984-2014 ausgewiesen, wobei hier

anzumerken ist, dass in der alten Mehrjahresauswertung phonetisch gleichklingende Namen zusammengefasst sind. Dennoch weist dies auf eine stärkere mittelfristige Dynamik bzw. eine größere Vielfalt bei den Mädchenamen hin.

In die Top 40 haben es diesmal (wieder) die Namen Elisa (2020: 57, 2021: Platz 37), Clara

(2020: 50, 2021: Platz 38), Melina (2020: 54, 2021: Platz 39), Rosalie (2020: 47, 2021: Platz 39) und Valerie (2020: Platz 42, 2021 Platz 20) geschafft. Aus den Top 40 herausgefallen sind die Namen Jana (von 22 auf 42), Nina (von 29 auf 53), Klara (von 32 auf 43), Lisa (von 37 auf 55), Isabella (von 40 auf 50) und Sara (von 40 auf 45).

3 Österreich: Die beliebtesten Vornamen 2021

Tabelle 2

Österreich: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2021							
Knaben				Mädchen			
2021	2020	Name	in %	2021	2020	Name	in %
1	5	Paul	1,83	1	1	Marie	1,90
2	1	Jakob	1,76	2	3	Emilia	1,65
3	3	Maximilian	1,74	3	2	Anna	1,64
4	6	Elias	1,69	4	4	Emma	1,60
5	2	David	1,61	5	6	Lena	1,52
6	4	Felix	1,58	6	5	Mia	1,42
7	8	Leon	1,50	7	10	Laura	1,37
8	10	Tobias	1,46	8	12	Valentina	1,30
9	7	Jonas	1,44	9	11	Hannah	1,29
10	12	Noah	1,39	10	7	Lea	1,28

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Diese Liste der bundesweit beliebtesten neu vergebenen Vornamen im Jahr 2021 hat zum Teil große Ähnlichkeit mit der steirischen

Bestenliste. Tabelle 3, in der die Ränge der jeweiligen Namen in Österreich bzw. der Steiermark gegenübergestellt sind, macht dies deutlich.

Tabelle 3

Österreich-Steiermark: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2021							
Knaben				Mädchen			
Öst.	Stmk.	Name	Abw.	Öst.	Stmk.	Name	Abw.
1	1	Paul	0	1	1	Marie	0
2	4	Jakob	-2	2	3	Emilia	-1
3	5	Maximilian	-2	3	7	Anna	-4
4	6	Elias	-2	4	11	Emma	-7
5	10	David	-5	5	4	Lena	+1
6	8	Felix	-2	6	2	Mia	+4
7	14	Leon	-7	7	8	Laura	-1
8	3	Tobias	+5	8	8	Valentina	0
9	1	Jonas	+8	9	5	Hannah	+4
10	7	Noah	+3	10	13	Lea	-3

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Zwar kommen die topplatzierten Namen der Steiermark auch in den vorderen Rängen der Österreichwertung vor, aber die Reihenfolge ist sowohl bei den Mädchen als auch Buben durchaus unterschiedlich.

Österreichweit wurde bei den Knaben der Name Paul (in der Steiermark mit Jonas) und bei den Mädchen der Name Marie (wie in der Steiermark) am häufigsten vergeben. Jakob und Emilia liegen österreichweit jeweils an der 2. Stelle, in der Steiermark hingegen auf Platz 4 bzw. auf Platz 3. Der Name Maximilian, liegt auf Bundesebene bei den Buben auf Platz 3, in der Steiermark ist er auf Rang 5, bei den Mädchen ist Anna an 3. Stelle (Steiermark: Platz 7). Der Name Elias befindet sich in Österreich ebenfalls in den Top 10 und zwar auf Platz vier, in der Steiermark ist dieser Name zwei Ränge dahinter zu finden (Platz 6). Bei den Mädchen geht der 4. Platz an Emma, die in der Steiermark nur Platz 11 einnimmt. David, Zehntplatzierter in der Steiermark, liegt bundesweit auf Platz 5. Tobias, Jonas und Noah liegen in der Reihenfolge steiermarkweit etwas weiter vorne als bundesweit, Felix (Platz 8) und Leon (Platz 14) hingegen etwas weiter hinten. Bei den Mädchen liegt der Name Lena, Steiermarks Viertplatzierte, bundesweit auf Platz 5. Mia (Steiermark auf Platz 2) folgt auf Rang 6. Laura, die in der Steiermark Platz 8 innehat, konnte österreichweit den Platz 7 ergattern, Valentina liegt wie in der Steiermark auch österreichweit auf Platz 8. Hannah und Lea sind auf Platz 9 und 10 österreichweit zu finden, in der Steiermark liegt Hannah auf Platz 5, Lea ist eher weiter hinten auf Rang 13.

Steiermarks zweiter achtplatzierte Bubename Alexander liegt im Österreichranking auf Platz 12, Steiermarks zweite fünftplatzierte Mädchenname Johanna auf Platz 13 sowie Steiermarks dritte achtplatzierte Mädchenname Sophie österreichweit auf Platz 12.

Im **Bundesländervergleich 2021** liegt bei den **Knaben** der **bundesweit Erste, Paul**, noch in

drei Bundesländern, nämlich im **Burgenland** (mit Elias und Felix), in **Oberösterreich** und in **der Steiermark** (mit Jonas) an erster Stelle. In Niederösterreich (nach Jonas), in Tirol (nach Jakob) und in Vorarlberg (nach Elias) liegt er auf Platz 2, in Kärnten auf Platz 3, in Wien auf Platz 5 und in Salzburg hingegen nur auf Platz 9.

Ebenfalls in drei Bundesländern ist Elias der am **häufigsten** vergebene **Bubename** (in **Burgenland** – mit Felix und Paul), in **Kärnten** sowie in **Vorarlberg**.

Der Name **Jonas** liegt in **Niederösterreich** sowie in der **Steiermark** (mit Paul) an erster Stelle, **Maximilian** in **Salzburg**, **Jakob** in **Tirol** und **Leon** in **Wien**.

Bei den **Mädchen** ist **2021** die **Gesamtsiegerin Marie** in **vier Bundesländern** ebenfalls auf **Platz 1** zu finden, und zwar in **Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark** und **Tirol**. In Vorarlberg und Wien hingegen erreichte dieser Name nur den neunten Platz, **Emma** in **Vorarlberg** und **Emilia** in **Wien** sind hier die **Favoritinnen**. In **Salzburg** liegt Marie auf Rang 7, **Laura** ist hier an **erster Stelle**. In **Burgenland** und **Kärnten** sind **Anna** und **Emilia** die **beliebtesten Mädchenamen**, Marie liegt hier auf Rang 2.

TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden								
Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
6	Steiermark	11.357	9,1	13.532	10,8	-2.175	-1,7	1.249.278
601	Graz-Stadt	3.015	10,3	2.456	8,4	559	1,9	291.882
603	Deutschlandsberg	489	8,0	696	11,4	-207	-3,4	60.954
60305	Frauental an der Laßnitz	31	10,3	33	10,9	-2	-0,7	3.017
60318	Lannach	21	5,8	41	11,3	-20	-5,5	3.619
60323	Pöfing-Brunn	10	6,2	40	25,0	-30	-18,7	1.602
60324	Preding	15	8,1	32	17,2	-17	-9,1	1.860
60326	St. Josef (Weststeiermark)	12	7,1	11	6,5	1	0,6	1.682
60329	St. Peter im Sulmtal	12	9,6	12	9,6	0	0,0	1.249
60341	Wettmannstätten	19	11,5	11	6,7	8	4,8	1.654
60344	Deutschlandsberg	76	6,5	128	11,0	-52	-4,5	11.650
60345	Eibiswald	50	7,9	95	14,9	-45	-7,1	6.369
60346	Groß Sankt Florian	32	7,8	46	11,2	-14	-3,4	4.123
60347	St. Martin im Sulmtal	24	7,8	36	11,6	-12	-3,9	3.095
60348	St. Stefan ob Stainz	44	12,3	28	7,8	16	4,5	3.583
60349	Schwanberg	41	9,1	48	10,7	-7	-1,6	4.496
60350	Stainz	74	8,5	89	10,2	-15	-1,7	8.687
60351	Wies	28	6,6	46	10,8	-18	-4,2	4.271
606	Graz-Umgebung	1.518	9,5	1.606	10,1	-88	-0,6	159.133
60608	Feldkirchen bei Graz	78	11,2	49	7,0	29	4,1	6.990
60611	Gössendorf	37	8,8	45	10,7	-8	-1,9	4.197
60613	Gratkorn	91	11,0	96	11,6	-5	-0,6	8.261
60617	Hart bei Graz	52	9,8	52	9,8	0	0,0	5.325
60618	Haselsdorf-Tobelbad	20	12,7	9	5,7	11	7,0	1.574
60619	Hausmannstätten	35	9,6	21	5,8	14	3,8	3.647
60623	Kainbach bei Graz	24	8,4	41	14,4	-17	-6,0	2.841
60624	Kalsdorf bei Graz	94	11,8	68	8,5	26	3,3	7.971
60626	Kumberg	42	10,8	15	3,8	27	6,9	3.902
60628	Laßnitzhöhe	22	7,9	71	25,4	-49	-17,5	2.795
60629	Lieboch	51	9,5	81	15,0	-30	-5,6	5.384
60632	Peggau	32	13,6	42	17,9	-10	-4,3	2.353
60639	St. Bartholomä	11	7,5	17	11,6	-6	-4,1	1.463
60641	St. Oswald bei Plankenwarth	16	12,6	21	16,6	-5	-3,9	1.268
60642	St. Radegund bei Graz	21	9,8	19	8,9	2	0,9	2.146
60645	Semriach	26	7,9	48	14,7	-22	-6,7	3.271
60646	Stattegg	28	9,4	25	8,3	3	1,0	2.995
60647	Stiwoll	3	4,2	9	12,7	-6	-8,5	710
60648	Thal	22	9,2	38	15,8	-16	-6,7	2.403
60651	Übelbach	19	9,2	29	14,0	-10	-4,8	2.068
60653	Vasoldsberg	33	7,0	51	10,9	-18	-3,8	4.687
60654	Weinitzen	19	6,9	28	10,2	-9	-3,3	2.743
60655	Werndorf	40	16,0	23	9,2	17	6,8	2.504
60656	Wundschuh	17	10,3	13	7,9	4	2,4	1.649
60659	Deutschefeistritz	42	9,5	38	8,6	4	0,9	4.437
60660	Dobl-Zwaring	39	10,7	25	6,9	14	3,8	3.642
60661	Eggersdorf bei Graz	51	7,3	66	9,5	-15	-2,2	6.960
60662	Fernitz-Mellach	38	7,8	34	6,9	4	0,8	4.903
60663	Frohnleiten	40	6,1	76	11,7	-36	-5,5	6.521

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
60664	Gratwein-Straßengel	101	7,9	143	11,2	-42	-3,3	12.769
60665	Hitzendorf	79	10,9	70	9,6	9	1,2	7.278
60666	Nestelbach bei Graz	28	10,4	23	8,5	5	1,9	2.700
60667	Raaba-Grambach	43	9,1	34	7,2	9	1,9	4.714
60668	St. Marein bei Graz	29	7,8	27	7,2	2	0,5	3.738
60669	Seiersberg-Pirka	124	10,5	75	6,4	49	4,2	11.803
60670	Premstätten	71	10,9	84	12,9	-13	-2,0	6.531
610	Leibnitz	777	9,1	869	10,1	-92	-1,1	85.745
61001	Allerheiligen bei Wildon	12	7,6	31	19,6	-19	-12,0	1.579
61002	Arnfels	6	6,2	16	16,6	-10	-10,4	962
61007	Empersdorf	14	9,9	17	12,0	-3	-2,1	1.415
61008	Gabersdorf	9	7,1	8	6,3	1	0,8	1.276
61012	Gralla	29	10,9	29	10,9	0	0,0	2.656
61013	Großklein	17	7,5	26	11,5	-9	-4,0	2.265
61016	Heimtschuh	15	7,5	31	15,6	-16	-8,1	1.987
61017	Hengsberg	16	10,7	7	4,7	9	6,0	1.500
61019	Kitzeck im Sausal	12	10,0	17	14,2	-5	-4,2	1.199
61020	Lang	9	6,7	9	6,7	0	0,0	1.351
61021	Lebring-St. Margarethen	26	11,9	15	6,8	11	5,0	2.191
61024	Oberhaag	14	6,8	30	14,5	-16	-7,7	2.071
61027	Ragnitz	11	7,3	11	7,3	0	0,0	1.513
61030	St. Andrä-Höch	9	5,3	17	10,0	-8	-4,7	1.702
61032	St. Johann im Saggautal	15	7,5	17	8,5	-2	-1,0	2.003
61033	St. Nikolai im Sausal	16	6,9	29	12,5	-13	-5,6	2.327
61043	Tillmitsch	41	11,6	32	9,1	9	2,5	3.535
61045	Wagna	45	7,0	67	10,5	-22	-3,4	6.407
61049	Ehrenhausen an der Weinstraße	18	7,2	25	10,0	-7	-2,8	2.496
61050	Gamlitz	29	9,1	53	16,6	-24	-7,5	3.202
61051	Gleinstätten	21	7,6	22	7,9	-1	-0,4	2.770
61052	Heiligenkreuz am Waasen	35	12,3	21	7,4	14	4,9	2.849
61053	Leibnitz	118	9,3	101	7,9	17	1,3	12.716
61054	Leutschach an der Weinstraße	26	7,2	47	13,1	-21	-5,8	3.590
61055	St. Georgen an der Stiefing	13	8,2	8	5,0	5	3,1	1.593
61057	Schwarzautal	26	11,3	23	10,0	3	1,3	2.311
61059	Wildon	64	11,5	60	10,8	4	0,7	5.564
61060	Sankt Veit in der Südsteiermark	49	11,1	50	11,4	-1	-0,2	4.402
61061	Straß in Steiermark	62	9,8	50	7,9	12	1,9	6.319
611	Leoben	450	7,6	833	14,1	-383	-6,5	59.141
61101	Eisenerz	17	4,6	101	27,5	-84	-22,9	3.676
61105	Kalwang	10	10,5	8	8,4	2	2,1	953
61106	Kammern im Liesingtal	13	8,1	33	20,6	-20	-12,5	1.601
61107	Kraubath an der Mur	11	8,3	18	13,5	-7	-5,3	1.333
61108	Leoben	208	8,6	307	12,6	-99	-4,1	24.302
61109	Mautern in Steiermark	14	8,2	27	15,9	-13	-7,6	1.703
61110	Niklasdorf	16	6,8	37	15,7	-21	-8,9	2.360
61111	Proleb	9	5,6	18	11,3	-9	-5,6	1.596
61112	Radmer	1	2,0	9	17,8	-8	-15,9	505
61113	St. Michael/Obersteiermark	27	8,9	39	12,8	-12	-3,9	3.049
61114	St. Peter-Freienstein	19	8,2	20	8,6	-1	-0,4	2.331

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61115	St. Stefan ob Leoben	8	4,3	18	9,7	-10	-5,4	1.865
61116	Traboch	10	7,1	12	8,5	-2	-1,4	1.417
61118	Vordernberg	2	2,2	29	31,5	-27	-29,3	921
61119	Wald am Schoberpaß	2	3,7	12	22,0	-10	-18,3	546
61120	Trofaiach	83	7,6	145	13,2	-62	-5,6	10.987
612	Liezen	715	9,0	997	12,5	-282	-3,5	79.601
61203	Aigen im Ennstal	31	11,4	23	8,5	8	2,9	2.716
61204	Altaussee	11	5,9	29	15,6	-18	-9,7	1.864
61205	Altenmarkt bei St. Gallen	3	3,7	11	13,7	-8	-9,9	805
61206	Ardning	10	7,9	45	35,7	-35	-27,7	1.262
61207	Bad Aussee	39	7,9	86	17,4	-47	-9,5	4.932
61213	Gröbming	25	8,0	40	12,8	-15	-4,8	3.115
61215	Grundlsee	10	8,6	11	9,5	-1	-0,9	1.162
61217	Haus	29	11,8	17	6,9	12	4,9	2.462
61222	Lassing	14	8,2	48	28,2	-34	-19,9	1.705
61236	Ramsau am Dachstein	32	11,3	21	7,4	11	3,9	2.827
61243	Selzthal	11	7,2	25	16,4	-14	-9,2	1.528
61247	Trieben	25	7,5	66	19,8	-41	-12,3	3.337
61251	Wildalpen	3	6,8	4	9,0	-1	-2,3	443
61252	Wörschach	15	13,0	9	7,8	6	5,2	1.156
61253	Admont	48	9,7	52	10,5	-4	-0,8	4.956
61254	Aich	12	9,1	8	6,1	4	3,0	1.317
61255	Bad Mitterndorf	38	7,7	42	8,5	-4	-0,8	4.935
61256	Gaishorn am See	10	7,7	9	6,9	1	0,8	1.301
61257	Irdning-Donnersbachtal	41	9,9	45	10,9	-4	-1,0	4.140
61258	Landl	12	4,6	52	20,1	-40	-15,4	2.590
61259	Liezen	79	9,6	88	10,7	-9	-1,1	8.221
61260	Michaelerberg-Pruggern	19	15,8	10	8,3	9	7,5	1.200
61261	Mitterberg-Sankt Martin	24	12,5	16	8,4	8	4,2	1.915
61262	Öblarn	18	9,0	18	9,0	0	0,0	1.997
61263	Rottenmann	37	7,2	45	8,8	-8	-1,6	5.118
61264	St. Gallen	17	9,5	22	12,3	-5	-2,8	1.787
61265	Schladming	60	9,2	105	16,0	-45	-6,9	6.557
61266	Sölk	17	11,5	16	10,8	1	0,7	1.480
61267	Stainach-Pürgg	25	9,0	34	12,2	-9	-3,2	2.780
614	Murau	216	7,9	354	12,9	-138	-5,0	27.351
61410	Mühlen	17	19,2	8	9,1	9	10,2	884
61413	Niederwölz	9	15,1	3	5,0	6	10,1	597
61425	St. Peter am Kammersberg	12	6,0	17	8,4	-5	-2,5	2.015
61428	Schöder	4	4,3	9	9,7	-5	-5,4	925
61437	Krakau	11	7,9	9	6,5	2	1,4	1.384
61438	Murau	17	4,9	53	15,4	-36	-10,4	3.450
61439	Neumarkt in der Steiermark	36	7,4	57	11,7	-21	-4,3	4.871
61440	Oberwölz	28	9,5	35	11,9	-7	-2,4	2.945
61441	Ranten	9	7,9	6	5,3	3	2,6	1.138
61442	St. Georgen am Kreischberg	12	7,0	17	9,9	-5	-2,9	1.709
61443	St. Lambrecht	12	6,8	52	29,6	-40	-22,8	1.754
61444	Scheifling	25	11,7	11	5,1	14	6,5	2.143
61445	Stadl-Predlitz	10	6,0	36	21,5	-26	-15,5	1.674

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61446	Teufenbach-Katsch	14	7,5	41	22,0	-27	-14,5	1.864
616	Voitsberg	361	7,1	639	12,5	-278	-5,5	50.993
61611	Krottendorf-Gaisfeld	15	6,1	13	5,3	2	0,8	2.462
61612	Ligist	22	6,8	36	11,1	-14	-4,3	3.230
61615	Mooskirchen	14	6,4	36	16,4	-22	-10,0	2.192
61618	Rosental an der Kainach	7	4,3	16	9,9	-9	-5,6	1.613
61621	St. Martin am Wöllmißberg	10	12,4	7	8,7	3	3,7	809
61624	Stallhofen	34	10,8	33	10,4	1	0,3	3.161
61625	Voitsberg	67	7,1	145	15,4	-78	-8,3	9.423
61626	Bärnbach	36	6,3	63	11,0	-27	-4,7	5.750
61627	Edelschrott	11	6,6	26	15,6	-15	-9,0	1.670
61628	Geistthal-Södingberg	8	5,4	17	11,4	-9	-6,0	1.488
61629	Hirschegg-Pack	12	11,9	19	18,9	-7	-7,0	1.006
61630	Kainach bei Voitsberg	12	7,5	14	8,7	-2	-1,2	1.601
61631	Köflach	49	5,1	140	14,5	-91	-9,4	9.681
61632	Maria Lankowitz	23	8,3	46	16,7	-23	-8,3	2.755
61633	Söding-Sankt Johann	41	9,9	28	6,7	13	3,1	4.154
617	Weiz	912	10,0	842	9,2	70	0,8	91.213
61701	Albersdorf-Prebuch	32	14,2	20	8,9	12	5,3	2.260
61708	Fischbach	17	11,1	13	8,5	4	2,6	1.527
61710	Floing	10	8,3	8	6,7	2	1,7	1.199
61711	Gasen	7	8,0	5	5,7	2	2,3	878
61716	Markt Hartmannsdorf	31	10,5	21	7,1	10	3,4	2.960
61719	Hofstätten an der Raab	19	8,2	8	3,4	11	4,7	2.321
61727	Ludersdorf-Wilfersdorf	29	11,5	15	6,0	14	5,6	2.515
61728	Miesenbach bei Birkfeld	4	6,0	3	4,5	1	1,5	666
61729	Mitterdorf an der Raab	23	10,8	15	7,1	8	3,8	2.124
61730	Mortantsch	22	9,9	16	7,2	6	2,7	2.222
61731	Naas	8	6,0	9	6,7	-1	-0,7	1.342
61740	Puch bei Weiz	21	10,2	22	10,7	-1	-0,5	2.051
61741	Ratten	9	8,4	14	13,0	-5	-4,6	1.076
61743	Retteneegg	5	7,1	17	24,0	-12	-16,9	709
61744	St. Kathrein am Hauenstein	4	6,4	3	4,8	1	1,6	625
61745	St. Kathrein am Offenegg	14	13,2	12	11,3	2	1,9	1.063
61746	St. Margarethen an der Raab	41	9,9	38	9,2	3	0,7	4.141
61748	Sinabelkirchen	49	11,1	49	11,1	0	0,0	4.431
61750	Strallegg	20	10,5	13	6,8	7	3,7	1.907
61751	Thannhausen	23	9,3	13	5,2	10	4,0	2.484
61756	Anger	29	7,3	24	6,1	5	1,3	3.950
61757	Birkfeld	62	12,5	53	10,7	9	1,8	4.950
61758	Fladnitz an der Teichalm	21	11,7	27	15,0	-6	-3,3	1.796
61759	Gersdorf an der Feistritz	21	12,1	13	7,5	8	4,6	1.731
61760	Gleisdorf	105	9,4	134	12,0	-29	-2,6	11.136
61761	Gutenberg-Stenzengreith	15	9,2	11	6,8	4	2,5	1.624
61762	Ilztal	18	8,3	22	10,1	-4	-1,8	2.170
61763	Passail	37	8,4	46	10,4	-9	-2,0	4.421
61764	Pischelsdorf am Kulm	38	10,3	22	6,0	16	4,4	3.678
61765	St. Ruprecht an der Raab	67	12,2	35	6,4	32	5,8	5.490
61766	Weiz	111	9,4	141	12,0	-30	-2,5	11.774

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
620	Murtal	597	8,4	1.011	14,2	-414	-5,8	71.301
62007	Fohnsdorf	65	8,6	123	16,2	-58	-7,6	7.585
62008	Gaal	12	9,0	15	11,3	-3	-2,3	1.326
62010	Hohentauern	3	7,8	5	13,0	-2	-5,2	386
62014	Kobenz	18	9,3	24	12,5	-6	-3,1	1.927
62021	Pusterwald	5	11,6	5	11,6	0	0,0	430
62026	St. Georgen ob Judenburg	7	8,1	18	20,9	-11	-12,8	860
62032	St. Peter ob Judenburg	9	8,4	9	8,4	0	0,0	1.073
62034	Seckau	15	11,5	15	11,5	0	0,0	1.305
62036	Unzmarkt-Frauenburg	13	10,3	25	19,8	-12	-9,5	1.265
62038	Zeltweg	59	8,4	90	12,9	-31	-4,4	7.001
62039	Lobmingtal	7	3,8	31	16,7	-24	-13,0	1.851
62040	Judenburg	76	7,9	169	17,6	-93	-9,7	9.594
62041	Knittelfeld	116	9,2	191	15,2	-75	-6,0	12.589
62042	Obdach	35	9,3	55	14,6	-20	-5,3	3.765
62043	Pöls-Oberkurzheim	26	8,9	46	15,7	-20	-6,8	2.933
62044	Pölstal	11	4,3	42	16,6	-31	-12,2	2.536
62045	St. Marein-Feistritz	12	5,9	35	17,1	-23	-11,2	2.048
62046	St. Margarethen bei Knittelfeld	18	6,8	31	11,7	-13	-4,9	2.658
62047	Spielberg	39	7,3	44	8,2	-5	-0,9	5.356
62048	Weißkirchen in Steiermark	51	10,6	38	7,9	13	2,7	4.817
621	Bruck-Mürzzuschlag	785	8,0	1.302	13,3	-517	-5,3	98.148
62105	Breitenau am Hochlantsch	9	5,6	13	8,0	-4	-2,5	1.617
62115	Krieglach	56	10,5	78	14,6	-22	-4,1	5.350
62116	Langenwang	31	8,0	37	9,5	-6	-1,5	3.882
62125	Pernegg an der Mur	24	9,8	33	13,5	-9	-3,7	2.451
62128	St. Lorenzen im Mürztal	38	10,3	28	7,6	10	2,7	3.698
62131	Spital am Semmering	7	4,4	16	10,0	-9	-5,6	1.595
62132	Stanz im Mürztal	15	8,2	16	8,8	-1	-0,5	1.829
62135	Turnau	8	5,1	24	15,2	-16	-10,1	1.582
62138	Aflenz	14	5,7	20	8,2	-6	-2,5	2.448
62139	Bruck an der Mur	119	7,6	266	17,0	-147	-9,4	15.685
62140	Kapfenberg	189	8,5	247	11,1	-58	-2,6	22.259
62141	Kindberg	77	9,4	91	11,2	-14	-1,7	8.158
62142	Mariazell	21	5,8	55	15,2	-34	-9,4	3.622
62143	Mürzzuschlag	55	6,7	170	20,8	-115	-14,0	8.192
62144	Neuberg an der Mürz	11	4,7	33	14,0	-22	-9,4	2.351
62145	St. Barbara im Mürztal	56	8,6	84	12,8	-28	-4,3	6.545
62146	St. Marein im Mürztal	29	10,2	42	14,8	-13	-4,6	2.838
62147	Thörl	9	4,1	34	15,3	-25	-11,3	2.220
62148	Tragöß-Sankt Katharein	17	9,3	15	8,2	2	1,1	1.831
622	Hartberg-Fürstenfeld	853	9,4	985	10,9	-132	-1,5	90.772
62202	Bad Blumau	15	9,3	32	19,9	-17	-10,6	1.609
62205	Buch-St. Magdalena	26	12,0	12	5,5	14	6,5	2.171
62206	Burgau	11	10,4	5	4,7	6	5,7	1.057
62209	Ebersdorf	13	10,1	10	7,8	3	2,3	1.284
62211	Friedberg	29	11,0	34	12,9	-5	-1,9	2.638
62214	Greinbach	22	11,9	8	4,3	14	7,5	1.857

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62216	Großsteinbach	13	10,1	8	6,2	5	3,9	1.284
62219	Hartberg	51	7,5	89	13,1	-38	-5,6	6.784
62220	Hartberg Umgebung	20	9,1	21	9,6	-1	-0,5	2.192
62226	Lafnitz	11	7,5	11	7,5	0	0,0	1.463
62232	Ottendorf an der Rittschein	15	9,5	6	3,8	9	5,7	1.582
62233	Pinggau	26	8,3	41	13,1	-15	-4,8	3.133
62235	Pöllauberg	21	10,3	16	7,8	5	2,5	2.039
62242	St. Jakob im Walde	14	13,6	11	10,7	3	2,9	1.033
62244	St. Johann in der Haide	23	10,4	31	14,1	-8	-3,6	2.206
62245	St. Lorenzen am Wechsel	18	12,6	17	11,9	1	0,7	1.426
62247	Schäffern	16	11,9	12	8,9	4	3,0	1.342
62252	Söchau	10	6,9	12	8,2	-2	-1,4	1.458
62256	Stubenberg	15	6,8	41	18,6	-26	-11,8	2.201
62262	Wenigzell	10	7,1	12	8,6	-2	-1,4	1.401
62264	Bad Waltersdorf	39	10,0	30	7,7	9	2,3	3.913
62265	Dechantskirchen	20	9,9	18	9,0	2	1,0	2.011
62266	Feistritztal	24	9,9	19	7,9	5	2,1	2.414
62267	Fürstenfeld	78	9,0	117	13,4	-39	-4,5	8.715
62268	Grafendorf bei Hartberg	32	10,1	34	10,7	-2	-0,6	3.164
62269	Großwilfersdorf	17	8,1	21	10,0	-4	-1,9	2.103
62270	Hartl	19	9,0	22	10,4	-3	-1,4	2.122
62271	Ilz	26	6,9	29	7,7	-3	-0,8	3.742
62272	Kaindorf	34	11,3	41	13,6	-7	-2,3	3.012
62273	Loipersdorf bei Fürstenfeld	15	8,3	22	12,1	-7	-3,9	1.817
62274	Neudau	15	10,1	38	25,6	-23	-15,5	1.485
62275	Pöllau	58	9,7	60	10,1	-2	-0,3	5.950
62276	Rohr bei Hartberg	8	5,6	17	11,9	-9	-6,3	1.425
62277	Rohrbach an der Lafnitz	31	11,7	29	11,0	2	0,8	2.642
62278	Vorau	45	9,7	39	8,4	6	1,3	4.660
62279	Waldbach-Mönichwald	13	9,0	20	13,8	-7	-4,8	1.448
623	Südoststeiermark	669	8,0	942	11,2	-273	-3,3	83.769
62311	Edelsbach bei Feldbach	12	8,9	11	8,2	1	0,7	1.344
62314	Eichkögl	12	8,9	14	10,3	-2	-1,5	1.354
62326	Halbenrain	15	8,7	30	17,4	-15	-8,7	1.728
62330	Jagerberg	10	6,1	18	11,0	-8	-4,9	1.637
62332	Kapfenstein	11	7,1	23	14,9	-12	-7,8	1.544
62335	Klöch	7	6,0	6	5,2	1	0,9	1.165
62343	Mettersdorf am Saßbach	6	4,5	16	11,9	-10	-7,4	1.346
62347	Murfeld							
62368	Tieschen	7	5,8	10	8,3	-3	-2,5	1.199
62372	Unterlamm	8	6,4	21	16,7	-13	-10,4	1.254
62375	Bad Gleichenberg	27	5,2	81	15,6	-54	-10,4	5.184
62376	Bad Radkersburg	13	4,1	63	19,8	-50	-15,7	3.179
62377	Deutsch Goritz	16	9,0	16	9,0	0	0,0	1.786
62378	Fehring	49	6,8	98	13,7	-49	-6,8	7.159
62379	Feldbach	124	9,3	122	9,1	2	0,1	13.354
62380	Gnas	68	11,4	56	9,4	12	2,0	5.984
62381	Kirchbach-Zerlach	25	7,7	33	10,1	-8	-2,5	3.255
62382	Kirchberg an der Raab	39	8,5	38	8,3	1	0,2	4.573
62383	Mureck	26	7,5	57	16,4	-31	-8,9	3.472
62384	Paldau	34	10,8	45	14,3	-11	-3,5	3.145

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021

Steirische Statistiken, Heft 8/2022

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2021 nach Gemeinden								
Bez./ Gem.Nr	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2021- 1.1.2022 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62385	Pirching am Traubenberg	19	7,5	18	7,1	1	0,4	2.536
62386	Riegersburg	45	9,1	41	8,3	4	0,8	4.935
62387	St. Anna am Aigen	17	7,2	27	11,4	-10	-4,2	2.362
62388	St. Peter am Ottersbach	23	7,9	32	11,0	-9	-3,1	2.913
62389	St. Stefan im Rosental	32	8,3	40	10,3	-8	-2,1	3.866
62390	Straden	24	6,9	26	7,4	-2	-0,6	3.500

¹⁾für Steiermark Jahresdurchschnitt 2021; für die Gemeinden: Durchschnitt von 1.1.2021 und 1.1.2022;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung, Statistik des Bevölkerungsstandes; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

**BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE
„Steirische Statistiken“ seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008.....	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009.....	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010.....	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012.....	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015	14/2016
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018	12/2019
Arbeitsmarkt 2019.....	1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017	2/2020
Selbstständige in der Steiermark 2020.....	5/2020
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2019	13/2020
Arbeitsmarkt 2020.....	2/2021
Selbstständige in der Steiermark 2021.....	3/2021
Erwerbstätige und Pendler 2019	8/2021
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2020	11/2021
Arbeitsmarkt 2021.....	2/2022
Selbstständige in der Steiermark 2022.....	3/2022

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988

Bevölkerung (Fortsetzung)

Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996

Bevölkerung (Fortsetzung)

Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen.....	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	
Vornamensstatistik 1997	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen Vornamenstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen.....	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006.....	11/2007

Bevölkerung (Fortsetzung)

Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen.....	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen.....	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen.....	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen.....	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012.....	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen.....	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen.....	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen.....	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen.....	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen.....	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018.....	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019.....	4/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2020, Wanderungen 2019.....	10/2020
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019, Vornamensstatistik 2019	11/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2021, Wanderungen 2020.....	6/2021
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020, Vornamensstatistik 2020.....	7/2021
Regionale Bevölkerungsprognose -Steiermark – Bundesland, Bezirke und Gemeinden ...	6/2022
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2022, Wanderungen 2021	7/2022
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021, Vornamensstatistik 2021	8/2022

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen ...	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2019/20	8/2020

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015
Steiermark Sterblichkeit 2012/18	9/2021

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölls, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2019	12/2020
Wirtschaft und Konjunktur 2019/20	04/2021
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2020	10/2021
Wirtschaft und Konjunktur 2020/21	05/2022

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010.....	2/2013

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen.....	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Wintertourismus 2020	9/2020
Sommertourismus 2020	1/2021
Sommertourismus 2021	1/2022
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkswise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkswise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Steiermark bezirkswise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018	4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019	6/2020
Straßenverkehr 2020, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2020	5/2021
Straßenverkehr 2021, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2021	4/2022

Wahlen

Landtagswahl 1981	1982
Landtagswahl 1986	1987
Landtagswahl 1991	1991
Landtagswahl 1995, Erstauswertung.....	1995
Landtagswahl 1995, Dokumentation.....	1996
Landtagswahl 2000, Erstauswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstauswertung.....	4/2015
Landtagswahl 2019, Erstauswertung.....	08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987.....	1/1989
Wohnbaustatistik 1988.....	3/1989
Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkswise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994.....	7/1995
Wohnbaustatistik 1995.....	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996.....	8/1997
Wohnbaustatistik 1997.....	6/1998
Wohnbaustatistik 1998.....	6/1999
Wohnbaustatistik 1999.....	13/2000
Wohnbaustatistik 2000.....	10/2001
Wohnbaustatistik 2001.....	7/2002
Wohnbaustatistik 2002.....	10/2003